

Jahresbericht Psychologie im Militär

2023



Militär
Psychologie

Jahresbericht Psychologie im Militär

2023



Militär
Psychologie

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch entsprechend
Erlass vom 23. April 2018, GZ S90100-6-S I/2018(1)

Bei Fallbeispielen wird im Sinne der Anonymisierung
jedenfalls immer die männliche Form verwendet.

Bezeichnungen bzw. Abkürzungen, welche Organisations-
strukturen betreffen, entsprechen dem im Jahr 2023
gültigen Stand.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesver-
teidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Autoren: Mitarbeitende des Heerespsychologischen
Dienstes sowie Zugehörige des psychologischen
Fachdienstes

Fotonachweis: siehe Copyright bei den jeweiligen Fotos

Lektorat:

LVAK/SIB: OR Mag. Gerald Nagl, Bakk. BEd, HR Dr. Walter Rys

Grafik und Layout: HDruckZ, Andreas Penkler

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

24-01299

Wien 2024



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6	4.1.4 Referat 4: Personalpsychologie.....	58
Das Jahr im Kurzüberblick.....	8	4.1.4.1 Referatsleitung.....	59
1 Die Psychologie im Militär – ein Überblick	11	4.1.4.2 Grundlagen psychologischer Personalauswahl...60	
2 Außergewöhnliche Einsätze und Herausforderungen im Jahr 2023.....	17	4.1.4.3 CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb	61
3 Bereichsübergreifende Aufgaben und Tätigkeiten im Ressort.....	21	4.1.4.4 Allgemeine Kadereignungsuntersuchung	64
3.1 Psychologische Beratung, Behandlung und Prävention ...	22	4.1.4.5 Spezielle Kadereignungsuntersuchung	69
3.1.1 Helpline-Service.....	23	4.1.4.6 Psychologische Beratung und Betreuung....	72
3.1.2 Notfallpsychologische Erstversorgung und Krisenintervention	26	4.1.5 Referat 5: Prävention und Arbeitspsychologie...	72
3.1.3 Suizidprävention	27	4.2 Generaldirektion Landesverteidigung (GDLV)	76
3.1.4 Psychologische Betreuung bei Auslandseinsätzen ...	27	4.2.1 Direktion 1 – Einsatz	76
3.2 Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten („Begutachtungskommission“)	28	4.2.1.1 Referat Militärpsychologie	76
3.3 Wissenschaft und Forschung	28	4.2.1.2 Jagdkommando.....	77
3.3.1 Befragungen und repräsentative statistische Umfragen	29	4.2.1.3 Auslandseinsatzbasis	78
3.3.2 Forschungsprojekte	32	4.2.1.4 Brigadepsychologie.....	82
3.3.3 Konferenzbeiträge und Publikationen	33	4.2.1.4.1 3. Jägerbrigade	83
3.3.4 Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten	35	4.2.1.4.2 4. Panzergrenadierbrigade	86
3.4 Vortrags- und Lehrtätigkeiten.....	36	4.2.1.4.3 6. Gebirgsbrigade.....	88
3.5 Aus-, Fort- und Weiterbildungen für das psychologische Fach- und Hilfspersonal.....	40	4.2.1.4.4 7. Jägerbrigade	89
3.5.1 Durchführung interner Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen	40	4.2.1.5 Referat Stellung der Militärkommanden	89
3.5.2 Teilnahme an externen Aus-, Fort- und Weiterbildungen.....	41	4.2.2 Direktion 3 – Ausbildung	94
3.5.3 Ressortinterne Aus- und Fortbildung von Peers ...	41	4.2.2.1 Landesverteidigungsakademie / Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik... 94	
3.5.4 Ressortinterne Ausbildung von Psychologisch Technischen Fachkräften und Assistenten.....	42	4.2.2.2 Theresianische Militärakademie.....	95
3.5.5 Ressortinterne Ausbildung von Fachauszubildenden der Psychologie	44	4.2.2.3 Heeresunteroffiziersakademie.....	96
3.6 Personalaushilfen	44	4.2.3 Direktion 8 – Militärisches Gesundheitswesen...97	
4 Bereichsspezifische Aufgaben und Tätigkeiten.....	47	4.2.3.1 Klinisch-psychologische Ambulanzen der Sanitätszentren	97
4.1 Heerespsychologischer Dienst.....	48	4.2.3.2 Psychotraumatologie und Stressmanagement	100
4.1.1 Referat 1: Steuerung und Unterstützung	49	4.3 BMLV und andere	102
4.1.2 Referat 2: Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement	50	4.3.1 Zielgruppenkommunikation / Referat strategische Markt- und Meinungsforschung.....	102
4.1.3 Referat 3: Flieger- und Verkehrspsychologie.....	54	4.3.2 Heeresnachrichtenamt.....	104
		4.3.3 Abwehramt.....	105
		Abbildungsverzeichnis.....	106
		Tabellenverzeichnis.....	107
		Literaturverzeichnis	107
		Abkürzungsverzeichnis	108



Abteilungsleiter
Bgdr Mag. Christian Langer

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch für das Jahr 2023 hat es sich der Heerespsychologische Dienst (HPD) zur Aufgabe gemacht, seine Aufgaben und Leistungen transparent zu machen. Und wieder waren wir bemüht, den Bericht noch lesbarer und informativer zu gestalten, um die große Bandbreite an Tätigkeiten darstellen zu können.

Leider war auch der HPD von der Reorganisation massiv betroffen, denn es wurde in den letzten beiden Jahren nicht weniger als vier Mal die organisatorische Zuordnung geändert und nach mehr als 35 Jahren eine zentrale Abbildung des HPD in der Zentralstelle als nicht notwendig beurteilt.

Diese einschneidende Veränderung hat neben wenigen Vorteilen natürlich auch vitale Nachteile gebracht, wenn es um die Steuerung und Koordination der psychologischen Aufgaben geht, die sich im Kern bis dato nicht verändert haben. Es wird sich zeigen, ob mit der vorliegenden organisatorischen Struktur den wachsenden Anforderungen im Lichte der geopolitisch turbulenten Zeiten begegnet werden kann. Jedenfalls haben diese organisatorischen Wirren von den Bediensteten Einiges abverlangt.

Die wachsende Bedrohung durch Krieg in Europa, Terrorangriffe, hybride Konflikte, die sichtbaren Einwirkungen der Klimaveränderung, die nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen durch Teuerung oder Migration, die geänderten Lebenskonzepte junger Menschen, die Nachwehen weltweiter Pandemien etc. verlangen uns insgesamt wesentlich mehr Resilienz ab, um diesen Belastungen wirksam zu entgegnen. Dass dies als keine Selbstverständlichkeit angenommen werden kann und tatsächlich insbesondere viele junge Menschen davon betroffen sind, weil sie mit der Fülle an

Belastungsaspekten nicht ausreichend zurechtkommen, zeigen die Prävalenzen psychischer Störungen insbesondere bei Jugendlichen. Ob als adäquate Antwort auf diese evidenten Gegebenheiten z.B. das Senken der Kriterien bei der Personalauswahl der richtige Schritt sein soll, gerade im Hinblick auf die steigenden Anforderungen, bleibt abzuwarten.

Wir, das Ressort des BMLV und damit als Abbild der Gesellschaft, werden uns dieser Herausforderung stellen müssen und dies umso mehr, zumal wir die Wehrpflicht haben und zumindest mehr als die Hälfte der jungen männlichen Staatsbürger den Grundwehrdienst leisten müssen. Dies stellt eine riesige Chance als auch gleichzeitig ein Risiko dar. Die Herausforderung wird sein, neben einer fundierten Personalauswahl, um die Vulnerabilität der jungen Menschen nicht vollends in das Ressort zu tragen, die Mitarbeiter im Ressort glaubwürdig als wichtigste Ressource zu behandeln.

Wenngleich die Mission Vorwärts, das ÖBH 2032+, das LV-FinG etc. die organisatorischen, finanziellen, materiellen und strukturellen Rahmenbedingungen vorgeben, um das ÖBH weiterzuentwickeln und letztendlich „kriegstauglich“ zu machen, so wird eine glaubwürdige Personalpolitik wesentlich auch davon abhängen, die derzeitige Generation Z abzuholen, zu entwickeln, zu unterstützen und damit zu binden. Nicht zu vergessen wird als Kernstück dieses Prozesses das bestehende Personal sein, denn die größten und wichtigsten Attraktoren für das ÖBH sind immer noch der persönliche Bezug und die persönlichen Erfahrungen.

Auf vielen Ebenen hat die Psychologie im Militär ganz wesentliche Beiträge geleistet und der Führung eine qualifizierte Unterstützung geboten. Sei es durch die Feststellung der Wehrtauglichkeit, sei es durch die Feststellung

der Eignung für eine Kaderfunktion oder für den Auslandseinsatz oder der Fliegertauglichkeit, sei es durch die Erhebung der psychischen Belastungen in den Organisationen, sei es durch das Soziale Lagebild, durch das Führungskräfte-Feedback für Grundwehrdiener, durch den Helpline-Service, durch die Einsatzbegleitung in das Ausland, sei es durch die laufende Betreuung der im sihpol-Einsatz stehenden Soldaten, oder durch die Feststellung einer psychischen Erkrankung und deren Behandlung. Die Liste ließe sich noch sehr lange fortsetzen.

Hinter all diesen Leistungen stehen Psychologen und psychologische Hilfskräfte, wie Peers und Psychologisch Technische Assistenten und Fachkräfte, ohne deren Wirkung, Engagement, Überzeugung, Einsatzbereitschaft und Motivation das ÖBH anders aussehen und wahrgenommen werden würde. Und auch diese Mitarbeiter sind eine dieser wichtigen Ressourcen, deren Beitrag zur Landesverteidigung ganz entscheidend von der Glaubwürdigkeit der Akzeptanz und Wertschätzung durch die Ressortführung bedingt ist und letztendlich den Unterschied bedeutet zwischen Selbstzweck oder Entwicklung und Professionalität. ■

Das Jahr 2023 im Kurzüberblick



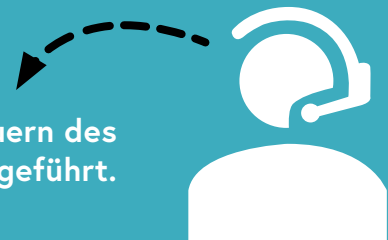
Rund **53.500 Personen** wurden im Rahmen von Eignungsuntersuchungen, Screeningverfahren, Auswahltestungen etc. psychologisch begutachtet.

2.017 klinisch-psychologische Untersuchungen, Beratungen und Behandlungen wurden in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST und des Bereichs Psychotraumatologie und Stressmanagement durchgeführt.



2.007 psychologische Betreuungen wurden von (Militär-) Psychologen außerhalb der SanZ durchgeführt.

214 Gespräche wurden von den Betreuern des Psychologischen Helpline-Service geführt.



Insgesamt **16.579 Personen** wurden im Zuge von **9 Studien** der Zielgruppenkommunikation befragt.



41.603 Fragebögen wurden im Zuge (standardisierter) Befragungen (Führungskräfte-Feedback Grundwehrdiener und Kaderanwärter, SihpolAssE, ZGK) statistisch ausgewertet und rückgemeldet.

11 Dienststellen mit insgesamt **1.100 Arbeitsplätzen** wurden bei der Erstevaluierung von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz unterstützt.



124 Unterrichte im Rahmen von Vortrags- bzw. Lehrtätigkeiten wurden durchgeführt.

Das Angebot an e-Learning-Unterlagen und Lehrgängen via SITOS Six wurde weitergeführt und betreut.



6 Forschungsprojekte wurden gestartet bzw. fortgeführt.

5 studentische Abschlussarbeiten wurden im Rahmen von Kooperationen mit Universitäten betreut.



1. Die Psychologie im Militär – ein Überblick

Das Fachgebiet der Psychologie im Militär ist gekennzeichnet durch ein umfangreiches und vielschichtiges Einsatzgebiet: von der Beratung und Betreuung zur Behandlung traumatisierter Soldaten, von der computerassistenten

Begriffserklärung

Die Bezeichnung „Heerespsychologischer Dienst“ (HPD) bezieht sich in diesem Bericht auf die Abteilung, die sich in fünf fachliche Referate gliedert und alle Angelegenheiten der Psychologie im Ressort verantwortet und steuert. Alle (Militär-)Psychologen, die an unterschiedlichen Dienststellen im Ressort außerhalb des HPD tätig sind, werden hier als „Zugehörige zum psychologischen Fachdienst“ bezeichnet.

Personalauswahl zur Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz, von Forschung und Methodik zu wissenschaftlicher Testentwicklung

spannt sich ein breiter Bogen an Anwendungsfeldern und Problemstellungen, welchen sich die Psychologie im Österreichischen Bundesheer (ÖBH) und dem gesamten Ressortbereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) zu stellen hat.

Die Militärpsychologie war weltweit die erste Disziplin der Angewandten Psychologie, die während des Ersten Weltkrieges breite Anwendung fand und auch in Österreich blickt die Psychologie im Militär auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. In der 1. Republik wurde „Wehrpsychologie“ betrieben, der Fokus des damaligen „Psychotechnischen Dienstes“ lag vor allem in der Auslesetätigkeit im Bereich der Flieger-, Funk- und Kraftfahrzeugtruppe. 1957 erhielt die Dienststelle eine eigene Leitung und wurde zum „Heerespsychologischen Dienst (HPD)“ umbenannt. Somit kann der HPD mit dieser Bezeichnung auf eine bald 70-jährige Geschichte zurückblicken.

Lagen die Hauptaufgaben zu Beginn vor allem in der Eignungsdiagnostik, hat sich der Tätigkeitsbereich spätestens seit den 1980er Jahren ausgedehnt und deckt heute weite Bereiche der Angewandten Psychologie ab, wie beispielsweise Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Verkehrspsychologie, Fliegerpsychologie, Personalpsychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Psychotraumatologie oder Notfallpsychologie (► Abbildung 1).

Diese Bereiche und Tätigkeiten sind zum Teil direkt in der Dienststelle des HPD verankert, zum anderen Teil werden diese von den an den unterschiedlichen Dienststellen im ganzen Ressort tätigen (Militär-)Psychologen wahrgenommen.

Die Tätigkeiten des HPD lassen sich in zwei Schwerpunkte einteilen: Einerseits versteht sich der HPD als Servicestelle für alle im Res-



Abbildung 1: Bereiche der Psychologie im Militär

sort tätigen (Militär-)Psychologen und für sämtliche militärischen Dienststellen. Der Fokus der Serviceorientierung reicht von der Organisation und Koordination der notfallpsychologischen Angebote und der psychosozialen Erstversorgung für alle Mitarbeitenden des gesamten Ressorts über die Konzeption und Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildungen des psychologischen Fach- bzw. Hilfspersonals zur laufenden Steuerung und Optimierung von Prozessen und Abläufen im Sinne des Qualitätsmanagements für den gesamten Fachbereich und sämtlicher Schnittstellen mit anderen militärischen Bereichen.

Sämtliche inhaltliche Agenden der Referate Flieger- und Verkehrspsychologie, der Personalpsychologie sowie der Prävention und Arbeitspsychologie, die ihr Angebot für das gesamte Ressort entwickeln und laufend entlang der wissenschaftlichen Standards anpassen, werden ebenfalls über den HPD gesteuert.

Zugleich hat der HPD die Führung und Steuerung aller Angelegenheiten der Psychologie im Ressort und das Erstellen von Richtlinien, Erlässen und Dienstanweisungen inne. Der HPD stellt damit den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst die fachlichen Grundlagen zur Verfügung.

Der Jahresbericht 2023 basiert auf drei unterschiedlichen organisatorischen Verankerungen des HPD, da unterjährig eine Reorganisation stattfand. Bis Mitte Jänner 2023 lag die Geschäftseinteilung der Zentralstelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) zugrunde, entsprechend welcher der HPD der Gruppe Direktion Wehrrecht (GrpDionWR) in der Sektion II – Generaldirektion Präsidium (GD-Präs) – und somit der Zentralstelle – zugeordnet war. Danach wurden neben anderen

Zielsetzung der Psychologie im Militär



- Vermittlung und Einsatz wissenschaftlich gesicherter psychologischer Erkenntnisse, Methoden und Verfahrenswesen
- Bereitstellung von grundsätzlichen psychologischen Entscheidungshilfen für die militärische Führung auf allen Ebenen
- Herstellung, Erhaltung und Wiederherstellung der (psychischen) Einsatzbereitschaft der Soldaten mit psychologischen Mitteln

Teilen der Gruppe Wehrrecht auch der HPD in die ursprüngliche Arbeitsgliederung des HPA zurückgeführt. Ab 1. September 2023 wurde der HPD direkt der Sektion II – GD-Präs angegliedert (gem. Verfügung vom 2. Mai 2023, GZ S90232/45-KonkrPersAd/2023) – und somit Zentralstelle. Im Zuge dessen verblieben die ursprünglich dem HPD zugeordneten Elemente Allgemeine und Spezielle Kadereignungsuntersuchung beim HPA.

Zwischenzeitlich – und dem Jahresbericht 2024 damit vorgehend – wurde der HPD mit 2. April 2024 der GDLV/Dion8 eingegliedert (24. April 2024, GZ S90582/4-Org/2024 (1)).

Nachfolgend ist die letzte Strukturabbildung des HPD und der Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst aufgrund der unterjährigen Reorganisation im Berichtsjahr 2023 mit seinen primären Aufgabengebieten dargestellt (► Abbildung 2).

2023 gab es etwas mehr als 60 (Militär-) Psychologen im gesamten Ressort (davon knapp die Hälfte Psychologinnen).

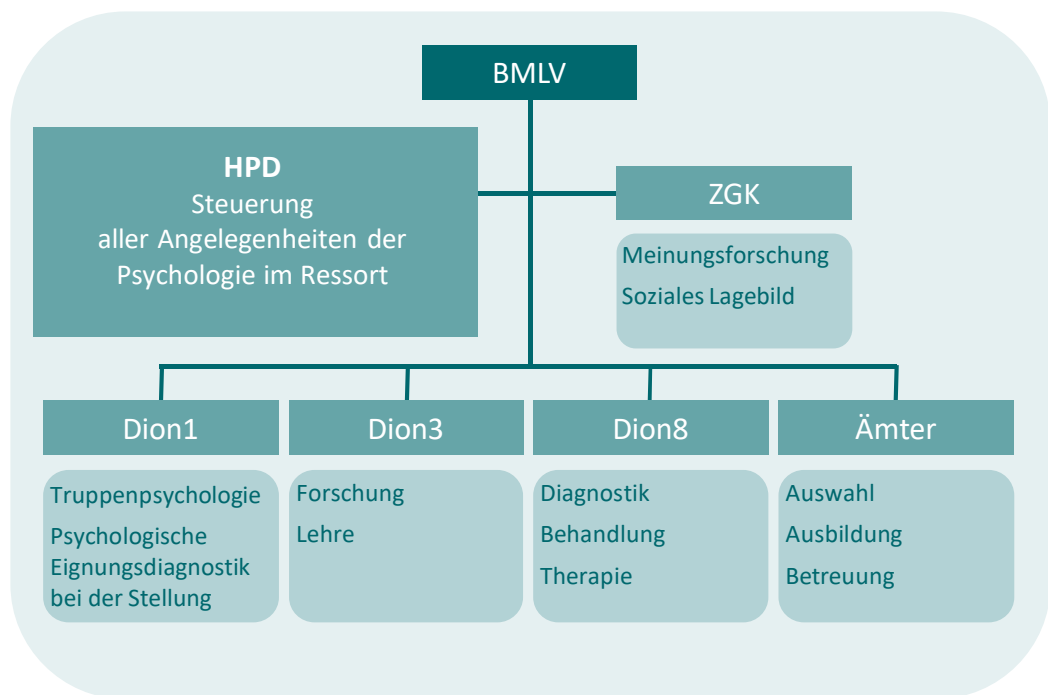


Abbildung 2: Verantwortungs- und Aufgabengebiete des HPD und der Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst ab 1. September 2023

Wichtige Grundlagenerlässe

- „Psychologie im Militär – Operatives Fachkonzept“ (23. Oktober 2008, GZ S92150/37-MilStrat/2008)
- „Richtlinie für die psychologische Betreuung im Ressort des BMLVS“ (25. Oktober 2011, GZ S93142/7-PersFü/2011)
- „Richtlinie zur Aus-, Fort- und Weiterbildung – Psychologischer Dienst“ (19. Dezember 2011, GZ S93143/41-PersFü/2011)
- „Qualitätspolitik des Psychologischen Dienstes“ (18. März 2015, GZ S93140/18-PersFü/2015)

Unterstützt wurden diese durch fast 30 Sachbearbeiter und Referenten, davon 6 im HPD.

33 Verwaltungspraktikanten (davon 28 Praktikantinnen) versahen ihre Vorbereitungsausbildung im Rahmen eines Verwaltungpraktikums. Davon waren 29 Fachauszubildende (davon 25 Psychologinnen) in der Ausbildung zum Klinischen Psychologen und/oder Gesundheitspsychologen und 4 davon erwarben ihre Praxisstunden für die Zertifizierung zum Arbeitspsychologen.

Weiters unterstützten 306 fertig ausgebildete Peers (davon 29 weibliche Peers) und 135 Peerranwärter die (Militär-)Psychologen in deren Tätigkeit. ■

Leitbild der Psychologie im Militär



- Der Mensch steht im Mittelpunkt allen Handelns und Tuns, sowohl als Dienst am Einzelnen als auch am Gesamtsystem des ÖBH bzw. Ressorts sowie als Dienst an der Gesellschaft.
- Sie dient der Unterstützung für Entscheidungen von Kommandanten durch Bereitstellung fachlicher Expertisen bei gleichzeitiger Beachtung des Wohls der Gruppe und des Einzelnen.
- Kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung und Ausrichtung auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sind Grundvoraussetzungen für hochwertige Aufgabenerfüllung.
- Fairness, Gerechtigkeit und Transparenz basieren auf hohen fachlichen Qualitätsstandards.
- Der fachliche Diskurs in einem respektvollen und schätzenden Umgang ist stets anzustreben.
- Im Bemühen um die insgesamt beste Entscheidung auf Basis einschlägiger gesetzlicher Vorgaben (u.a. zur Verschwiegenheit) ist neben den Ansprüchen des Einzelnen immer auch der Anspruch der Organisation zu sehen.
- Ein interdisziplinärer Ansatz ist – wo erforderlich – im Sinne einer humanfaktoriellen Vorgangsweise zu verfolgen.
- Die Psychologie im Militär ist mehr als die Summe der Einzelbereiche: alle angewandten psychologischen Bereiche aus den unterschiedlichen Organisationselementen des Ressorts wirken letztendlich in einem Gesamtzusammenhang in einem System. Die Gesamtleistung steht immer vor der Einzelleistung.
- Die Veränderungsbereitschaft jedes Einzelnen ist Grundvoraussetzung einer lernenden Organisation und entscheidend für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Nationale und internationale Leitlinien



- Psychologengesetz 2013
- "Ethikrichtlinien" des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
- "Meta Code of Ethics" der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA)
- ÖNORM D 4000 "Personalauswahl und -entwicklung" des Österreichischen Normungsinstituts
- ÖNORM EN ISO 9001 "Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen" des Österreichischen Normungsinstituts
- DIN 33430 "Anforderungen an berufsbezogene Eignungsdiagnostik" des Deutschen Instituts für Normung

Fachdienstliche Regelungen



- Psychologischer Dienst; „Helpline-Service (HLS)“ für Soldaten, Zivilbedienstete – Durchführungsbestimmungen (21. Juli 2015, GZ S93140/32-PersFü/2015, VBl. I Nr. 054/2015)
- Peer – psychosozialer Ersthelfer; Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Einsatz von qualifiziertem Personal – Durchführungsbestimmung (09. Jänner 2020, GZ S93142/1-PersFü/2020, VBl. I Nr. 035/2020)
- Verleihung von Dekreten über die Bezeichnung „Militärpsychologin“ bzw. „Militärpsychologe“ (18. April 2024, GZ S93140/26-HPD/2024, VBl. II Nr. 055/2024)

2. Außergewöhnliche Einsätze und Herausforderungen 2023



Abbildung 3: Einsatz bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien (Foto: Pierre Kugelweis)

Der HPD und die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst waren 2023 national und international an mehreren Einsätzen beteiligt.

Notfallpsychologischer Einsatz bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien

Am 6. Februar erschütterte ein Erdbeben mit Magnitude 7,8 den Südosten der Türkei und den Norden Syriens und forderte in beiden Ländern mehr als 62.000 Tote und über 125.000 Verletzte. Noch am selben Tag rückte ein 82-köpfiges Kontingent des ÖBH nach der Alarmierung der "Austrian Forces Disaster Relief Unit" (AFDRU) in der DABSCH-Kaserne ein, um sich am 7. Februar an der Rettungsmission „AUTHUM/TUR 2023“ vor Ort zu beteiligen. Neben drei Rette- und Bergetrupps, drei Notarzttrupps und sechs Hundeführenden waren ein Militärpsychologe sowie zwei Peers Teil des Kontingents. Wesentliche Aufgabe der psychologischen Betreuung des eigenen AFDRU-Kontingents bestand darin, mögliche Folgen der potentiell traumatischen Einsatzbedingungen abzufedern.

Panzer- und Hubschrauberunfall mit Totem und Verletzten

Zwei schwere Unfälle mit Todesfolge bzw. Personenschaden lösten den Einsatz von notfallpsychologischen Maßnahmen aus: Am 16. Oktober stürzte ein Kampfpanzer "Leopard" 2A4 am Truppenübungsplatz Allentsteig über eine Böschung. Während drei Panzerinsassen leicht verletzt wurden, verstarb der Kommandant des Panzers, ein Berufsunteroffizier, der zwischen Panzer und Boden eingeklemmt wurde. Am 19. Oktober brannte ein am Boden stehender Agusta Bell 212-Hubschrauber des Bundesheeres bei Pramet/Feitzing in Oberösterreich aus. Die sechs Insassen konnten den Hubschrauber rechtzeitig verlassen und wurden ins Spital gebracht (siehe Kapitel 4.1.3. Referat 3 – Flieger- und Verkehrspsychologie). In beiden Fällen wurden notfallpsychologische Maßnahmen für die Verunfallten bzw. die Kameraden und Angehörigen in die Wege geleitet.

Hinzugezogen wurden (Militär-)Psychologen und Peers weiters unter anderem bei einem Vorfall mit sexueller Belästigung in einer

Kaserne, einem medizinischen Notfall mit Wiederbelebung im Heerespersonalamt, einer tödlichen Schussabgabe eines Wachsoldaten oder auch bei Suiziden im Ressortbereich, die nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs leicht im Steigen begriffen waren.

Steigende Zahlen psychologischer Diagnosen bei Eignungsuntersuchungen

Weiterhin steigende Zahlen von psychologischen Diagnosen bei den psychologischen Eignungsuntersuchungen erhöhten den Komplexitätsgrad bei der Befundung und den diagnostischen Aufwand auch 2023. Dies deckt sich mit Beobachtungen in der Gesamtbevölkerung. Bei der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung zeigte sich erneut ein Anstieg auf 45,8 % jener Kaderanwärter, bei denen zum Untersuchungszeitpunkt kritische Vorbefunde vorlagen (2015: 17%). Auch bei der Stellungsuntersuchung stieg die Zahl der psychologischen Diagnosen im Sinne von Mehrfachminderungen (MFM) auf 6.960 an (2012: 4.279 Diagnosen – MFM), insbesondere bei Anpassungsstörungen, depressiven Erkrankungen und Störungen im Sozialverhalten. Betreffend die Gesamtminderungen bzw. Wertungsziffern (WZ) war folgender Trend zu beobachten: die Anzahl an Personen, bei denen keinerlei Minderung festgestellt wurde (= WZ 9), sank im Vergleich zum Jahr 2010 mit 23,72 % kontinuierlich und lag 2023 bei 10,3 %. Die Bedeutung dieser Zahlen darf nicht unterschätzt werden: bei sinkenden Bevölkerungszahlen und dem damit verbundenen Mangel an Personal und Fachkräften erschwert dieser starke Anstieg psychischer Diagnosen und Vorerkrankungen die begrüßenswerten und notwendigen, aktuell laufenden Personalrekrutierungsmaßnahmen des Ressorts.



Abbildung 4: Panzerunfall in Allentsteig (Foto: Michael Bauer)

Änderung der strukturellen Zuordnung des HPD sowie Ausgliederung von Elementen

Durch die Anpassung der Gliederung des BMLV erfuhr der HPD eine strukturelle Veränderung und Aufwertung. Mit 1. September 2023 wurde der HPD der SII - GD-Präs und somit der Zentralstelle zugeordnet. Diese Aufwertung widerspiegelt die Bedeutung der Psychologie im Militär und zugleich erlaubt diese Eingliederung des HPD in die Zentralstelle eine klare Weiskette und damit die einheitliche Steuerung und Leitung des gesamten inhaltlichen Fachbereiches. Diese Verankerung des HPD in der Zentralstelle wurde sehr begrüßt und der damit verbundene Change-Prozess mit den innerorganisationalen Veränderungen von allen Mitarbeitenden des HPD und den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst engagiert umgesetzt. Die Ausgliederung der Elemente Allgemeine und Spezielle Kadereignungsuntersuchung in den HPA hingegen stellt einen Einschnitt dar. ■

3. Bereichsübergreifende Aufgaben und Tätigkeiten

Eine Reihe von Aufgaben und Tätigkeiten werden im Sinne von Querschnittsbereichen von allen im HPD und/oder an den verschiedenen Dienststellen tätigen (Militär-)Psychologen übernommen. Diese lassen sich in folgende Bereiche kategorisieren, auf die nachfolgend eingegangen wird:

- Psychologische Beratung, Behandlung und Prävention
- Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten („Begutachtungskommissionen“)
- Aus-, Fort- und Weiterbildung und Fachtagungen für psychologisches Fach- und Hilfspersonal
- Vortrags- und Lehrtätigkeit
- Wissenschaft und Forschung

3.1 Psychologische Beratung, Behandlung und Prävention

Niederschwellige psychologische Betreuungs- und Präventionsangebote für alle Bedienstetengruppen des Ressorts sowie deren

Angehörige sind ein zentrales Angebot, das von allen (Militär-)Psychologen bereichsübergreifend angeboten wird.

Grundsätzlich steht allen Ressortangehörigen eine Reihe an Betreuungsangeboten zur Verfügung, die von der bloßen Wissensvermittlung in Hinblick auf bestimmte psychologisch relevante Themen (Psychoedukation) bis hin zu klinisch-psychologischen und psychotherapeutischen Maßnahmen reichen.

Angefangen bei personalpsychologischen Maßnahmen, die vorrangig dazu dienen, die richtigen Mitarbeitenden für einen passenden Job auszuwählen, diese effizient in das ÖBH zu integrieren, sie auf Dienst und Einsatz vorzubereiten, zu begleiten und zu entwickeln, führt die Betreuungsrichtlinie der Militärpsychologie in einem Ebenen-Modell (► Abbildung 5) weiter in Richtung arbeits-, notfall-, und klinisch-psychologischer Betreuung bis hin zu Psychotherapie und Psychotraumatologie von psychischen Störungen, wie sie etwa nach Extremlastungen auftreten können.

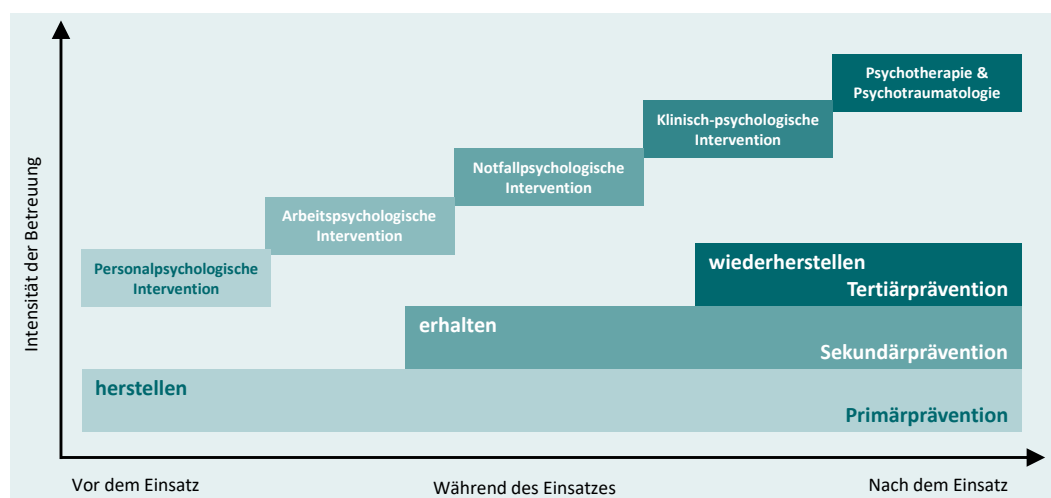


Abbildung 5: Ebenen-Modell der Militärpsychologie

Um alle Angehörige des Ressortbereiches zu allen unterschiedlichen Angeboten informieren zu können, wurden vom HPD umfangreiche Informationsmaterialien erstellt. Folder zu psychischen Störungen wie Depressionen, Süchten, Alkoholismus und Essstörungen liegen ebenso auf wie Informationen zu Mobbing, Burnout oder Suizidprävention. Diese werden über die Stellungskommissionen, die Sanitätszentren, Akademien etc. aktiv verteilt bzw. liegen dort zur freien Entnahme auf. Über das Angebot des HLS wird mittels Plakat an der Anschlagtafel („Schwarzes Brett“) jeder Einheit bzw. Dienststelle informiert, ebenfalls liegen Visitenkarten mit den Kontaktdaten auf (siehe Kapitel 3.1.1. Psychologischer Helpline-Service). Alle 21 Informationsmaterialien können über den HPD/Referat 2 (Ref2) bestellt werden.

Folgende Hilfsangebote und -maßnahmen werden bereichsübergreifend vom HPD und den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst angeboten und nachfolgend im Detail dargestellt:

- Psychologischer Helpline-Service
- Notfallpsychologische Erstversorgung und Krisenintervention
- Suizidprävention
- Psychologische Betreuung bei Auslandseinsätzen

3.1.1 Psychologischer Helpline-Service

Der HLS ist rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen (24/7), unter der Telefonnummer 050201 99 16 56 | IFMIN 90 127 08 09 für psychologische Hilfestellung erreichbar. Die telefonische Beratung kann auf Wunsch anonym erfolgen und richtet sich an Soldaten und Zivilbedienstete des gesamten Ressortbereiches sowie deren Angehörige, die psychologische Unterstützung benötigen.



Abbildung 6: Informationsmaterialien (Foto: Michaela Langer)

Der Fokus des seit 1995 bestehenden HLS liegt auf der psychosozialen Beratung, der Krisenintervention und der psychologischen Betreuung. Nach besonderen Vorfällen wie Suizidversuch, Alkohol- oder Drogenmissbrauch, dienstlichen Problemen wie beispielsweise Mobbingverdacht, Sorge um Untergebene, aber auch bei privaten Problemen können sich die Betreuungssuchenden an den HLS wenden.



Abbildung 7: Visitenkarte des Helpline-Services

Ziel des telefonischen Erstkontaktes ist es, die Anrufernden zu befähigen, konkrete Schritte zur Selbsthilfe setzen zu können. Ist dies aufgrund der Schwere oder Umfang des Anliegens telefonisch nicht möglich, wird unterstützungsbedürftigen Anrufernden eine weiterführende Betreuung angeboten. Dies kann in

Form von telefonischen Folgekontakten und/oder einer persönlichen Betreuung erfolgen. Die persönliche Betreuung erfolgt entweder von HLS-Mitarbeitenden oder vom sogenannten Betreuungsverbund, dem sowohl Militärpsychologen (MilPsych), -seelsorger, -ärzte, speziell in psychosozialer Erste Hilfe ausgebildete Ressortangehörige („Peers“), Referenten für soziale und sozial-rechtliche Betreuung sowie Mitarbeitende von unterstützenden Einrichtungen des ÖBH angehören. Der HLS ist mit dem Erlass des BMLV vom 21. Juli 2015, GZ S93140/32-PersFü/2015, geregelt.

Organisatorisch besteht der HLS aus sechs Pools und wird vom HPD/Ref2 gesteuert und koordiniert. Referat 1 (Ref1) unterstützt in administrativer und technischer Hinsicht sowie bei der Abrechnung. Die Fachaufsicht für die Telefonbetreuung obliegt dem HPD.

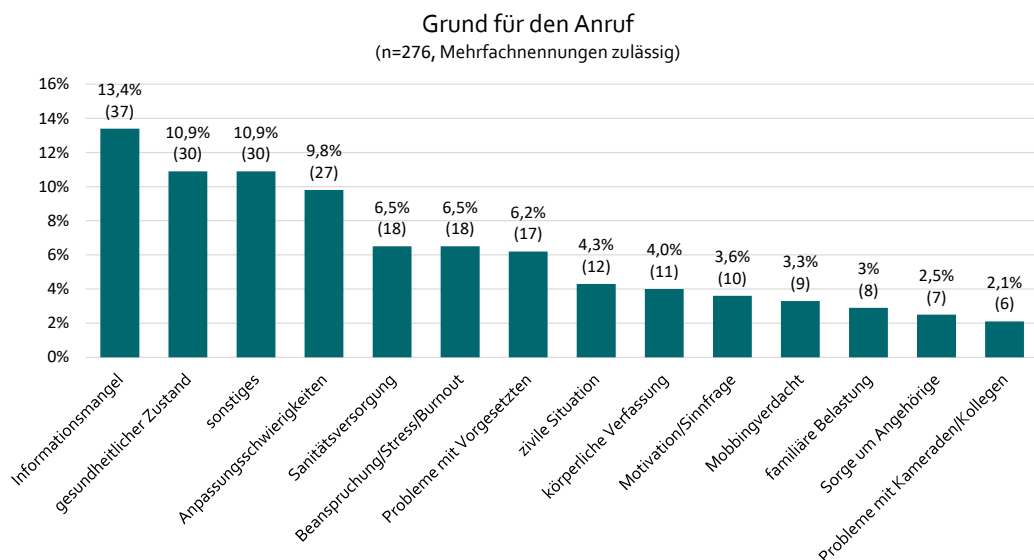
Im Jahr 2023 gingen 214 Gespräche am HLS ein und insgesamt versahen 48 Telefonbetreuende Dienste am HLS.

Fallbeispiel "Entlastungsgespräch"



Ein 18-jähriger Grundwehrdiener (GWD) berichtet von belastender und sowohl körperlich als auch psychisch anstrengender Ausbildung. Er befindet sich derzeit in der achten Ausbildungswoche und habe heute erfahren, dass er einem anderen Zug als erhofft zugeteilt wurde. Er berichtet von familiären Belastungen, schilderte die Sorge um die jüngere Schwester und die nicht vorhandene Unterstützung durch die Eltern. Auch die Ausbildung beim ÖBH habe er sich anders vorgestellt.

Es wurde ein Entlastungsgespräch durchgeführt und die Möglichkeit einer klinisch-psychologischen Betreuung im Sanitätszentrum angesprochen, auch vor dem Hintergrund einer ausgeprägten Belastungssymptomatik vor ca. einem Jahr (Suizidgedanken, Burnout, Schulwechsel, schulischer Druck). Der GWD bedankt sich am Ende des Telefonats mit merklich verbesserter Stimmungslage und stellte einen erneuten Anruf bei Bedarf in Aussicht.



Die restlichen Kategorien liegen jeweils unter 2% Nennungen und ergeben zusammen 13%: sozialrechtliche Fragestellung; Distanz Wohnort – Dienstort; finanzielle Probleme; Beziehungsprobleme; Sorge um Kameraden/Kollegen; Sorge um Untergebene; Substanzen; Suizidalität von anderen; eigene Suizidalität; Probleme mit Angehörigen; Einsatz; unerlaubt abwesend; sexuelle Belästigung; religiöse, ethische Gründe; Infrastruktur; sexuelle Probleme; Gewalt am Arbeitsplatz.

Der Helpline-Service im Jahr 2023 im Überblick

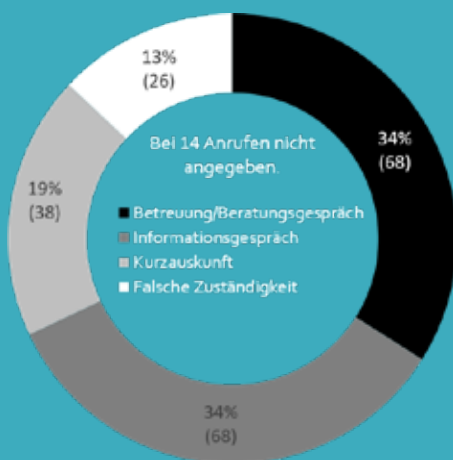
214 Gespräche gingen 2023 beim HLS ein, davon waren 184 Erstanrufende.



Verteilung der Anrufer nach Dienstort (n=97)

Burgenland	4% (4)	Steiermark.....	10% (10)
Kärnten	7% (7)	Tirol.....	6% (6)
Niederösterreich ...	25% (24)	Vorarlberg.....	6% (6)
Oberösterreich	6% (6)	Wien	29% (28)
Salzburg.....	6% (6)		

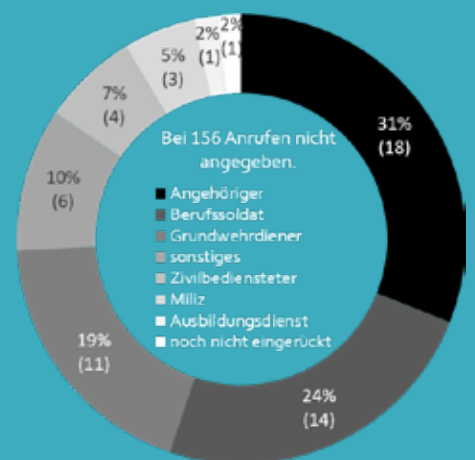
Art des Gespräches (n=200)



Betroffene Person (n=176)



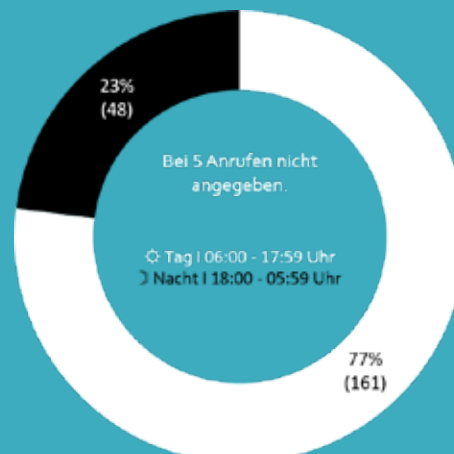
Dienstzugehörigkeit der Anrufer (n=58)



Geschlecht der Anrufer (n=190)



Verteilung nach Tageszeit (n=209)



3.1.2 Notfallpsychologische Erstversorgung und Krisenintervention

In einem mehrere zehntausend Mitarbeitende umfassenden Ressort sind kritische Ereignisse, sogenannte „Critical Incidents“ (CI), unvermeidbar. Diese können Unfälle mit Todesfolgen oder schweren Personenschaden, natürliche Todesfälle, Suizide oder Suizidandrohungen, Dienstenthebungen, Festnahmen oder unsachgemäßen bzw. unbefugten Waffengebrauch, aber auch Naturkatastrophen, Gewaltverbrechen, Terroranschläge oder andere potenziell traumatische Ereignisse umfassen, die starke Emotionen und Stressreaktionen hervorrufen können.

Das Vorgehen bei Eintritt eines Critical Incident ist mittels Erlass genau geregelt. Entsprechend der Art des „Besonderen Vorfalles (BV)“ sowie des Ablaufes des Informationsweges treten klare Meldevorgänge in Kraft, damit die Ressortführung sowie alle relevanten Dienststellen unverzüglich informiert

werden, um zeitnah reagieren zu können (Besondere Vorfälle; Definition und Meldevorgang, 21. Dezember 2017, GZ S93112/1-LZ/2017, VBl. I Nr. 4/2018).

Im Falle von psychisch belastenden Ereignissen definiert der Erlass zwingend die Information und Einbeziehung des HPD zur notfallpsychologischen Erstversorgung und Krisenintervention. Die Meldung des BV erfolgt durch Personen der betroffenen Dienststelle. Parallel dazu wird der HLS informiert, um sich für allfällige Anrufe oder etwaige Maßnahmen der Krisenintervention bereit zu halten. Abhängig von Art und Umfang des notfallpsychologischen Einsatzes können Militärpsychologen, Peers (= speziell ausgebildete psychosoziale Ersthelfende, siehe Kapitel 3.5.3 Ressortinterne Aus- und Fortbildung von Peers) oder auch Sanitäter zum Einsatz kommen (lt. 21. Juli 2015, GZ S93140/32-PersFü/2015, VBl. I Nr. 054/2015).

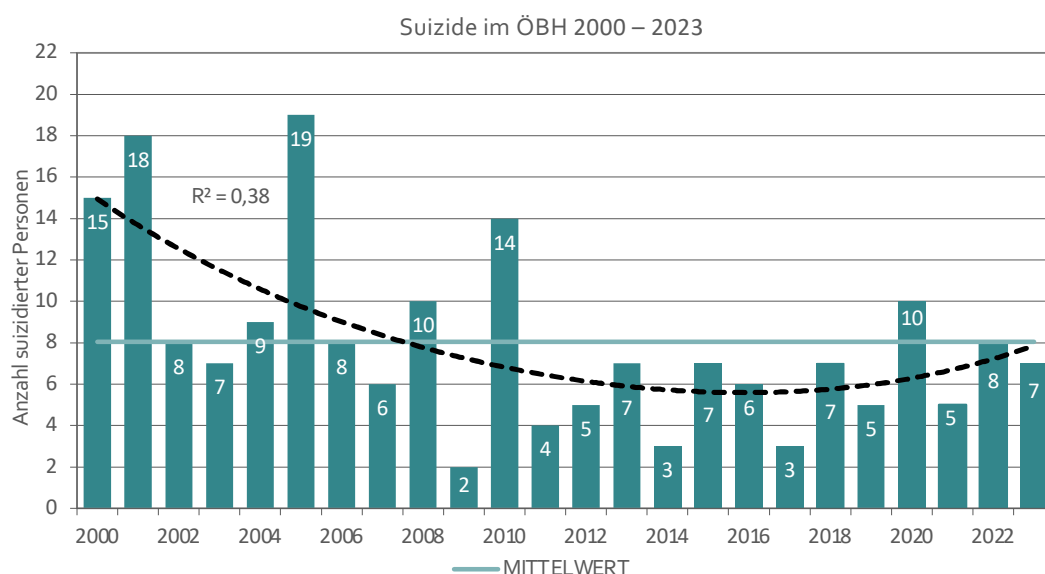


Abbildung 8: Suizide im Österreichischen Bundesheer im Zeitraum 2000 – 2023

3.1.3 Suizidprävention

Im ÖBH gehören Suizide zu den häufigsten Todesursachen von Soldaten. Dies ist ein Umstand, der auf viele Armeen zutrifft (NATO, 2018). Daher hat der HDP seit Jahren einen Präventionsschwerpunkt zu Suiziden.

Die Anzahl von Suiziden ist im gesamten Ressortbereich seit 2000 tendenziell zurückgegangen. Der statistische Durchschnitt lag für den Zeitraum der Jahre 2000 – 2023 bei 8 Suizidfällen pro Jahr, d. h. durchschnittlich alle eineinhalb Monate beging ein Mitarbeitender (inkl. Grundwehrdiener) des Ressorts Suizid. Im Jahr 2023 kam es zu insgesamt 7 Suiziden (► Abbildung 8).

Betrachtet man den gesamten Zeitraum seit dem Jahr 2000, so fällt auf, dass seit den Nullerjahren die Suizidfälle kontinuierlich zurückgegangen sind, jedoch seit den COVID-Jahren (d.h. seit 2020) wieder leicht angestiegen sind.

In den Nullerjahren (2000 – 2009) gab es durchschnittlich 10,2 Suizide pro Jahr. In den Jahren 2010 – 2019 sank dieser jährliche Durchschnitt auf 6,1 Suizide pro Jahr, stieg jedoch seit 2020 wieder auf 7,5 (strichlierte schwarze Linie auf Basis der polynomialen Regression $R^2 = 0.38$; Linear $r = -0.49$) ► Abbildung 8.

Dieser leicht ansteigende Trend entspricht auch der allgemeinen Entwicklung der Suizide in Österreich, da nach mehreren Jahrzehnten des kontinuierlichen Rückganges seit der COVID-Pandemie wieder ein Anstieg der Suizidrate in Österreich zu beobachten ist.

Eine zentrale Rolle bei der Prävention von Suiziden spielt die Kameradschaft und die Fürsorge der Kommandanten. Der HPD unterstützt durch

sensibilisierende Maßnahmen wie Kaderfortbildungen zum Thema „Suizidprävention“. Bei akuten Krisen ist auf das HLS (Tel: 050201 99 16 56 | IFMIN 90 127 08 09) zu verweisen.

3.1.4 Psychologische Betreuung bei Auslandseinsätzen

Die drei großen österreichischen Auslandskontingente in BOSNIEN, im KOSOVO und im LIBANON verfügen gemäß Organisationsplan über einen eigenen Kontingentspsychologen (KontPsych). Dieser ist ein Fachorgan im Stab und Berater des Kommandanten der entsandten Einheit (Nationaler Kontingentskommandant – NCC). Seine Beratungs- und Betreuungstätigkeit dient der Herstellung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit, des Wohlbefindens und der Einsatzmotivation aller Kontingentsangehörigen im Auslandseinsatz (AusLE).

Im Jahr 2023 waren neben mehreren ressorteigenen Psychologen auch ein Milizpsychologe sowie eine zivile externe Psychologin als KontPsych in insgesamt sieben Auslandseinsatzkontingenten eingesetzt (► Tabelle 1). Alle KontPsych wurden von den Truppenpsychologen der Auslandseinsatzbasis (AusLEBa) fachpsychologisch vorbereitet, supervidiert und nachbetreut.

Wie aus Tabelle 1 ebenfalls ersichtlich, waren aufgrund eines auch im psychologischen Fachbereich zunehmenden Personalengpasses im Jahr 2023 in manchen AusLE-Kontingenten entweder durchgehend oder phasenweise über mehrere Monate keine Kontingentspsychologen im Einsatzraum verfügbar.

Kontingent	KontPsych	Einsatzdauer
AUTCON 37 EUFOR	---	3 Mon (01/23 - 03/23)
AUTCON 38 EUFOR	MilPsych ObstdhmfD HR Mag. Dr. EBNER	1 Mon (04/23 - 05/23)
AUTCON 38 EUFOR	MilPsych Mjr(t) OR Mag. WEIGL	1 Mon (07/23 - 08/23)
AUTCON 39 EUFOR	MilPsych ObstdhmfD HR Mag. Dr. EBNER	1 Wo (12/23)
AUTCON 47 KFOR	MilPsych Mjr(t) OR Mag. WEIGL	1 Mon (01/23 - 02/23)
AUTCON 48 KFOR	MilPsych Mjr(t) Mag. STRUGL	6 Mon (04/23 - 10/23)
AUTCON 49 KFOR	Psych MinR Mag. MATHES	1 Mon (10/23 - 11/23)
AUTCON 49 KFOR	Psych HAGENDORFER BA MSc (zivil, extern)	2 Mon (11/23 - 12/23)
AUTCON 23 UNIFIL	MilPsych ObstdhmfD HR Mag. Dr. EBNER	1 Mon (03/23)
AUTCON 24 UNIFIL	MilPsych ObstdhmfD HR Mag. Dr. EBNER	1 Mon (07/23 - 08/23)
AUTCON 24 UNIFIL	MilPsych ObstdhmfD Mag.(FH) GRASRUCK BSc MSc	2 Mon (10/23 - 12/23)
AUTCON 25 UNIFIL	---	1 Mon (12/23)

Tabelle 1: Auslandseinsätze von (Militär-)Psychologen 2023

3.2 Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten („Begutachtungskommission“)

Militärpsychologen des Ressorts wirken im Rahmen von Begutachtungskommissionen auf der rechtlichen Grundlage von Ausschreibungsgesetzen mit. Um einen Einblick in berufsbezogene Persönlichkeitsaspekte zu erhalten, kommen dabei Potenzialanalysen zum Einsatz. Die Ergebnisse werden von HPD/Ref2 ausgewertet und für eine Rückmeldung an die Begutachtungskommission aufbereitet. Bei den Kommissionen wirkten im Berichtsjahr Militärpsychologen des Heeresnachrichtenamtes, des HPD sowie der Streitkräfte (Dion1) mit.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 27 Kommissionen unterstützt, dabei wurden 101 Personen begutachtet. Nach Durchführung der Begutachtung durch die jeweilige Kom-

mission können die Bewerber ein individuelles Rückmeldegespräch zu deren Ergebnissen in Anspruch nehmen, um berufsbezogene Themenfelder zu besprechen und für ihre berufliche Entwicklung zu nutzen.

3.3 Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung über alle Wissensgebiete hinweg haben im gesamten Ressortbereich einen hohen Stellenwert. Das Ziel der Forschung liegt beim Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des ÖBH, des gesamten Ressortbereiches und bei der Vorbereitung auf neue Herausforderungen.

Die Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen war von Anfang an dem akademischen Gedanken und der Fortentwicklung verpflichtet und wird seit Bestehen des HPD so gelebt. 2015 wurde

diese gelebte Praxis, alle psychologischen Leistungen immer State of the Art und damit am aktuellen Stand der Wissenschaft zu erbringen, verschriftlicht und in der „Qualitätspolitik des Heerespsychologischen Dienstes“ zusammengefasst.

Der Durchführung von Forschungsvorhaben sowie der Initiierung und Sicherstellung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches mit Universitäten, Fachhochschulen, anderen Streitkräften etc. wird große Bedeutung beigemessen.

3.3.1 Befragungen und repräsentative statistische Umfragen

Dem HPD obliegt die Steuerung der psychologischen Befragungen im Ressort. Hierzu zählen u.a. die regelmäßig im ganzen Ressortbereich und von ausbildungsverantwortlichen Stellen im Zuge der Ausbildung der GWD sowie der Kaderanwärterausbildung (KAAusb) durchgeführten Führungskräftefeedbacks (FüKfteFb). Die Befragungen dienen der ausbildungsdurchführenden Stelle als Feedbackinstrument und damit langfristig der Qualitätssicherung.

Ebenso werden repräsentative statistische Umfragen im Ressort in regelmäßigen Abständen durchgeführt, um evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen sowie Empfehlungen für die militärstrategische und politische Führung zu erstellen. Beispielhaft kann der jährlich erscheinende Bericht „Soziales Lagebild“ der Zentralgruppenkommunikation (ZGK) genannt werden.

Im Folgenden werden die flächendeckenden FüKfteFb-Befragungen der GWD und Kaderanwärter dargestellt.

Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten 2023



101 Personen

wurden im Rahmen einer Kommission zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten begutachtet.



27 Begutachtungskommissionen

wurden mit dem Potenzialanalyse-Tool BIP (Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung) durchgeführt.

Führungskräftefeedback Grundwehrdiener 2023

23.426 Fragebögen von Grundwehrdienern¹

wurden im Rahmen des
FüKfteFb-GWD ausgewertet.

Insgesamt wurden seit 01/2014
282.260 Fragebogen
ausgewertet.



592 Ergebnisberichte

wurden an Einheitskomman-
danten verschickt.

Insgesamt wurden seit 01/2014
7.643 Ergebnisberichte an Ein-
heitskommandanten verschickt.



Führungskräftefeedback-Grundwehrdiener

Hauptzweck des seit 2013 verpflichtend im Ressort implementierten Führungskräftefeedbacks-Grundwehrdiener (FüKfteFb-GWD) ist, eine standardisierte Befragung aller GWD sicherzustellen (10. Dezember 2019, GZ S93140/31-PersFü/2019). Durch vergleichbare Messungen gibt das Führungsinstrument den Kommandanten ab Ebene Einheit Rückmeldung über die Ausbildung und Einstellung der GWD. Daraus abgeleitet können – als Maßnahme der Qualitätssicherung – unmittelbare Steuerungsmaßnahmen gesetzt werden. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses können auch Ergebnisse durch die Einheitskommandanten an zuständige Dienststellen zur Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen weitergeleitet werden.

Eine weitere Zielsetzung des FüKfteFb-GWD ist die Information der Verbände. So wird durch die anonymisierte Zusammenfassung (Datenaggregation) der Befragungsergebnisse innerhalb von Organisationselementen und auf unterschiedlichen Organisationsebenen (Einheiten, Truppenkörper, Heereskörper) die Feststellung von nachvollziehbaren Veränderungen ermöglicht.

Die Befragungen finden während des Grundwehrdienstes zu drei Erhebungszeitpunkten statt:

- FüKfteFb-GWD Teil 1: ca. zehn Tage nach dem Einrücken
- FüKfteFb-GWD Teil 2: gegen Ende der 12. Woche
- FüKfteFb-GWD Teil 3: zu Beginn der vorletzten Woche

Planung, Koordination und Steuerung des FüKfteFb-GWD im ganzen Ressort erfolgt durch den HPD. Die Auswertungen und Rückmeldungen

¹ Die Zahlen ergeben sich aufgrund von Mehrfachteilnahmen, da dieselben Personen zu drei Zeitpunkten während des Grundwehrdienstes befragt werden.

der Ergebnisse an die Einheitskommandanten erfolgt zeitnah nach der Befragung durch Mitarbeiter des HPD/Ref2 sowie der Streitkräfte (Dion1)/Referate Stellung (RefStg).

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 23.426 Fragebögen von den (Militär-)Psychologen der sechs Referate Stellung in WIEN, NÖ, TIROL, STEIERMARK und KÄRNTEN sowie von HPD/Ref2 ausgewertet und zur Weiterverwendung an die jeweiligen Bedarfsträger mit entsprechenden fachpsychologischen Ergänzungen versandt. Zusätzlich wurden auf Anfrage fünf aggregierte Gesamtauswertungen (z.B. Brigadespiegel) durch den HPD/Ref2 berechnet und rückgemeldet.

Führungskräftefeedback-Kaderanwärterausbildung

Das seit 2016 im Ressort implementierte Führungskräftefeedback-Kaderanwärterausbildung (FüKfteFb-KAAusb) stellt eine standardisierte Befragung aller Kaderanwärter im ÖBH sicher. Es zielt darauf ab, die Teilnehmer der Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1), 2 (KAAusb2) und 3 (KAAusb3) hinsichtlich verschiedener Zufriedenheitsaspekte zu evaluieren. Analog zum FüKfteFb-GWD stellt es ab Ebene Einheit durch vergleichbare Messungen von Leistungen und Einstellungen den Kommandanten eine Grundlage für gezielte Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung. Darüber hinaus soll durch die anonymisierte Zusammenfassung der Befragungsergebnisse innerhalb von Organisationselementen und auf unterschiedlichen Organisationsebenen (Einheiten, Truppenkörper, Heereskörper) die Feststellung nachvollziehbarer Veränderungen möglich werden.

Die Befragungen finden während der Kaderanwärterausbildung zu unterschiedlichen Vorgabezeitpunkten statt:

Führungskräftefeedback Kaderanwärterausbildung 2023

888 Fragebögen von Kaderanwärtern²

wurden im Rahmen des
FüKfteFb-KAAusb ausgewertet.

Insgesamt wurden seit 2016
16.376 Fragebogen ausgewertet.



27

Ergebnisberichte

wurden an die Kommandanten
der AusbdfüSt verschickt.

Insgesamt wurden seit 2016
310 Ergebnisberichte verschickt.

² Die Zahlen ergeben sich aufgrund Mehrfachteilnahmen, da dieselben Personen zu vier Zeitpunkten während der KAAusb befragt werden.

- KAAusb1: Teil 1 am Ende der zweiten Ausbildungswoche, rund zehn Tage nach dem Einrücken und Teil 3 am Beginn der vorletzten Ausbildungswoche
- KAAusb2: Innerhalb der letzten vier Ausbildungswochen, jedoch spätestens vor der Dienstprüfung (Ende KFüAusb)
- KAAusb3: Letzte Kurswoche der KAAusb3, in der noch alle teilnehmenden Kaderanwärter an der ausbildungsdurchführenden Stelle verfügbar sind (Ende Kaderführungsausbildung - KFüAusb)

Planung, Koordination, Steuerung sowie Auswertung und Berichtslegung des FÜKfteFb-KAAusb im ganzen Ressort erfolgt durch den HPD/Ref2.

Im Jahr 2023 wurden im Rahmen der FÜKfteFb-KAAusb 888 Kaderanwärter befragt. Zusätzlich wurde auf Anfrage ein aggregierter Gesamtauswertung (z.B. Brigadespiegel) durch den HPD/Ref2 berechnet und rückgemeldet.

Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze

Das Bundesheer unterstützt und entlastet die Polizei mit sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen (sihpolAssE) bei Grenzkontrollen und beim Schutz wichtiger Objekte, beispielsweise von Botschaften und internationalen Institutionen.

Grundwehrdiener und Kaderangehörige, die im Grenzschutz eingesetzt werden, sowie Kader- und Milizangehörige, die beim Schutz wichtiger Objekte (z.B. Botschaften) tätig sind, werden zu Arbeitsbedingungen und Belastungen im Einsatz befragt.

Im Jahr 2023 wurden im Rahmen der sihpolAssE 710 Personen in 9 Einheiten befragt.

3.3.2 Forschungsprojekte

Die Durchführung der psychologischen Forschung umfasst sowohl die Beforschung und Bearbeitung aktueller Fragestellungen innerhalb des HPD und der Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst zur kontinuierlichen Verbesserung und Qualitätssicherung der psychologischen Leistungen, als auch die Erhebung von Meinungen, Stimmungsbildern und Trends den gesamten Ressortbereich betreffend. Darüber hinaus werden die Erfahrungen und Expertisen mit externen Institutionen wie z.B. Universitäten, Fachhochschulen etc. geteilt und koordiniert.

2023 wurden 6 Forschungsprojekte gestartet bzw. weitergeführt.

„Entwicklung eines Fragebogens im Forced-Choice-Format für die Verwendung im Rahmen der speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung“

Projektleitung: Kmsr Mag. Maria GRUBER

Dienststelle: HPD/Ref4

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Persönlichkeitsfragebogens im mehrdimensionalen Forced-Choice-Format, der möglichst wenig verfälschbar und damit für die Personalauswahl geeignet ist. Der Fragebogen soll jene persönlichkeitsbezogenen Dimensionen erfassen, die den Anforderungsprofilen der unterschiedlichen psychologischen Auswahlverfahren beim BMLV entsprechen. Im Fokus des Forschungsprojektes steht die Sicherstellung der bestmöglichen Verfälschungsresistenz.

„Evaluierung und Validierung eines Fragebogens im Forced-Choice-Format für die Verwendung im Rahmen der speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung“

Projektleitung: Kmsr Mag. Maria GRUBER
Dienststelle: HPD/Ref4

Projektziel ist die Evaluierung und Validierung eines neu entwickelten Persönlichkeitsfragebogens im mehrdimensionalen Forced-Choice-Format.

„Integration von Personen mit Migrationshintergrund im ÖBH“

Projektleitung:
ObstdhmfD Ing. Mag. Stefan Rakowsky MSc PhD
Dienststelle: ZGK

Empirische hermeneutische Studie im BMLV/ÖBH in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) und der Universität Wien zum Thema „Integration von Personen mit Migrationshintergrund im ÖBH“.

„Zuverlässigkeit gesundheitsbezogener empirischer Erhebungsinstrumente im Militär“

Projektleitung: OR Mag. Wolfgang Prinz Bakk.
Dienststelle: ZGK

Internationale Forschungsergebnisse der vergangenen Jahre weisen darauf hin, dass standardisierte empirische Instrumente zur Erhebung gesundheitlicher Aspekte, die für die Anwendung in zivilen Populationen entwickelt wurden, nur bedingt valide Ergebnisse in militärischen Stichproben erbringen. Dies könnte auf Einflüsse gesundheitsbezogener Aspekte der militärischen Sozialisierung und Organisationskultur zurückzuführen sein. Im Rahmen des Forschungsprojekts sollen derartige Einflüsse untersucht, valide Erhebungsinstrumente entwickelt sowie Ableitungen zur Weiterentwicklung gesundheitsbezogener

Maßnahmen getroffen werden, um einen Beitrag zur langfristigen Aufrechterhaltung der personellen Einsatzbereitschaft im ÖBH zu leisten.

„Resilienz und Gesundheit – Faktoren psychologischer Resilienz und deren Rolle im Berufsfeld Militär“

Projektleitung: R Mag. Gloria Straub
Dienststelle: ZGK

Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, psychologische Resilienz im Militär zu strukturieren. Dabei werden Prädiktoren von Resilienz aus einer Mehrebenenperspektive heraus betrachtet. In weiterer Folge werden deren Einflüsse auf die psychische Gesundheit erhoben, um darauf aufbauend Maßnahmen zur Erhaltung und Erhöhung der psychischen Fitness ableiten zu können.

„Peerweiterbildung 3.JgBrig (BSK)“

Projektleitung:
ObstltdhmfD Mag. Sascha NOSECK
Dienststelle: Kdo3.JgBrig (BSK)

Entwicklung eines Spezialisierungsmoduls für das Peerwesen der 3.JgBrig (BSK).

3.3.3 Konferenzbeiträge und Publikationen

Die (Militär-)Psychologen des HPD und die Zugehörigen des psychologischen Fachdienstes teilen deren Kompetenzen, Erfahrungen und Forschungsergebnisse regelmäßig mit anderen Fachkollegen, militärischen Institutionen und interessierten Laien sowohl im In- als auch Ausland.

2023 wurden 18 Publikationen veröffentlicht und Konferenzbeiträge eingereicht und abgehalten (in alphabetischer Reihenfolge):

Brünner, T. (2023). Aggression und Gewalt – Wege zur Deeskalation. Truppendienst: Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 4. <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/psychologie-aggression-und-gewalt-wege-zur-deeskalation>

Brünner, T. (2023). Generation Z – Die Bediensteten von morgen. Truppendienst: Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 3. <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/generation-z-die-bediensteten-von-morgen>

Bugelnig, A., Gruber, M., Langer, C., Birner, A. & Pietschnig, J. (2023, October 9-12). What the Flynn Effect can tell about future military personnel [conference presentation]. International Militar Testing Association Conference 2023. Joint Support Command of the Netherlands Ministry of Defence (DOSCO), Amersfoort, Netherlands.

Bugelnig, A. & Pietschnig, J. (2023, July 17-21). The Flynn effect in Austrian military conscripts [conference presentation]. International Society for Study of Individual Differences Conference 2023. Queen's University Belfast, Belfast.

Gruber, M., Bugelnig, A., Neichl, D. & Ortner, T. (2023, September 24-27). Neue Wege bei der Erfassung der Dark Triad: Operationalisierung jenseits klassischer Selbsteinschätzung [poster presentation]. 17. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik (DPPD), Paris Lodron Universität Salzburg, Salzburg.

Hörhager, C. (2023). Die Notwendigkeit der Wertschätzung. Truppendienst: Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 1. [https://](https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/die-notwendigkeit-der-wertschaetzung)

www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/die-notwendigkeit-der-wertschaetzung

Hörhager, C. (2023). Siebenmal hinfallen, achtmal aufstehen. Truppendienst: Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 1. <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/siebenmal-hinfallen-achtmal-aufstehen>

Kabas, C., Schlatzer, B. & Tamegger, K. (2023). Temporal distribution of suicide cases among conscripted soldiers. Poster presented at the 18th European Congress of Psychology, Brighton, UK.

Müllner, R. (2023). Gewalt am Arbeitsplatz. Truppendienst: Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 2. <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/gewalt-am-arbeitsplatz>

Prinz, W.H. (2023). In die Katastrophe und wieder zurück. LD50 – Truppenzeitung der ABC-Abwehr und AFD RU, 2, 18-19.

Prinz, W.H. (2023). Öffentliche Wahrnehmung des ÖBH im Fernsehen. Empirische Forschungsergebnisse 2023. [Ergebnisbericht]. Wien: Bundesministerium für Landesverteidigung.

Prinz, W.H. (2023). Was macht ein Truppenpsychologe im Auslandseinsatz? Miliz Info, 3/2023, 4-5.

Prinz, W.H., Schweigkofler, F. & Straub, G. (2023). "Zeitenwende" in Austria? The paradox of the Austrian neutrality conception in a changing security landscape. Presentation at the ERGOMAS/ZMSBw-Workshop "From the Cold War to the War in Ukraine. The impact of events and epochal turning points on public opinion on foreign and security policy", 18.-20. Oktober 23, Potsdam, Deutschland.

Prinz, W.H., Straub, G. & Lueger-Schuster, B. (2023). Do soldiers really tell us how they feel? Perceived sensitivity of trauma-related symptoms across subgroups of the Austrian Armed Forces. *European Journal of Psychotraumatology*. 2023 Mai 30;14(S1: Abstract book):210. doi: <https://doi.org/10.1080/20008066.2023.2197743>

Straub, G., Prinz, W.H., Großauer, A. & Rakowsky, S. (2023). Soziales Lagebild 2022 [Ergebnisbericht]. Bundesministerium für Landesverteidigung, Wien. https://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/soziales_lagebild_2022.pdf

Straub, G., Prinz, W. & Lueger-Schuster, B. (2023). Promoting multilevel factors of psychological resilience in the military: A systematic review. *European Journal of Psychotraumatology*. 2023 Mai 30;14(S1: Abstract book):277. doi: <https://doi.org/10.1080/20008066.2023.2197743>

Straub, G., Schweigkofler, F., Großauer, A. & Prinz, W.H. (2023). Generation Z. Herausforderungen und Chancen für das Österreichische Bundesheer. *Trend Radar*, 1/2023. Bundesministerium für Landesverteidigung, Wien. https://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/trend_radar_1_2023.pdf

Waldhauser, C., Prinz, W.H., Straub, G. & Großauer, A. (2023). Zeitenwende für die Landesverteidigung? Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild 2023. *Trend Radar*, 2/2023. Bundesministerium für Landesverteidigung, Wien. https://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/trend_radar_2_2023.pdf

3.3.4 Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten

Die Unterstützung und Betreuung von wissenschaftlichen psychologischen Arbeiten mit militärischem Bezug sind ein wichtiger Baustein sowohl für den HPD und die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst als auch für das Ressort, um ständig auf dem neuesten Stand der Wissenschaft tätig zu sein. Durch diese enge Zusammenarbeit mit externen Institutionen wie Universitäten, Fachhochschulen, anderen Streitkräften oder militärischen Einrichtungen können gezielt aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen im ÖBH betreut und gefördert werden.

2023 wurden 5 wissenschaftliche Arbeiten von Militärpsychologen betreut bzw. unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge der Verfassenden):

„Der Einfluss von situationaler Stärke auf die Arbeitsmotivation unter Berücksichtigung der Identifikation mit der Organisation“

Verfasser: Julia MARTINELLI, BSc

Wissenschaftliche Einrichtung: Universität Wien

Externe Betreuung:

Univ.-Prof. Dr. Christian KORUNKA

Interne Betreuung: Mag. Gloria STRAUB

Dienststelle: ZGK

„Evaluierung, (Neukonstruktion und Re-evaluierung) Rasch-konformer Items eines Matrizentests“

Verfasser: Patrick MELICHAR, BSc, BA

Wissenschaftliche Einrichtung: Universität Wien

Externe Betreuung: Ass.-Prof. Mag. Dr. Jakob PIETSCHNIG, Privatdoz.

Interne Betreuung: Mag. Maria GRUBER, Mag. Alina BUGELNIG

Dienststelle: HPD/Ref4

„Behandlung einer posttraumatischen Belastungsstörung bei Soldatinnen und Soldaten im Österreichischen Bundesheer nach einem Auslandseinsatz“

Verfasser: Jaqueline TEMENT

Wissenschaftliche Einrichtung:

TherMilAK/Institut 1

Externe Betreuung: --

Interne Betreuung: Mag. Andrea TELSNIG-EBNER, MA und Frederic-Jan SCHWETZ, MSc

Dienststelle: HPD/Ref5

„Der Einfluss von situationaler Stärke auf den Zusammenhang von beruflicher Selbstwirksamkeit und Arbeitszufriedenheit am Beispiel des Österreichischen Bundesheeres.“

Verfasser: Lena WALLNER, BSc

Wissenschaftliche Einrichtung: Universität Wien

Externe Betreuung:

Univ.-Prof. Dr. Christian KORUNKA

Interne Betreuung: Mag. Gloria STRAUB

Dienststelle: ZGK

„Cross-temporale Stabilität von psychometrischem g: Eine longitudinale Untersuchung kognitiver Testleistung“

Verfasser: Jana WURZER, Bsc

Wissenschaftliche Einrichtung: Universität Wien

Externe Betreuung: Ass.-Prof. Mag. Dr. Jakob PIETSCHNIG, Privatdoz.

Interne Betreuung: Mag. Bettina WIELAND

Dienststelle: HPD/Ref3

3.4 Vortrags- und Lehrtätigkeiten

MilPsych des Ressorts unterrichten psychologische Inhalte als Lehrende bei internen und externen Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Interne Aus-, Fort- und Weiterbildungen richten sich an das psychologische Fach- und Hilfspersonal, Peers, zivile Ressortmitarbeitende und an alle Grundwehrdiener, die Truppe oder andere Organisationselemente, wie SII – GD-Präs, Lehrlingsausbildende oder die Arbeitsmedizin.

2023 wurden insgesamt 124 Unterrichte von Militärpsychologen abgehalten.

Organisations-einheit	Unterricht	Anlass	Strukturelement
HPD/Ref2	Begutachtungskommissionen: Vorstellung BIPs	Begutachtungskommission	BMLV
HPD/Ref2	Soldatinnenmentoring Einführungsworkshop	2 x Soldatinnenmentoring	PersFü & Entwg
HPD/Ref2	Soldatinnenmentoring Vernetzungstreffen	Soldatinnenmentoring	PersFü & Entwg
HPD/Ref2	BHAK psychologische Vorträge für Schüler	Psychologische Schulung BHAK	HPD
HPD/Ref2	Ausbildung von drei Psych TA/TF	Ausbildung Psych TA/TF	HPD
HPD/Ref3	Verkehrspsychologie für HFL und HFSL sowie KO und KUO	Lehrgang HFL, HFSL, KUO,KO	HlogS
HPD/Ref3	Verkehrspsychologie für Amtssachverständige	Prüferseminar	HlogS
HPD/Ref3	Soziologie Psychologie Pädagogik	1. Ausbildungsjahr	GKPS
HPD/Ref3	Soziologie Psychologie Pädagogik	2. Ausbildungsjahr	GKPS
HPD/Ref3	Soziologie Psychologie Pädagogik	3. Ausbildungsjahr	GKPS
HPD/Ref3	CRM-Training	Einführungsteam AW169	FIFIATS
HPD/Ref3	Psychologie in der fliegerisch praktischen Eignungsfeststellung	KAAusb2/Allgemeine Ausbildung Luft	FIFIATS
HPD/Ref3	On the Job Training Instructor / Controller Competence Assessment	Lizenerhalt Militärfluglotsen nach MLPV/EASA	FIFIATS
HPD/Ref3	Biofeedback	Ausbildung zum PsychTA/TF	HPD
HPD/Ref3	Fliegerpsychologische Testung	Ausbildung zum Einsatzpiloten / Militärfluglotsen	FIFIATS
HPD/Ref3	On the Job Training Instructor / Controller Competence Assessment	Lizenerhalt Flugberater nach MLPV/EASA	FIFIATS
HPD/Ref3	Kaderfortbildung Suizidalität	Suizid am FIH FIALA	FIBetrKpAIGEN
HPD/Ref3	On the Job Training Instructor-Refresher	Lizenerhalt Militärfluglotsen nach MLPV/EASA	FIFIATS
HPD/Ref3	Suizid und Suizidprävention, Alkohol	Nachbereitung eines Suizids	LRÜ
HPD/Ref3	Multi Crew Cooperation	Einführung AW169	FIFIATS
HPD/Ref3	Mobbing	Kaderfortbildung	LRÜ
HPD/Ref3	Human Factors	Ausbildung zum Radarleitoffizier	LRÜ
HPD/Ref3	CRM-Training	Militärflugehrer	FIFIATS
HPD/Ref4	Narzissmus Ein Erfolgsmodell der heutigen Zeit?	Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik 2023	LVak
HPD/Ref4	Vortrag Referat Personalpsychologie	MilPsychtagung 10/2023	SemZ REICHENAU
HPD/Ref4	Radiobeitrag Ö1 „Teiltuglich statt untuglich“	Bedarfsmeldung	MilKdoW, ORF
HPD/Ref4	Beobachtendenschulung AC GStbAusw	Dion3	LVak
HPD/Ref4	Beobachtendenschulung MilHuFüTestung	Bedarfsmeldung	HPA/MilHuZ
HPD/Ref4	Einschulung PrfZ OST MilHuFüTestung	Bedarfsmeldung	HPA
HPD/Ref4	Einschulung CAT Fliegerpsychologie	Bedarfsmeldung	HPA
HPD/Ref4	Psychologische Personalauswahl im Ressortbereich	Besprechung der KdoUO d. ÖBH	Dion1
HPD/Ref4	Psychologische Personalauswahl im Ressortbereich	Koordinationsbesprechung d. Dion1	Dion1

Organisations-einheit	Unterricht	Anlass	Strukturelement
HPD/Ref4	Psychologische Personalauswahl im Ressortbereich	ErgLtrBespr	Erg&Miliz
HPD/Ref4	Psychologische Ableitungen von aktuellen Lageentwicklungen in den AusLE-Missionen	ER-spezifische Lageeinweisung für Amtssachverständige der AllgKEign-Unters und SpezKEignUnters	HPA/HPD, Dion1
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kaderfortbildung	HNaA
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kaderfortbildung	HNaA
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kommandantenbesprechung	Dion4
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kaderfortbildung	TherMilAk
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kaderfortbildung	TherMilAk
HPD/Ref5	Prävention sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz	Pastoralkonferenz der katholischen Militärseelsorge 2023	Katholisches MilOrd
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kaderfortbildung	HLogS
HPD/Ref5	Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	Kaderfortbildung	HLogS
HPD/Ref5	Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz; MSE und psychische Faktoren; Alkoholsuchtprävention	Sicherheitsvertrauenspersonen Schulung	HLogS
HPD/Ref5	Mobbing	GALG	HUAk
HPD/Ref5	Mobbing	GALG	HUAk
HPD/Ref5	Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz; MSE und psychische Faktoren; Alkoholsuchtprävention	Sicherheitsvertrauenspersonen Schulung	HLogS
HPD/Ref5	Burnout, Alkoholsuchtprävention, Mobbing & sexuelle Belästigung	Werkmeisterschulungen	HLogS
HPD/Ref5	Suizidprävention im Österreichischen Bundesheer	Fachnachmittag Fachsektion Notfallpsychologie	BÖP
ZGK	Aufgaben des Referats strategische Markt- und Meinungsforschung	Tagung Kommunikation	DionKomm
ZGK	Aktuelle Themen und Forschungsergebnisse	Sozialwissenschaftliches Kooperationstreffen D-A-CH	MILAK/ETH Zürich
ZGK	Soziales Lagebild 2022	Pressekonferenz	FBM
ZGK	Soziales Lagebild 2022	Briefing für den ChdGStb	GDLV
ZGK	Soziales Lagebild 2022	74. Tagung der MilitärpsychologInnen	HPD
ZGK	Bericht Einsatz AFDRU TÜRKEI	74. Tagung der MilitärpsychologInnen	HPD
ZGK	Soziales Lagebild 2022	Treffen der Personalsachbearbeiter	PersFü & Entwg
ZGK	Zielgruppenanalyse	Fortschrittsbesprechung GStb	GStb
ZGK	Generation Z – Herausforderungen und Chancen für das Österreichische Bundesheer	Veranstaltung der Abt. PersFü & Entwg	PersFü & Entwg
ZGK	Generation Z – Herausforderungen und Chancen für das Österreichische Bundesheer	Veranstaltung der Abt. PersFü & Entwg	PersFü & Entwg
Dion1/AusIEBa	Stressmanagement & PsychSKH & Suizidprävention	3 x GWD-BasisAusbildung BA 08 (PsychSKH)	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psychologische Lage in den AusLE-Kontingenten	1 x ER-spezifische Lageeinweisung für Psychol. Amtssachverständige	HPD
Dion1/AusIEBa	Psychological Aspects of PSO & Stressmanagement	2 x Internat. Military Experts on Mission Course (MEoMC)	AUTINT
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte des AusLE & Mobbingprävention	8 x Psychol. EinsVorb AUTCON EUFOR BOSNIEN	AusIEBa

Organisations-einheit	Unterricht	Anlass	Strukturelement
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte des AusIE & Mobbing-prävention	8 x Psychol. EinsVorb AUTCON KFOR KOSOVO	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte des AusIE & Mobbing-prävention	1 x Psychol. EinsVorb EUTM MALI	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte des AusIE & Mobbing-prävention	6 x Psychol. EinsVorb Einzelrotanten	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte im Assistenzeinsatz	1 x Psychol. EinsVorb AssE MilKdo K	MilKdo K
Dion1/AusIEBa	Aktuelle psychologische Themen im AusIE	1 x Peer-Fortbildung der 4.PzGrenBrig	4.PzGrenBrig
Dion1/AusIEBa	Aktuelle psychologische Themen im AusIE	1 x Peer-Fortbildung der 3.JgBrig (BSK)	3.JgBrig (BSK)
Dion1/AusIEBa	Psychotraumatologie für Sanitätspersonal	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON EUFOR	AUTCON EUFOR
Dion1/AusIEBa	Aufgaben des Kontingentspsychologen im AusIE	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON UNIFIL	AUTCON UNIFIL
Dion1/AusIEBa	Psychologische Belastungen im AusIE	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON UNIFIL	AUTCON UNIFIL
Dion1/BrigPsych/4.PzGrenBrig	Maßnahmen nach Suiziden bei der Truppe des Österreichischen Bundesheeres	Kriseninterventionstagung der Universität Innsbruck	Universität Innsbruck
Dion3/HUAK	Psychologische Grundlagen	7.KAAusb3	HUAK
Dion3/HUAK	Psychologische Grundlagen	19.KAusb4	HUAK
Dion3/HUAK	Psychologische Grundlagen	20.KAusb4	HUAK
Dion3/HUAK	Psychologische Grundlagen	21.KAusb4	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	7.KAAusb3	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	19.KAusb4	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	20.KAusb4	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	21.KAusb4	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	Lehrlingsausbilderbegleitung	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/v5, Einführungsmodul KW 5	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/v5, Einführungsmodul KW 8	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 13	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 21	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 26	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 39	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 45	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 50	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	Lehrlingsausbilderbegleitung KW 25	HUAK
Dion3/HUAK	Anti-Mobbing	Lehrlingsausbilderbegleitung KW 40	HUAK
Dion3/HUAK	Lernpsychologie und Aneignungsdidaktik	Lehrgang "Lehrkräftequalifizierung 3"	HUAK

Organisations-einheit	Unterricht	Anlass	Strukturelement
Dion3/HUAK	Verhaltenspsychologie im PersSch	PersSchGK MP	MP
Dion3/HUAK	Verhaltenspsychologie für das Sicherheitsgespräch	KdoFü PersSch/MP	MP
Dion3/LVAk	Die Psychologie der Prüfungssituation	Fortbildung für MLPV-Prüfer	MSL
TherMilAk	Grundlagen des persönlichen Managements (1. Semester)	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	TherMilAk/Institut 1
TherMilAk	Grundlagen und angewandtes systematisches Arbeiten – Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (1. Semester)	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	TherMilAk/Institut 1
TherMilAk	Grundlagen und angewandtes systematisches Arbeiten – Proseminararbeit (1. Semester)	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	TherMilAk/Institut 1
TherMilAk	Seminararbeit zu ausgewählten Problemen der militärischen Führung (2. Semester)	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	TherMilAk/Institut 1
TherMilAk	Bachelorarbeit – Ausgewählte Probleme der militärischen Führung (3., 4. und 5. Semester)	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	TherMilAk/Institut 1
TherMilAk	Cultural Awareness (4. Semester)	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	TherMilAk/Institut 1

Tabelle 2: Vortrags-, Lehr- und Gastlehtätigkeiten 2023

3.5 Aus-, Fort-, Weiterbildungen für das psychologische Fach- und Hilfspersonal

Klinische Psychologen, Gesundheitspsychologen, psychologische Hilfskräfte (PsychTA/TF, Peers, HLS-Betreuende), Psychotherapeuten und Mediatoren sind nicht nur ethisch verpflichtet sich weiterzubilden, sondern unterliegen darüber hinaus gesetzlichen Bestimmungen bzw. heeresinternen Richtlinien, in denen Art und Ausmaß der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung geregelt sind.

Durch eine regelmäßige Teilnahme an internen und externen, in- und ausländischen Weiterbildungsveranstaltungen, Kongressen und Symposien kann die Berufsausübung auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse gewährleistet werden.

3.5.1 Durchführung interner Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Um die in §33 Psychologengesetz 2013 verankerte Fortbildungspflicht für Klinische Psychologen und Gesundheitspsychologen sowie psychologische Hilfskräfte des Ressorts zu ermöglichen, werden intern jährlich zwei Fachtagungen organisiert, die im Frühjahr und Herbst jeweils an 1,5 Tagen stattfinden.

Darüber hinaus wurden 2023 7 interne Fortbildungsveranstaltungen für MilPsych durchgeführt und veranstaltet. Von Mitarbeitenden, die den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst unterstellt sind, wurden u. a. auch diverse Veranstaltungen sowohl für ressortinterne als auch -externe Personengruppen durchgeführt. Diese sind zusammengefasst für 2023 nachfolgend dargestellt (► Tabelle 3).

Intern organisierte Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen 2023

Institution	Veranstaltung
HPD	74. Tagung der Militärpsychologen vom 28.-29.04.2023, SemZ REICHENAU, 75 Teilnehmer
HPD	75. Tagung der Militärpsychologen vom 20.-21.10.2023, SemZ REICHENAU, 70 Teilnehmer
HPD	Treffen der Luftfahrtpsychologen AUT/DE/SG
HPD, AGES GmbH	R-Schulung
HPD, Conet Solutions GmbH	Schulung Testsoftware CAT
HPA	Assessorenschulung („Beobachtertraining“)
HPA	Moderatorentraining/Refresher
HPD, Dion1	Einsatzraumspezifische Lageeinweisung für Amtssachverständige
4.PzGrenBrig	Peerzusammenziehung

Tabelle 3: Intern organisierte Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen 2023

3.5.2 Teilnahme an externen Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen, Kongressen und Konferenzen zum Zweck des wissenschaftlichen bzw. (militär-)psychologischen Austausches ist wesentlicher und notwendiger Teil der Aus-, Fort- und Weiterbildung, um fachlich State of the Art tätig werden zu können.

3.5.3 Ressortinterne Aus- und Fortbildung von Peers

Wesentliche Hilfskräfte bei kritischen Vorfällen sind Peers. Peers sind Soldaten bzw. Bedienstete des Ressorts, die eine spezielle mehrstufige Ausbildung im Bereich der Notfallpsychologie und Krisenintervention absolviert haben und in der Lage sind, Maßnahmen der psychosozialen Ersten Hilfe bei Einzelpersonen und Gruppen durchzuführen. Peers arbeiten unter Anleitung von MilPsych,

um Betroffenen nach potenziell traumatisierenden Ereignissen die bestmögliche Hilfe anbieten zu können. Sie sind – entsprechend Psychologengesetz 2013 – zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Peers stellen unter anderem eine „Erstanlaufstelle“ dar und fungieren als Bindeglied zwischen der Truppe und den zuständigen Militärpsychologen. Um in jeder Dienststelle/Einheit in Akutfällen sofort psychosoziale Erste Hilfe leisten zu können, sind zwei Peers pro Einheit bzw. pro Organisationselement, welches einer Einheit entspricht, vorgesehen.

Die mehrstufige Ausbildung der Peers wird vom HPD/Ref2 organisiert. Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Module (Basis- und Aufbauomodul) im Ausmaß von 64 Unterrichtseinheiten. Das Modul Refresher muss von bereits ausgebildeten Peers zum Qualifikationserhalt alle drei Jahre besucht werden. Die Module zur Peerausbildung werden in ZAK (vormals KURSIS) verlautbart.

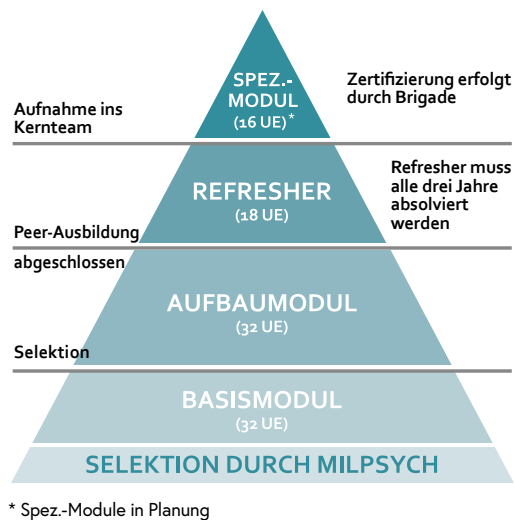


Abbildung 9: Aufbau der Peerausbildung

2023 absolvierten 145 Teilnehmende das Basis-, Aufbau- oder Refresher-Modul. Es fanden 12 Peeraus- und -fortbildungstermine statt, bei denen insgesamt 328 Unterrichtseinheiten abgehalten wurde. Die Teilnehmenden vergaben im anschließenden schriftlichen Feedback die Gesamtnote „Sehr gut“ mit einem Notendurchschnitt von 1,26.

Insgesamt verfügt der Ressortbereich derzeit über 306 Peers und 135 Peeranwärter (Stand: Mai 2024). Diese sind über die unterschiedlichen Dienststellen und Kommanden in ganz Österreich verteilt.

3.5.4 Ressortinterne Ausbildung von Psychologisch-Technischen Fachkräften und Assistenten

Im Ressortbereich haben seit 2006 alle Personen, die in der psychologischen Personalauswahl oder in den Militärspitälern als Sachbearbeitende tätig sind, zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung der gesetzlichen Forderungen nach qualitätsvollen Arbeiten die standardisierte Ausbildung zur PsychTF innerhalb eines vom psychologischen

Dienst festgelegten Zeitraums zu absolvieren. Das gleiche gilt für alle Personen, die als psychologische Hilfskräfte an Dienststellen im Bereich des HPD (z.B. Referat 4 – Ref4: Personalpsychologie, Sanitätszentrum – SanZ WEST) eingesetzt sind. Diese haben ebenfalls eine standardisierte Ausbildung zum PsychTA zu durchlaufen.

PsychTF sind Bedienstete des Ressorts, die eine spezielle Ausbildung zum Testleiter sowie im Zuge dieser Ausbildung das Basismodul der Peerausbildung im Ausmaß von gesamt 191 UE/ á 45 min absolviert haben und daher in der Lage sind, unter Aufsicht eines MilPsych psychologische Testverfahren anzuwenden, durchzuführen und auszuwerten sowie diesen in administrativen Belangen zu unterstützen.

PsychTA sind Bedienstete des Ressorts, die ein spezifisches Curriculum sowie im Zuge dieser Ausbildung das Basismodul der Peerausbildung im Ausmaß von gesamt 205 UE á 45 min absolviert haben und daher in der Lage sind, unter Aufsicht eines MilPsych psychologische Testverfahren anzuwenden, durchzuführen, auszuwerten und rückzumelden sowie den Psychologen in den Bereichen Gesprächsführung, Anamneseerhebung, Beziehungsarbeit, psychosoziale Erste Hilfe und in administrativen Belangen zu unterstützen.

Sowohl PsychTA als auch PsychTF müssen zur Gewährleistung des Ausbildungsstandards berufsbegleitende Fallreflexionen absolvieren sowie an regelmäßiger Vernetzung mit anderen PsychTA/PsychTF teilnehmen. Supervision bzw. Intervention hat die Dienststelle im Umfang von 8 - 16 Stunden zur Verfügung zu stellen.

Im Jahr 2023 waren 22 PsychTA und PsychTF im gesamten Ressort tätig. 2023 starteten 1 PsychTA und 2 PsychTF ihre Ausbildung.

Peerausbildung 2023



145 Teilnehmer

absolvierten Basis-, Aufbaumodul
oder Refresher.

12 Peeraus- und -fortbildungen

(4 Basis-, 4 Aufbaumodule bzw. 4 Refresher)
wurden von HPD/Referat 2 koordiniert und von
Militärpsychologen des Ressorts gehalten.



328 Unterrichtseinheiten

im Rahmen der Peerausbildungen
(1 EH á 45 Minuten)

"Das Lehrpersonal war fachlich äußerst kompetent und engagiert! Bitte weiter so!"
(Teilnehmer des Basismoduls)

*"Gutes Team der Vortragenden!
Gute Mischung aus Inhalt und Humor."*
(Teilnehmer des Aufbaumoduls)

"Erfahrungen aus der Praxis wurden sehr anschaulich mit bildhafter Sprache dargelegt. Sehr gut!"
(Teilnehmer des Refreshers)

"Feedbackkultur war ausgesprochen konstruktiv."
(Teilnehmer des Basismoduls)

"Die Vortragenden wussten, von was sie reden und brachten sehr viele Beispiele."
(Teilnehmer des Aufbaumoduls)

"Es wurde sehr auf die inhaltlichen Wünsche der Kursteilnehmer eingegangen und die Lerninhalte dementsprechend angepasst."
(Teilnehmer des Refreshers)

Gesamtnote
Sehr Gut
(Ø 1,26)

Fachausbildung 2023



29 Fachauszubildende und
6 Ferialpraktikanten im HPD und
den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst



39 Stunden Gruppensupervision

für Fachauszubildende der Klinischen Psychologie,
Gesundheitspsychologie bzw. Arbeitspsychologie

Personalaushilfen 2023



15 Dienststellen

unterstützt durch (Militär-)Psychologen
anderer Dienststellen



100 Tage Personalaushilfen

Gesamtzahl der Personalaushilfen
an fremden Dienststellen

3.5.5 Ressortinterne Aus- bildung von Fachauszu- bildenden der Psychologie

Der HPD sowie die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst sehen es in ihrer Verantwortung, Absolventen des Studiums der Psychologie die Möglichkeit zu einer praktischen Fachausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie zu geben. Entsprechend dem Psychologengesetz 2013 müssen Psychologen, die im klinischen Bereich und im Gesundheitsbereich tätig werden wollen, im Zuge ihrer postgraduellen Ausbildung zum Klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen Theorie und Praxis im Umfang von bis zu 2500 Stunden absolvieren. Damit wird sowohl die Nachbesetzung von HPD-internen und fachdienstlichen Dienststellen mit eigenen, schon im militärischen Bereich versierten und in ihrer Arbeitsweise bekannten Kollegen ermöglicht, als auch aktuelles universitäres Wissen laufend in den Dienstbetrieb eingebracht.

2023 wurden 29 Fachauszubildende und 6 Ferialpraktikanten vom HPD und den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst betreut.

3.6 Personalaushilfen

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat beim HPD und den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst einen hohen Stellenwert. Sie wird u. a. im Rahmen von Personalaushilfen in Anspruch genommen.

2023 wurden insgesamt 15 Dienststellen durch (Militär-)Psychologen anderer Dienststellen unterstützt und insgesamt 100 Tage Personalaushilfe geleistet.





4. Bereichsspezifische Aufgaben und Tätigkeiten

In diesem Abschnitt sind Tätigkeiten von Organisationselementen, Dienststellen bzw. Kommanden dargestellt, welche vom psychologischen Fach- und Hilfspersonal an den unterschiedlichen Dienststellen verrichtet werden. Neben bereichsspezifischen Kennzahlen ist der Schwerpunkt verstärkt auf die psychologische Betreuung und die Notfallpsychologie gerichtet, was mit Fallbeispielen illustriert wird.

4.1 Heerespsychologischer Dienst

Der Heerespsychologische Dienst gliedert sich in fünf Referate, welche jeweils zum Teil mehrere Bereiche der Anwendungsbereiche der Psychologie umfassen (► Abbildung 10). Insgesamt umfasste der HPD 2023 15 Arbeitsplätze für (Militär-)Psychologen und 6 Arbeitsplätze für Sachbearbeiter und Referenten. Zudem waren 16 Verwaltungspraktikanten im Bereich Psychologie und 2 Verwaltungspraktikanten im administrativen Bereich im HPD tätig (Stand Dezember 2023).

Für die Steuerung der personellen und materiellen Belange in den unterschiedlichen organisatorischen Elementen der Psychologie und den fachlichen Querschnittsmaterien zeichnet Ref1 zuständig.

Für die breite Spanne der Angewandten Psychologie wie der Truppen- und Führungspsychologie, der Klinischen Psychologie, Gesundheitspsychologie und der Psychotherapie und insbesondere für die psychologische Betreuung und Behandlung, aber auch das gesamte Qualitätsmanagement und die Aus-, Fort- und Weiterbildung liefert Ref2 die Grundlagen und Richtlinien.

Sowohl die Personalauswahl, die psychologische Betreuung des gesamten Militärluftfahrt-Personalverordnung-Personals (MLPV) sowie die psychologischen Grundlagen und Richtlinien für das Kraftfahr- und Kraftfahr-fachpersonal liefert Referat 3 (Ref3).

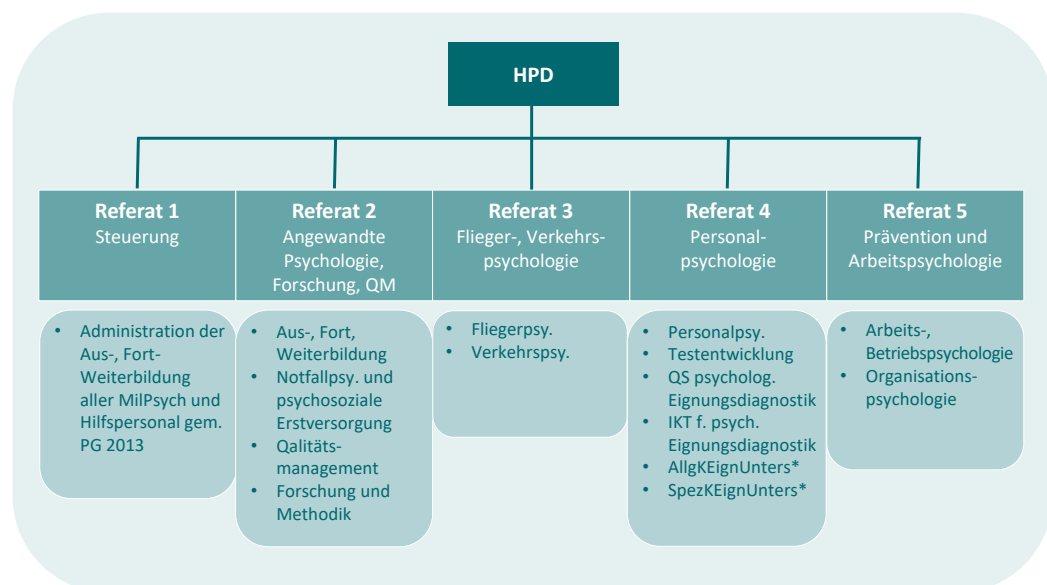


Abbildung 10: Aufbau des Heerespsychologischen Dienstes

*AllgKEignUnters und SpezKEignUnters waren bis 31. August 2023 im HPD/Ref4 und wurden dann in das HPA übergeführt.

Für die gesamte psychologische Personalauswahl im Ressort stellt Ref4 die Grundlagen bereit, die von der Richtlinienkompetenz, der Entwicklung und der Erstellung der Verfahren bis zur Durchführung dieser reichen sowie das eigenverantwortliche Betreiben und Erhalten des Systems Computer-assistierte Testung (CAT) inklusive der dazugehörigen Datenbanken umfassen.

Für die Einhaltung und Umsetzung der gesetzlichen arbeitspsychologischen Präventionsmaßnahmen und die arbeitspsychologische Versorgung nach Vorgabe des gesetzlichen Bedienstetenschutzes zeichnet Referat 5 (Ref5) für das ganze Ressort verantwortlich.

4.1.1 Referat 1: Steuerung und Unterstützung

Dem Leiter des HPD obliegt die bundesweite Planung und Koordination aller psychologischen Angelegenheiten des BMLV. Zur Sicherstellung der psychologischen Betreuung und Versorgung sind eine zentrale fachliche, materielle und personelle Grundsatplanung und Administration erforderlich. Unterstützung bei der Planung und Koordination diverser Maßnahmen erhält der Abteilungsleiter des HPD von den Mitarbeitenden von Ref1.

Sämtliche im Folgenden angeführten Aufgaben wurden im Berichtsjahr 2023 von Ref1 wahrgenommen und entsprechend administriert bzw. koordiniert. Von diesen Aufgabestellungen war ein umfangreicher Personenkreis betroffen, welchem MilPsych, Psychologen, PsychTA/TF, Mitarbeiter des HLS, Peers und Peersanwärter sowie Verw-Prakt angehörten. Insgesamt handelte es sich dabei um über 400 Personen, welche teilweise doppelte Funktionen ausübten.

Administrative, koordinierende und organisatorische Aufgaben

Ein großer Teil des Schriftverkehrs der gesamten Abteilung und der Dienststellen, das psychologische Fachpersonal betreffend, sowie die administrative Steuerung des Einsatzes von psychologischem Fachpersonal im gesamten Ressortbereich, insbesondere bei dienststellenübergreifenden Maßnahmen zur Krisenintervention, erfolgte durch Ref1. Der österreichweite Einsatz von ressortangehörigen Psychologen bewirkt eine Vielzahl von Inlandsdienstreisen, welche ebenso über Ref1 administriert werden.

Zur Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen bzw. um einen Informationsaustausch auf dem Gebiet der Psychologie aufrechterhalten zu können, finden in regelmäßigen Abständen Besuche von ausländischen Delegationen in ÖSTERREICH statt – hierfür unterstützt Ref1 organisatorisch.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Gemäß dem Psychologengesetz 2013 besteht für Psychologen die Pflicht zum regelmäßigen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, um über aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse der psychologischen sowie berufsrelevanten Wissenschaften auf dem Laufenden zu bleiben. So wurden im Jahr 2023 insgesamt 80 Maßnahmen für Fortbildungen im Inland sowie 15 Entsendungen ins Ausland zur psychologischen Aus-, Fort- und Weiterbildung genehmigt und von Ref1 administriert. Ref1 war des Weiteren für die Steuerung der Organisation von zahlreichen fachdienstlichen Besprechungen verantwortlich und führte in Zusammenarbeit mit Ref2 die Planung, Organisation und Administration der zweimal jährlich stattfindenden Tagungen der MilPsych durch (► Tabelle 4).

Tagung	Termin	Ort	Teilnehmer
74. Tagung der Militärpsychologen	28. – 29. April 2023	Seminarzentrum REICHENAU	75
75. Tagung der Militärpsychologen	20. – 21. Okt. 2023	Seminarzentrum REICHENAU	70

Tabelle 4: Tagungen der (Militär-)Psychologen 2023

Die Organisation von regelmäßig stattfindenden Referatsleiterbesprechungen ermöglichte einen stetigen Informationsaustausch und gewährleistete eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Ref1 bis Ref5 des HPD.

Fachbibliothek

Ein weiterer wichtiger Themenschwerpunkt betraf die Sicherstellung der Administration der militärpsychologischen Fachbibliothek des gesamten Ressorts.

Im Bestand der Bibliothek befinden sich Fachbücher, Zeitschriftenartikel, psychologische Tests, Diplomarbeiten und Dissertationen sowie unterschiedliche Medien wie Videos, DVDs, CDs und Disketten sowie sonstige Werke. Der Bibliotheksbestand wird seitens Ref1 laufend aktualisiert und um neue Werke erweitert.

Neben den Agenden der Bibliotheksverwaltung ist die Koordination der Beschaffung von psychologischen Tests und Geräten für die gesamte fachdienstliche Infrastruktur des Ressorts ein wichtiger Faktor.

Psychologischer Helpline-Service

Der vom HPD eingerichtete HLS ermöglicht es allen Ressortangehörigen österreichweit, rund um die Uhr psychologische Hilfe in Anspruch nehmen zu können. In Zusammenarbeit mit Ref2 übernimmt Ref1 die Administration der HLS-Betreuer bezüglich der Abrechnung von Mehrdienstleistungen und die Koordination der

monatlichen Rufumleitung des HLS-Handys innerhalb des HLS-Pools (siehe Kapitel 3.1.1 „Helpline-Service“).

Verwaltungspraktikanten

Der HPD bietet Personen mit abgeschlossenem Studium sowie Studierenden der Psychologie die Möglichkeit, im Zuge eines Verwaltungspraktikums sowohl im Bereich der Klinischen Psychologie und Gesundheitspsychologie als auch im Bereich der Arbeitspsychologie ein einjähriges Praktikum zu absolvieren. Die damit verbundenen organisatorischen Aufgaben obliegen Ref1 in Zusammenarbeit mit Ref2.

4.1.2 Referat 2: Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement

In Ref2 wird eine breite Spanne an Aufgaben und Bereichen abgedeckt, die sowohl umfangreiche Service-Leistungen für den gesamten Ressortbereich als auch für den HPD bzw. die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst umfassen.

Die vier Hauptaufgabengebiete sind:

- Aus-, Fort- und Weiterbildung für das gesamte psychologische Fach- und Hilfspersonal
- Notfallpsychologische Maßnahmen und psychosoziale Erstversorgung für den gesamten Ressortbereich sowie psychologische Beratung und Betreuung

- Qualitätsmanagement für den gesamten HPD sowie die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst
- Forschung und Methodik.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Wesentliche Aufgabe von Ref2 ist die fachlich-inhaltliche Konzeption und Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung der psychologischen Fach- und Hilfskräfte. Dazu zählen Klinische Psychologen, Gesundheits-, Notfall-, Flieger-, Verkehrs- und Arbeitspsychologen, Psychotherapeuten, Peers, PsychTA bzw. PsychTF sowie VerwPrakt (siehe Kapitel 3.5.1 „Durchführung interner Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen“). Neben der Aus-, Fort- und Weiterbildung dieser Personengruppen ist das Referat auch für die Koordination, Planung und Erstellung der psychologischen Ausbildungen für andere Organisationselemente verantwortlich (z.B. Bundeshandelsakademie – BHAK-Unterrichte).

Die inhaltliche Planung der zwei Mal jährlich stattfindenden Militärpsychologentagung, der Basis-, Aufbau- und Refresher-Aus- und Fortbildungen für Peers sowie der jährlich stattfindenden Supervisions- und Fortbildungstage für HLS-Betreuende liegen im Verantwortungsbereich von Ref2.

Ein wichtiger Bereich für den gesamten HPD und die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst ist die Ausbildung von Klinischen Psychologen und/oder Gesundheitspsychologen. Diese praktische Fachausbildung kann im Rahmen eines bis zu einem Jahr dauernden Verwaltungspraktikums erfolgen. Die Planung, Koordination und Steuerung der Fachauszubildenden liegt in der Zuständigkeit von Ref2. Dazu zählen die laufende Personalauswahl der Fachauszubildenden, die Durchführung

von Gruppensupervisionen alle sechs bis acht Wochen und internen Fortbildungen sowie die Ausstellung der Bestätigungen über den Erwerb der fachlich-praktischen Kompetenz in den jeweiligen Bereichen (Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie und Arbeitspsychologie).

2023 wurden 29 Fachauszubildende an unterschiedlichen Dienststellen und in allen Referaten des HPD von dort tätigen anleitenden Klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen betreut. Die Koordination und Steuerung der Fachauszubildenden sowie die Ausstellung von Zeugnissen und Bestätigungen erfolgte über Ref2 (siehe Kapitel 3.5.5 „Ressortinterne Ausbildung von Fachauszubildenden der Psychologie“).

Notfallpsychologische Maßnahmen, psychosoziale Erstversorgung und psychologische Beratung und Betreuung

Die Sicherstellung, Koordination und Organisation sämtlicher notfallpsychologischer Maßnahmen inklusive psychosozialer Erstversorgung für alle Mitarbeitenden des gesamten Ressortbereichs sowie deren Angehörige zählen zu den zentralen Aufgaben des Referates. Dazu gehören auch alle Maßnahmen, die bei Meldung eines BV, der die zwingende Einbeziehung des HPD verlangt, gesetzt werden müssen.

Das umfasst die Planung, Koordination, Steuerung und operative Umsetzung des gesamten HLS, also der anonymen und rund um die Uhr erreichbaren, telefonischen psychologischen Beratungs- und Betreuungshotline, die für alle Bediensteten des Ressortbereichs als auch für deren Angehörige zur Verfügung steht. Ziel ist die Erhaltung und/oder (Wieder-)Herstellung der Einsatzfähigkeit und Leistungs-

bereitschaft. Ref2 steuert alle sechs HLS-Betreuungspools und leitet zudem den Pool WIEN I. 2023 wurden am HLS 214 telefonische Beratungen durchgeführt (siehe Kapitel 3.1.1 „Helpline-Service“). Alle (Militär-)Psychologen des Referates versehen regelmäßig Dienst als HLS-Betreuer.

Auch persönliche psychologische Beratungen und Betreuungen werden von Ref2 durchgeführt. Dies kann durch Zuweisung über die telefonische HLS-Betreuung erfolgen oder über andere Kontaktwege.

2023 wurden von Ref2 persönliche psychologische Beratungen und Betreuungen im Umfang von 28 Einheiten bei 14 Personen durchgeführt. Die Themen umfassten dabei die psychische Verfassung, belastende Lebensereignisse, potentiell traumatische Ereignisse, Beanspruchung und Stress sowie Konflikte am Arbeitsplatz, Beziehungsprobleme sowie Substanzmissbrauch.

Fallbeispiel "Entlastungsgespräch"



Ein Klient kontaktiert Ref2, da er sich belastet, angespannt, gereizt fühle. Seine bisherige bevorzugte Stressbewältigungsstrategie, nämlich sportliche Betätigung in Form von Joggen, sei in letzter Zeit aufgrund permanenter Erkältung nicht möglich gewesen. Es erfolgt Psychoedukation über alternative Stressbewältigungsstrategien und deren Umsetzung. Ebenso wird über die Festlegung von kleinen Zielen gesprochen und die Wichtigkeit und Wirksamkeit von Selbstfürsorge, da der Klient ein schlechtes Gewissen habe, wenn er Zeit für sich selbst in Anspruch nehme.

Fallbeispiel "Angstgefühle"



Ein Klient berichtet von körperlichen und psychischen Belastungsfaktoren, u.a. da er vor zwei Jahren eine Krebsdiagnose erhalten habe. Es plagen ihn viele Gesundheitssorgen, aufdrängende Gedanken, viele Angstgedanken. Der Klient neigt zur Katastrophisierung. Ebenfalls berichtet er über immer wieder auftretende Panikattacken. Es werden als Intervention Atemübung, kognitive Umstrukturierung, Entspannungstechniken erklärt sowie sein Umgang mit Angst besprochen.

Fallbeispiel "Panikattacke"



Ein Klient leide unter Panikattacken und berichtet von einer Attacke bei einer Fahrt auf der Autobahn. Dies wurde als die schlimmste Panikattacke bisher empfunden und wahrgenommen. Er berichtet von regelmäßigen Besuchen bei einem Heilpraktiker und schildert eine damit einhergehende Besserung der Symptome. Er habe starkes Stressempfinden in der Arbeit und viele belastende Gedanken, was andere über ihn denken. Als Intervention wird der Zusammenhang von Anspannung und Entspannung und Leistung besprochen. Am Aufbau von adaptiven Gedanken hinsichtlich Selbstfürsorge wird in der Betreuung gearbeitet.

Im Rahmen von BV-Meldungen koordiniert und steuert Ref2 die notwendigen notfallpsychologischen Maßnahmen zentral zwischen den operativen Kommanden bzw. innerhalb der Direktionen der GDLV, wenn der Koordinator Dion1/MPsych nicht erreichbar ist. Der Einsatz von Notfallpsychologen und Peers, als speziell geschulte psychosoziale Ersthelfer

zu deren Unterstützung, wird entlang eines klar definierten Meldewegs und Ablaufplans in die Wege geleitet. Bei Bedarf leisten Notfallpsychologen des Referates vor Ort Hilfe und sind bei der Nachsorge tätig (gemäß Erlass vom 21. Dezember 2017, GZ S93112/1-LZ/2017, VBl. I 4/2018).

Im Jahr 2023 wurden 208 BV-Meldungen an HPD/Ref2 gesendet. Davon erforderten 24 BV-Meldungen die Hinzuziehung des HPD oder von Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst. War eine notfallpsychologische Versorgung notwendig, so wurde diese von Referatsmitarbeitenden koordiniert und gesteuert bzw. waren diese zumeist direkt in die Versorgung involviert. In einem Fall verrichtete ein MPsych des Referats unmittelbar notfallpsychologische Tätigkeiten im Rahmen von Einzelbetreuungen und einer Großgruppeninformation.

Qualitätsmanagement

Über alle Referate und psychologischen Fachbereiche hinweg ist die dritte Aufgabe von Ref2 das Qualitätsmanagement für die Psychologie im Militär. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind die laufende und systematische Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Evaluierung sowie darauf aufbauend die kontinuierliche Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der psychologischen Leistungen.

Die Qualitätspolitik des HPD wurde in einem mehrstufigen Partizipationsprozess erarbeitet, verfügt und legt die Absichten und die Ausrichtung des HPD sowie der Zugehörigen zum psychologischen Fachdienstes zur Qualität psychologischer Leistungen im gesamten Ressortbereich fest. Zugleich bietet diese einen verbindlichen Rahmen zur Ausrichtung des fachdienstlichen Qualitätsmanagements sowie zur

Planung, Evaluierung und Weiterentwicklung psychologischer Leistungen (gemäß Erlass vom 18. März 2015, GZ S93140/18-PersFü/2015).

Forschung und Methodik

Im Bereich der psychologischen Forschung werden von Ref2 einerseits Projekte im Ressort zu aktuellen Fragestellungen des HPD, andererseits auch zu Forschungsprojekten des gesamten Ressorts bearbeitet bzw. beratend unterstützt. Genannt seien hier die kontinuierlichen, flächendeckenden Befragungen im GWD und der KAAusb als Entwicklungs- und Feedbacktool für Führungskräfte (FüKftFb-GWD und FüKfteFb-KAAusb) (siehe Kapitel 3.3.1 „Befragungen und repräsentative statistische Umfragen“). Des Weiteren werden der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit externen Institutionen, wie z. B. Universitäten und anderen Streitkräften, forciert.

Weitere Agenden:

- **Internationaler Fachaustausch sowie Beziehungspflege**

Besuche ausländischer Delegationen finden in regelmäßigen Abständen zur Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen, zur Vernetzung sowie zum Informationsaustausch auf dem Gebiet der (Militär-)Psychologie statt. Ref2 koordiniert bei diesen Besuchen in Österreich (BiÖ) den Austausch, erstellt das Programm sowie Fachvorträge.

- **Frauenspezifische Coaching- und Mentoring-Programme**

Frauenförderung mittels Potenzialanalyse zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten findet im Rahmen des Crossmentoringprogramms und den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen des Soldatinnenmentorings statt. Diese werden durch Ref2 für das gesamte

Ressort angeboten, ausgewertet und in ausführlichen Coaching-Gesprächen mit den Frauen erörtert und bei Bedarf weitere Schritte geplant.

Das Crossmentoring-Programm des gesamten Bundesdienstes wurde im Jahr 2020 eingeführt. Ziel des Crossmentorings ist, Frauen individuell zu fördern, sie auf bestimmte berufliche Positionen vorzubereiten und ihnen der Einstieg durch neue berufliche Kontakte zu erleichtern. Weiters wird angestrebt, die Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Erfahrene Führungskräfte aus anderen Ressorts stellen sich als Mentorin oder Mentor zur Verfügung und begleiten jene Kollegin (Mentee), die sich beruflich weiterentwickeln möchte. 2023 wurden im Rahmen des Crossmentoring-Programms sechs Potenzialanalysen mittels BIP durchgeführt und ausführliche Rückmelde- und Coaching-Gespräche geführt.

Das Soldatinnenmentoring wurde 2014 ins Leben gerufen, um den Anteil an Soldatinnen zu erhöhen bzw. beizubehalten. Für jeden Menschen stellt der Start in einem neuen Beruf eine Herausforderung dar. Dieser Umstand trifft im Besonderen auf Frauen zu, die eine berufliche Karriere in einem von Männern dominierten Umfeld, wie dem ÖBH, anstreben. Um Soldatinnen in diesem speziellen Umfeld zu unterstützen, wird jeder Soldatin unmittelbar zu Beginn ihrer militärischen Laufbahn eine erfahrene und besonders qualifizierte Soldatin als Mentorin zur Seite gestellt, die ihre Mentee während ihrer ersten Ausbildungs- und Verwendungsabschnitte begleitet. Zusätzlich können die Soldatinnen im Rahmen des Soldatinnenmentorings auch Potenzialanalysen mit dem BIP in Anspruch nehmen. 2023 gab es dazu keine Nachfrage.

Das Soldatinnenmentoringprogramm wurde in enger Zusammenarbeit von HPD, Pers-Fü&Entwg und HPA koordiniert.

4.1.3 Referat 3: Flieger- und Verkehrspsychologie

Psychologische Untersuchungen

Insgesamt wurden im Jahr 2023 im Ref3 534 psychologische Untersuchungen zu unterschiedlichen psychologischen Fragestellungen (Militärfliegertauglichkeit, Bereitschaft zur Verkehrsanpassung, verkehrsspezifische Leistungsfähigkeit, o.ä.) durchgeführt.

Der größte Anteil der untersuchten Personen belief sich auf die Frage der Militärfliegertauglichkeit. Dabei stellten sich 336 Personen dem ersten Teil des Personalauswahlverfahrens. 81 Personen wurden im zweiten Teil spezifisch für Militärpiloten und acht Personen spezifisch für Militärflugsicherung/Radarleitdienst getestet.

Im Zuge der Auswahl von MLPV-Personal wurden im Jahr 2023 2 fliegerpsychologische Assessment Center durchgeführt. Ziel dieser Assessment Center ist es, ergänzend zu den Ergebnissen der fliegerpsychologischen Leistungstests, Persönlichkeitsfragebögen und psychologischen Explorationsgespräche einen breitgefächerten Eindruck über wesentliche psychologische Dimensionen, welche für die Militärluftfahrt relevant sind, zu erhalten. Zu diesen Dimensionen zählen unter anderem die Belastbarkeit, Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit und das Engagement. Die Bearbeitung der an den Probanden gestellten Aufgaben wie eine Einzelpräsentation, diverse Gruppenaufgaben und Rollenspiele wird sowohl von Militär- und Luftfahrtpsychologen als auch von Fachpersonal aus der Militärluftfahrt (Militärpiloten, Militärfluglotsen, Radarleit-

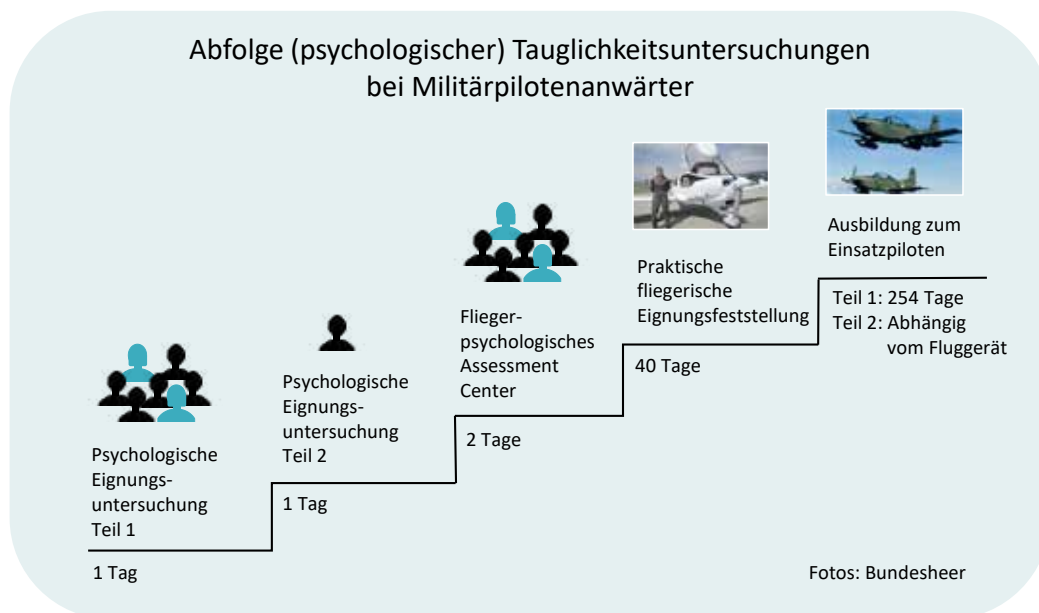


Abbildung 11: Abfolge (psychologischer) Tauglichkeitsuntersuchungen bei Militärpilotenanwärter

offiziere) bewertet. Durch die so gewonnene Beurteilung wird es möglich, die Kandidaten auf den einzelnen Dimensionen und einer auf Basis dieser erstellten Rangreihe einer Kommission für die Zulassung zur fliegerisch-praktischen Eignungsfeststellung zu empfehlen. ► Abbildung 11 zeigt die Abfolge der (psychologischen) Tauglichkeitsuntersuchungen bei Militärpilotenanwärter.

Im Zuge der Kräfte für internationale Operationen (KIOP)/Kaderpräsenzeinheit (KPE)-Testungen für Soldaten in der militärischen Luftfahrt (Besitzer von Lizenzen gemäß der MLPV), die regelmäßig in ihrer MLPV-Funktion im Auslandseinsatz sind, wurden 60 Personen einem psychologischen Screening unterzogen.

2023 wurden von Ref3 verkehrspsychologische Untersuchungen und Screenings durchgeführt. Insgesamt wurden 10 ausführliche verkehrspsychologische Untersuchungen (VPU) und 35 Screenings für den Erwerb der Führerschein-

klasse D durchgeführt. Verkehrspsychologische Untersuchungen wurden großteils nach Entzug der (Heeres-)Lenkberechtigung angeordnet. Meist soll im Rahmen dieser die Fragestellung beantwortet werden, ob der Proband in der Lage sei, den Konsum von Alkohol vom Lenken eines Heeres-Kraftfahrzeugs zu trennen.

Ein Proband wurde außerdem aufgrund einer klinisch-psychologischen Fragestellung untersucht, zudem wurde eine spezifisch fliegerpsychologische Untersuchung und ein Screening für Militärdrohnenbediener durchgeführt. Im Zuge eines Wiedereinstellungsverfahrens eines karenzierten Militärpiloten wurde eine psychologische Testbatterie erstellt, welche im Jahr 2023 einmalig Anwendung fand.

Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2023 wurden von Ref3 66 Personen im Einzelsetting psychologisch beraten oder betreut. Insgesamt fanden dazu 247 psychologische Gespräche bzw. Sitzungen statt.

Voraussetzungen für Militärluftfahrt-Personalausweis



Nach §3 (1) der MLPV 2012 sind die Voraussetzungen für die Ausstellung eines Militärluftfahrt-Personalausweises, für die Eintragung einer weiteren Befähigung (Erweiterung) und für die Erneuerung der Gültigkeit einer Befähigung für den Inhaber einer ruhenden Befähigung unter anderem

1. die Zuverlässigkeit,
2. die körperliche und geistige Eignung für die in Frage kommende Tätigkeit in der Militärluftfahrt und
3. das Vorliegen der jeweils erforderlichen fachlichen Befähigung nach den folgenden Bestimmungen der MLPV 2012.

§3 (3) der MLPV 2012 besagt weiters, dass bei Bestehen begründeter Zweifel am Vorliegen einer Voraussetzung nach Abs.1 oder Aufwerfen ebensolcher während einer periodischen Überprüfung, diese in Zweifel gestellte Voraussetzung von Amts wegen im Rahmen der Dienst- oder Fachaufsicht jedenfalls innerhalb von vier Wochen ab deren Kenntnis zu überprüfen ist.

Neben der (klinisch-)psychologischen Betreuung von MLPV-Personal im klassischen Sinn kam es auch vor, dass ein fliegerpsychologisches Coaching durch den bereits erwähnten Fachsenat (§6 MLPV 2012) als eine der Auflagen festgelegt wurde. Dieses hatte ein Bediensteter zu absolvieren, um nach vorhergegangenen Entzug seiner MLPV-Lizenz diese zur Durchführung seiner dienstlichen Aufgaben wiederzuerlangen.

Der Fachsenat hat nach §6 (1) der MLPV sinngemäß die Aufgabe, im Falle einer anlassbezogenen Überprüfung nach §3 (3) eine Empfehlung abzugeben, ob und gegebenenfalls unter welchen Einschränkungen die Gültigkeit der Befähigung weiter besteht oder zu erneuern ist. Der Fachsenat kann unter anderem ein Ausbildungsprogramm zur Erneuerung der Gültigkeit einer ruhenden Befähigung festlegen, welches auch ein fliegerpsychologisches Coaching beinhalten kann.

Neben Militärpiloten zählen auch Militär-Bordtechniker, Militär-Ladetechniker, Militär-Luftfahrtstechniker, Militär-Flugleiter und einige Berufsfelder mehr zum MLPV-Personal.

Psychologische Beratungen von militärischem Personal oder Kommandanten zu spezifischen Themen fanden im Rahmen von 7 Fachsenaten, bei denen ein Luftfahrtpsychologe als Fachorgan mitwirkte, 3 Sitzungen zur Vorbereitung der Airpower 2024 und 12 Sitzungen mit der Projektgruppe AW169 zur Einführung des neuen Hubschraubers, statt. Wie bereits oben erwähnt, werden karenzierte Militärpiloten, die eine Wiedereingliederung in den Flugdienst des ÖBH anstreben, spezifisch psychologisch getestet. Vorausgehend fanden 2023 dazu 2 Sitzungen statt, in denen ein Psychologe als Fachorgan beratend zur Seite stand.

Fallbeispiel

"Fliegerpsychologisches Coaching"



Im folgenden Beispiel handelte es sich um den Entzug der MLPV-Lizenz aufgrund eines Führerscheinentzuges (FSE) in Folge einer Trunkenheitsfahrt mit dem privaten PKW. Neben regelmäßigen Laborkontrollen wurde der Klient für die Dauer von einem Jahr einem monatlichen fliegerpsychologischen Coaching zugewiesen. Kontaktaufnahme sowie Terminvereinbarungen sollten von Seiten des Klienten erfolgen. Ziel

des Coachings war – neben der Aufarbeitung der Trunkenheitsfahrt, die zum FSE geführt hatte –, Psychoedukation und die Erarbeitung von Strategien im Umgang mit Alkohol.

Eine der Herausforderungen bei „Fachsenat-Coachings“ ist, dass es sich in der Zusammenarbeit zwischen Psychologen und Klienten um einen „Zwangskontext“ handelt. Der Klient hat die Auflage, ein Coaching zu absolvieren, um seine MLPV-Lizenz wiederzuerlangen, spürt jedoch selbst hinsichtlich der Thematik keinen bzw. kaum einen Handlungsbedarf oder Leidensdruck. In manchen Fällen ist es für Psychologen daher eine große Herausforderung, eine vertrauensvolle Beziehung zum Klienten herzustellen bzw. eine Atmosphäre zu schaffen, in der produktives Arbeiten möglich ist. Gegenüber dem Fachsenat ist der Psychologe bezüglich des Inhalts der Sitzungen zur Verschwiegenheit verpflichtet, was dem Klienten – vor allem in solch einer Konstellation – klar kommuniziert werden muss. Zu Beginn der Zusammenarbeit war daher die Erklärung der Rahmenbedingungen und das Thema Verschwiegenheit vorrangig. Es fanden 12 Sitzungen im Einzelsetting statt. Es gelang mit diesem Klienten relativ bald, eine gute Arbeitsebene zu finden, wobei das Thema Scham vor der eigenen Familie und den Kameraden in Zusammenhang mit dem FSE als erstes in den therapeutischen Raum kam. In weiterer Folge wurde das Ziel des Klienten für das Coaching (unter Berücksichtigung der Vorgaben durch den Fachsenat) erarbeitet und definiert. Er wolle zukünftig vollkommen abstinente von Alkohol leben. Es bestand von Seiten des Klienten großes Interesse an der Wirkungsweise von Alkohol, dessen Einfluss auf den Menschen und sein Handeln und den Folgen eines missbräuchlichen Alkoholkonsums. Im Rahmen dieser psychoeduka-

tiven Einheiten wurden Ähnlichkeiten zum eigenen Konsumverhalten aufgedeckt und Muster identifiziert, die dem Klienten zuvor nicht oder nicht konkret bewusst waren. Gemeinsam wurden Strategien erarbeitet, diese Verhaltensmuster im Alltag eigenständig zu erkennen und in neue Bahnen zu lenken. Die Erfahrungen des Klienten, die er hierbei machte, wurden in den folgenden Sitzungen besprochen und Strategien verfeinert oder adaptiert. Im Fall dieses Klienten war das Coaching produktiv und hinsichtlich des Zieles eines von Alkohol abstinente Lebens erfolgversprechend.

Notfallpsychologie

Ein Einsatz wird kurz geschildert, um einen Eindruck über die notfallpsychologischen Aufgaben des Referats zu bekommen.

Fallbeispiel "Hubschrauberbrand"



Am Abend des 19. Oktober 2023 begann während eines Übungsfluges im Zuge eines Abflugmanövers ein Hubschrauber des Typs Augusta Bell 212 zu brennen. Die sechs Insassen (zwei Militärpiloten, ein Bordtechniker und drei Flugretter) konnten den Hubschrauber rechtzeitig verlassen. Zwei Psychologen übernahmen mit Unterstützung von zwei Peers direkt am Standort HÖRSCHING die zeitnahe notfallpsychologische Versorgung, eine weitere Psychologin wurde eingeteilt, um in weiterer Folge als Fachorgan im Rahmen der Flugunfalluntersuchung mitzuwirken.

Nachfolgend soll dargestellt werden, wie die notfallpsychologische Betreuung von Seiten des Referats Flieger- und Verkehrspsychologie in diesem Fall bewerkstelligt wurde. Aus

Gründen der Verschwiegenheit wird auf eine Darstellung des Befindens der Besatzungsmitglieder verzichtet, da aufgrund des kleinen Personenkreises keine Anonymität gewährleistet werden kann.

Der erste Kontakt mit dem eingeteilten Kommandanten (Kdt) erfolgte über den diensthabenden Psychologen des Helpline-Service. Noch am selben Abend fanden Telefonate mit Psychologen des Referats Flieger- und Verkehrspsychologie statt, erste notfallpsychologische Interventionen vor Ort starteten am Morgen des darauffolgenden Tages. Grundsätzlich sind Soldaten und Einsatzkräfte wie Militärpiloten, Flugretter und Bordtechniker, aufgrund ihres Berufs häufig mit Notfällen konfrontiert. Notfallsituationen werden bis zu einem gewissen Ausmaß erwartet und als normal erlebt. Der Unfall am 19. Oktober 2023 ging jedoch über diese für Einsatzkräfte erwarteten normalen Verarbeitungskapazitäten hinaus. Die gewohnten Bewältigungsmechanismen werden in solchen Situationen massiv beansprucht und in manchen Fällen sogar überfordert. Erste Reaktionen können z.B. Erschöpfung, Müdigkeit, Konzentrationsprobleme, Unsicherheit, Schuldgefühle, Schlafstörungen und belastende Erinnerungen an Einzelaspekte des Notfalls sein.

Am Vormittag des Folgetags, ca. 12 Stunden nach dem Unfall, wurden strukturierte Gespräche in kleinen Gruppen durchgeführt. Diese sollten der emotionalen Entlastung und der Verringerung der psychischen Anspannung dienen. Jeder Teilnehmer bekam dabei die Möglichkeit, das Erlebte aus der eigenen Perspektive zu erzählen. Zwei (Militär-)Psychologen und ein Peer erhoben behutsam die Fakten und den damit ver-

bundenen Reaktionen. Zudem war es wichtig, den Teilnehmern einerseits grundlegende Informationen über Stress und die möglichen psychischen Folgen des Unfalls zu vermitteln, andererseits wurden Bewältigungsmöglichkeiten für die nächsten Tage besprochen. Abschließend wurden Kontaktdaten des heerespsychologischen Dienstes mitgegeben und Telefonate für die Folgeweche vereinbart. Diese dienten dazu, das aktuelle Befinden und den weiteren Bedarf an psychologischer Betreuung abzuklären. Im weiteren Verlauf wurden die betroffenen Flugretter aufgrund der territorialen Zuständigkeit von einem Militärpsychologen eines Militärkommandos (MilKdo) übernommen. Militärpiloten und ein Bordtechniker verblieben im Zuständigkeitsbereich von Ref3, welches dann vor allem in persönlichen Gesprächen beim Wiedereinfliegen begleitete und spezifisch fliegerpsychologische Themen aufarbeitete.

4.1.4 Referat 4: Personalpsychologie

Aufgaben

Das Referat Personalpsychologie befasst sich primär mit Angelegenheiten der psychologischen Personalauswahl im Ressortbereich. Bis September 2023 umfasste das Referat die Bereiche Grundlagen psychologische Personalauswahl, CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb, Allgemeine Kadereignungsuntersuchung am Prüfzentrum (PrfZ) NORD in WELS sowie Spezielle Kadereignungsuntersuchung am PrfZ OST in WIEN, STAMMERSDORF. Im Zuge der Reorganisation wurden der HPD und somit auch wesentliche Teile des Referates mit 1. September 2023 in die Zentralstelle eingegliedert. Die Referats-

bereiche Allgemeine und Spezielle Kadereignungsuntersuchung verblieben hingegen beim HPA. Der Vollständigkeit halber werden im diesjährigen Bericht die Aufgaben und Kennzahlen aller Referatsteile des gesamten Jahres 2023 angeführt.

Kurz umrissen, werden im Bereich psychologische Personalauswahl die fachlichen bzw. erlassmäßigen Grundlagen für die psychologische Personalauswahl im Ressort geschaffen. Der Bereich CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb ist für die Entwicklung und Qualitätssicherung der psychologischen Eignungsdiagnostik und aller im Ressort durchzuführenden psychologischen Auswahlverfahren, insbesondere für die Anwendung mittels der Testsoftware CAT, verantwortlich. So werden im Referat Personalpsychologie weitgehend auch jene Obliegenheiten vollzogen, welche mit Wahrnehmung der Agenden der Anwenderfachabteilung für die Applikation CAT durch den HPD einhergehen.

In den Bereichen Allgemeine Kadereignungsuntersuchung und Spezielle Kadereignungsuntersuchung finden vorrangig sowohl die Feststellung der allgemeinen psychologischen Kadereignung (Berufs-/Milizlaufbahn zum Unteroffizier und Offizier) als auch der Eignung für Auslandseinsätze und eine befristete soldatische Verwendung im Rahmen einer KPE statt.

Neben der Erfüllung der Aufgaben im Referat wurden auch die aufgrund der Eingliederung in die Zentralstelle zusätzlich zu erfüllenden Funktionen des Sicherheitsbeauftragten und Leitbedieners, durch je eine Person aus dem nunmehr von 16 auf 5 Arbeitsplätze dezimierten Referat Personalpsychologie, wahrgenommen.

4.1.4.1 Referatsleitung

Neben der Leitung des Referates Personalpsychologie mit seinen steuernden, planenden und koordinierenden Aufgaben fungiert der Referatsleiter ebenfalls als stellvertretender Abteilungsleiter des HPD, was auch laufende Vertretungs-, Beratungs- und Unterstützungstätigkeiten für den Leiter umfasst.

Das vielfältige Aufgabengebiet der Referatsleitung umfasst dabei insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Leitung des Referates
- Vertretung, Beratung und Unterstützung des Abteilungsleiters des HPD bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielen der Psychologie im Militär
- Sicherstellung der Entwicklung und des Einsatzes der psychologischen Eignungsdiagnostik bzw. der psychologischen Auswahlverfahren im gesamten Ressort
- Wahrnehmung der methodischen Belange bei der Entwicklung, Anwendung und Qualitätssicherung psychologischer Auswahlverfahren
- Angelegenheiten psychologiespezifischer Informationstechnik für die Auswahl und die empirische Sozialforschung
- (Weiter-)Entwicklung von psychologisch-diagnostischen Verfahren, u.a. betreffend eine Vielzahl von Tests, die im HPA sowie bei der Stellungsuntersuchung eingesetzt werden sowie entsprechende Wartungsarbeiten zur Optimierung der psychologischen Personalauswahl
- Überprüfung von eignungsdiagnostischen Verfahren hinsichtlich der testtheoretischen Qualitätskriterien
- Aktualisierung von Test-Normen
- Entwicklung und Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Optimierung der psychologischen Personalauswahl

- Funktion als Sicherheitsbeauftragter im HPD.

Im Jahr 2023 wurden vom Referatsleiter darüber hinaus insbesondere Beitragsleistungen zu folgenden Projekten bzw. Themen erbracht:

- Einführung des medizinischen Informationssystems („MEDIS“)
- „Ausbildungsdienst für Mannschafts-/Chargenfunktionen von Frauen“
- Miliz in höherer Bereitschaft („Reaktionsmiliz“)
- Überarbeitung des Kapitel 4 des Handbuchs Ergänzungswesen Stellung (Feststellung der Eignung der Wehrpflichtigen zum Wehrdienst)
- Funktionsspezifische Eignung für den Wehrdienst
- Verlängerung der Gültigkeit der Speziellen Psychologischen Kadereignungsuntersuchung
- Ausweitung der Bestellung von Mitgliedern in die Stellungskommission auf die Personengruppe der VerwPrakt.

Darüber hinaus war der Referatsleiter 2023 auch für die Durchführung einer Auslandseinsatzbefragung der Rückkehrer aus den Einsatzräumen BOSNIEN und HERZEGOWINA (European Union Force Operation ALTHEA – EUFOR-ALTHEA), KOSOVO (KOSOVO Force – KFOR) und LIBANON (United Nation Interim Force in LEBANON – UNIFIL) verantwortlich. Dabei wurden u.a. Einsatzmotive, subjektive Belastungen im Auslandseinsatz sowie förderliche und hinderliche Gründe für einen weiteren Auslandseinsatz erhoben und ein Bericht über die ersten Ergebnisse erstellt, um dem Ressort eine Grundlage für die Personalaufbringung für Auslandseinsätze zur Verfügung zu stellen.

4.1.4.2 Fachbereich Grundlagen psychologischer Personalauswahl

Der Fachbereich Grundlagen psychologischer Personalauswahl ist der Referatsleitung direkt unterstellt. Das Aufgabengebiet jener Psychologen, welche diesem Fachbereich zugeordnet sind, umfasst neben laufenden Unterstützungsleistungen des Referatsleiters primär Maßnahmen zur Qualitätssicherung betreffend die psychologische Personalauswahl im Ressort. Der Bereich umfasst folgende Tätigkeiten:

- Evaluierung von Prozessen im Bereich der Personalpsychologie
- Adaptierung und Erstellung der fachlichen Grundlagen und Richtlinien die psychologische Personalauswahl betreffend, im Jahr 2023 u.a. das Handbuch zur psychologischen Eignungsuntersuchung für Militärführer (MilHuFü)
- Evaluierung und Weiterentwicklung von psychologischen Auswahlverfahren
- Koordinierung der laufenden Prüftätigkeit an den PrfZ des HPA
- Koordinierung und Aufbereitung statistischer Kennzahlen, insbesondere betreffend die psychologischen Kadereignungsuntersuchungen
- Verfassen von Stellungnahmen zu verschiedensten Themen die psychologische Personalauswahl im Ressort betreffend
- Anfragen- und Beschwerdemanagement die psychologische Eignungsdiagnostik betreffend sowie ggf. deren Beantwortung, u. a. im Zusammenwirken mit anderen Ressortbereichen
- Unterstützung der Referatsbereiche CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb in Angelegenheiten der Testentwicklung sowie der Bereiche Allgemeine und Spezielle Kadereignungsuntersuchung, u.a. in spezifischen Fachfragen der psychologischen Eignungsdiagnostik

- Beitragsleistungen zu Projekten mit personalpsychologischem Bezug, wie z.B. der Führungskräfteentwicklung der Abteilung Personalführung und Entwicklung.

4.1.4.3 Fachbereich CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb

Der Fachbereich CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb (FB CAT) umfasst die Entwicklung und Qualitätssicherung der psychologischen Eignungsdiagnostik, der psychologischen Testentwicklung bzw. Weiterentwicklung der bestehenden Verfahren sowie der Methodik aller im Ressort durchzuführenden psychologischen Auswahlverfahren insbesondere für die Anwendung mittels der Testsoftware Computer-Assistiertes-Testen (IT-Service CAT).

Dem Fachbereich gehören zwei MilPsych sowie ein Referent an. Personell wurde der Referatsbereich 2023 durch zwei VerwPrakt unterstützt. Neben dem Sammeln erster beruflicher Erfahrungen im Bereich Testentwicklung absolvierte einer der VerwPrakt die Ausbildung zum Klinischen Psychologen. Zudem absolvierte ein Psychologiestudent für drei Monate sein Pflichtpraktikum im Bereich CAT.

Tätigkeiten

Im Jahr 2023 lag ein Fokus des Fachbereiches auf der Nachbereitung der Implementierung von CAT im BMLV. CAT wurde bis Ende 2022 an den beiden Prüfzentren des HPA (psychologische Kadereignungsuntersuchungen) sowie an den Referaten Stellung (Ablöse von Computer-Unterstütztes-Testen – CUT) eingeführt. Um den Nutzen von CAT zu steigern, wurde CAT zudem seit 2023 im Bereich der Eignungsuntersuchungen für das Militärluftfahrtpersonal eingesetzt. Die Mitarbeitenden des Referats Flieger- und Verkehrspsychologie wurden im Rahmen einer Schulung in das neue System eingewiesen.

Die Mitarbeitenden des FB CAT fungieren zudem als First Level Support für das IT-Service CAT. Im laufenden Betrieb sind sie daher die erste Anlaufstelle bei fachlichen Fragen bzw. technischen Problemen. Die Unterstützung erfolgt grundsätzlich telefonisch bzw. durch Fernwartung. Im Bedarfsfall werden spezifische Schulungsmaßnahmen für Bedienstete durchgeführt bzw. die CAT-Anwendenden vor Ort unterstützt, wie etwa beim Umbau der PC-Testräume an den Referaten Stellung.

Computer-Assistiertes-Testen



Das IT-Service CAT ist ein System, welches international zur computerunterstützten Testung, vor allem im Bereich der psychologischen Personalauswahl, Anwendung findet. Die Implementierung erforderte die Adaptierung der Software auf die spezifischen Anforderungen für die Nutzung im Ressortbereich sowie die Neuentwicklung von psychologisch-diagnostischen Verfahren (Testentwicklung).

Zur Qualitätssicherung wurde hier ein eigenes Incidentsystem für CAT und ein Anwenderhandbuch erstellt, welches bei Bedarf laufend adaptiert wird. Weitere vom FB CAT (bzw. in Kooperation mit Direktion 6/Bauwesen Applikationen – Dion6/BauWAppl als technischem Projektleiter) 2023 erstellte Dokumente umfassen etwa die Dokumentation CAT, die Richtlinie für das IT-Service CAT sowie eine Anleitung für die Anwendung der Applikation EPR (Eignungsprüfung), insbesondere bezogen auf die Schnittstelle zu CAT.

Ein weiterer Schwerpunkt des FB CAT ist die Testentwicklung.

Theorie der Testentwicklung



Die Entwicklung eines theoretisch fundierten, dem wissenschaftlichen State of the Art entsprechenden Verfahrens ist sehr aufwendig und erfolgt in mehreren Schritten. Diese reichen von der Recherche und inhaltlichen Aufbereitung von Fachliteratur über die Erstellung eines Konstruktionsrationalen (das sind aus der Theorie abgeleitete Regeln, die bestimmen, wie ein sogenanntes Item aufgebaut wird), der Entwicklung von Aufgaben (Items) und Instruktionen, der Erprobung und Überarbeitung dieser (Pre-testungen), statistischen Analysen bis zur finalen Vorgabe zur Erhebung der Daten in großem Umfang an der relevanten Vergleichsstichprobe. Parallel dazu werden die Testverfahren programmiertechnisch für eine computerunterstützte Vorgabe umgesetzt. Die Umsetzung erfordert ebenfalls viele Schritte, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung eines Look and Feel (das ist die Gestaltung von standardisierten Designaspekten für Softwareapplikationen), die Programmierung testspezifischer Item-Templates (also einer Designvorgabe für Items), die Konzeption von Datenbanken oder die automatisierte Generierung von Ergebnisreports.

Im Ressortbereich werden allein an den PrfZ des HPA sowie an den Stellungenreferaten ca. 45.000 Personen pro Jahr untersucht. Aufgrund der großen Anzahl an zu untersuchenden Personen, sowie um Aspekte, wie Testsicherheit, d.h. den Schutz von Testmaterialien, zu gewährleisten (vgl. Arendasy & Sommer, 2011), kann die Anwendung von publizierten, zumeist zahlungspflichtigen und damit allgemein bekannten Verfahren nicht das Mittel der Wahl sein. Im Rahmen von Besten-Auswahlverfahren besteht inhärent eine erhöhte Neigung zur Dissimulation bzw. zu einem Faking-Good-Verhalten.

Zudem findet ein Großteil der Untersuchungen im Zwangskontext (Stellungsuntersuchung) statt, in welchem wiederum von einer erhöhten Motivation zur Simulation bzw. zu einem

Faking-Bad-Verhalten ausgegangen werden muss (Dilling & Freyberger, 2016). Daher werden jene Verfahren, welche großflächig im Bereich der Personalauswahl im Ressort angewendet werden, BMLV-intern entwickelt. Dadurch können laufend neue Items für bestehende Verfahren bzw. ein großer Pool dieser erstellt und die Tests und Fragebögen anhand aktueller Daten weiterentwickelt bzw. angepasst werden. All diese Maßnahmen dienen der Aufrechterhaltung der Testsicherheit, da dadurch ein flächendeckendes Bekanntwerden einzelner Aufgaben bzw. ganzer Tests weitgehend unterbunden werden kann (vgl. Kubinger, 2019).

Im Zuge der Eigenentwicklung werden die Verfahren an internen Stichproben geprüft, was zudem eine gute Vergleichbarkeit mit der Bewerberpopulation sowie eine laufende Aktualisierung der Vergleichsnormen ermöglicht. Das Qualitätsmanagement ist ein zwingendes Erfordernis im Bereich der Personalauswahl, welches, orientiert an den in der DIN-Norm 33430 (Anforderungen an die berufsbezogene Eignungsdiagnostik, 2016) sowie in der ÖNORM D 4000 (Personalauswahl und -entwicklung – Anforderungen an Prozesse und Methoden, 2017), festgelegten Kriterien erfolgt. Durch das gewählte Vorgehen der Testeigenentwicklung kann diesen Anforderungen sehr gut entsprochen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt im Hinblick auf die Akzeptanz bei den Bewerbenden ist die Einbettung der Aufgaben in militärtypische Kontexte.

Die Möglichkeit, die Aufgaben auf die Fragestellung der jeweiligen Auswahlverfahren maßzuschneidern, erhöht dadurch die Augenscheinvalidität (d.h. für die Bewerber ist leicht ersichtlich, was der Test erfassen soll). Darüber hinaus würde der alleinige Einsatz publizierter Verfahren in diesem Umfang hohe Kosten (Lizenz- und Servicekosten sowie Kosten für die einzelne Testvorgabe) sowie eine Abhängigkeit von externen Anbietern, etwa hinsichtlich der Aufrechterhaltung aktueller Normen, verursachen.

Testentwicklung

Die genauen Schritte zur Entwicklung eines psychologisch-diagnostischen Verfahrens werden im nächsten Absatz beschrieben. 2023 wurden einzelne Tests der Auswahlverfahren der PrfZ des HPA neu- bzw. weiterentwickelt (z.B. Konstruktion und Überprüfung neuer Items) sowie Neunormierungen erstellt. Zur Qualitätssicherung wurden die Daten der PrfZ-Testungen analysiert, Vorlagen für die schriftlichen Unterlagen der Auswahltestungen erstellt bzw. überarbeitet sowie wissenschaftliche Recherchen zu Themengebieten wie die psychologische Personalauswahl durchgeführt und für Entscheidungsträger aufbereitet. Die Kurzuntersuchung (Screening) der speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung wurde unter Einbindung der Mitarbeitenden des PrfZ OST adaptiert.

Zudem findet die Auswahltestung für MilHuFü seit 2023 am PrfZ OST statt. Das Auswahlverfahren dazu wurde, beginnend mit 2022, komplett überarbeitet. Die Neukonzeption umfasste u.a. die Entwicklung eines Beobachtungsbogens für das Ausbildungspersonal sowie die Erstellung von Assessment Center Aufgaben und Fragebögen. Das Personal des PrfZ OST wurde umfangreich in das Auswahlverfahren eingewiesen und bei der Durchführung der Testungen 2023 begleitet.

Der psychologische Teil der Lehrlingstestung des HPA wurde bislang mittels Papier-Bleistift-Verfahren durchgeführt. Das Verfahren wurden in Abstimmung mit dem HPA für die Anwendung mit CAT adaptiert und eine Erstnormierung mit Daten von Stellungspflichtigen erhoben. Die psychologische Lehrlingstestung in CAT steht dem HPA seit Ende 2023 zur Verfügung. Die produktive Anwendung ist mit Implementierung der Schnittstelle zwischen CAT und EPR (für die Lehrlingstestung) geplant.

Bereits 2021 konnten die Mitarbeitenden des FB CAT das Assessment für den 23. Generalstabslehrgang, welches von Univ.-Prof. Mag. Dr. Tuulia ORTNER, MA, entwickelt wurde, fachlich begleiten. 2023 wurde die Weiterentwicklung des Assessments durch den Lehrgangsleiter, ObstdG Mag. (FH) Gregor SCHEUCHER, MA, in Kooperation mit dem Referat Personalpsychologie durchgeführt und der gesamte Prozess fachlich begleitet. Die Tätigkeiten umfassten etwa die Mitentwicklung der Szenarien, die Erstellung von Beobachterbögen und die Auswertungen des Assessments, die Testvorgabe, die Schulung der Beobachter sowie die laufende Betreuung und Beratung während des Auswahlverfahrens.

Forschungsprojekte

Im Bereich der Persönlichkeitsdiagnostik wurden 2023 in Kooperation mit zwei externen Kooperationspartnerinnen (Univ.-Prof. Dr. Eunike WETZEL, Dr. Susanne FRICK) sowie einem Kooperationspartner (Christian BECKER, MSc) zwei Forschungsprojekte zur Entwicklung bzw. Evaluierung eines Persönlichkeitsfragebogens im Forced-Choice-Antwortformat gestartet. Persönlichkeitsfragebögen im Forced-Choice-Format, welche durch ihre besondere Konstruktionsart einen hohen Grad an Verfälschungsresistenz erreichen und gleichzeitig normativ ausgewertet werden, gibt es bisher noch kaum im deutschsprachigen Raum (Wetzel & Frick, 2020). Der Fragebogen soll im Rahmen der Auswahl für die Eignung für einen Auslandseinsatz eingesetzt werden. 2023 wurden die Daten, welche als Grundlage für die Entwicklung neuer Items zur Modellprüfung des Fragebogens dienen, analysiert sowie neue Items entwickelt und an einer ersten Stichprobe geprüft.

Im Bereich der Leistungsdiagnostik wurde eine Masterarbeit zur Überprüfung der statistischen Güte des Tests SST (Simple Squares Test) abgeschlossen. Als Ableitung aus den Ergebnissen wurde ein Folgeprojekt zur Neukonstruktion eines rasch-homogenen Matrizentests konzipiert, welches für 2024 geplant ist.

Um zukünftige Entwicklungen im Bereich der psychologischen Personalauswahl antizipieren zu können, wurde des Weiteren in Zusammenarbeit mit der Universität WIEN ein Forschungsprojekt zur Untersuchung von generationalen Veränderungen von Intelligenztestleistungen eingeleitet.

Die Forschungsergebnisse des FB CAT konnten im Rahmen von drei facheinschlägigen internationalen Konferenzen präsentiert werden.

Sonstige Tätigkeiten

Im Jahr 2023 wurden vom FB CAT fachliche Beiträge zu unterschiedlichen Themen geliefert. Hierzu zählten u.a. der Ausbildungsdienst für Mannschafts-/Chargenfunktionen von Frauen, die Überarbeitung des Kapitel 4 des Handbuch Ergänzungswesen Stellung (Feststellung der Eignung der Wehrpflichtigen zum Wehrdienst), Erstellen von Stellungnahmen bei Beschwerden im Anlassfall, Änderungen der Gesamtminderung im Rahmen von Einstellungsuntersuchungen (in EPR), Anpassungen der psychologischen Eingabemaske in Stellung NT, Festlegung der psychologischen Profile für die funktionspezifische Eignung sowie Überarbeitung des Fragebogens zur Erhebung der Anforderungen für die funktionspezifische Auswahl und Konzeption eines Berufsinteressen-tests für den Nationalfeiertag 2023.

Zum Erkenntnisgewinn über Einsatzmotive, potenzielle Belastungsfaktoren sowie weitere spezifische Themen wurde Ende 2023 eine Befragung für Rückkehrer aus den Einsatzräumen BOSNIEN und HERZEGOWINA (European Union Force Operation ALTHEA – EUFOR-ALTHEA), KOSOVO (KOSOVO Force – KFOR) und LIBANON (United Nation Interim Force in LEBANON – UNIFIL) erstellt, bei der über 350 Personen zu ihren Erfahrungen befragt werden konnten. Erste Ergebnisse wurden den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt (gemäß Erlass vom 30. Dezember 2023, GZ S93140/47-HPD/2023).

Darüber hinaus ist ein Mitarbeiter des FB CAT seit 1. September 2023 für die Chipkarten- und ELAK-Verwaltung verantwortlich. Durch den FB CAT wird zudem die Koordination der gesamten Testsoftware des Fachbereichs Psychologie im Ressort wahrgenommen.

4.1.4.4 Allgemeine Kadereignungsuntersuchung

Der Fachbereich Allgemeine Kadereignungsuntersuchung (FB AllgKEignUnters) im Prüfzentrum NORD/WELS ist das Kompetenzzentrum für die psychologische Auswahl des Kaderpersonals im ÖBH. Das Team des Fachbereichs bestand 2023 aus drei in Vollzeit sowie zwei in Teilzeit beschäftigten Militärpsychologen und einem Psychologisch Technischen Assistenten.

Psychologische Untersuchungen

Im Jahr 2023 wurden am Prüfzentrum NORD/WELS insgesamt 85 allgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchungen (PsyKE-A) im Sinne zweitägiger Volluntersuchungen sowie 28 verkürzte Untersuchungen im Sinne psychologischer Screenings durchgeführt.

In weiteren 10 Untersuchungen zur ressortinternen Lehrlingsauswahl wurde zudem die Berufsschul-tauglichkeit von 149 Jugendlichen unterstützt.

Der dargestellte Untersuchungsumfang ent-spricht der Schwerpunktsetzung im Aufgab-e-spektrum des FB AllgKEignUnters, dessen Hauptaufgabe klar in der Durchführung der PsyKE-A liegt. Auftrag dieser Untersuchung ist es festzustellen, ob eine Person die kognitiven, sozialen und persönlichen Voraussetzungen für eine militärische Berufs- oder Milizlaufbahn er-füllt und somit in der Lage ist, die angestrebte Ausbildung erfolgreich und ohne erhöhtes Gefahrenpotential zu absolvieren.

Insgesamt unterzogen sich im Jahr 2023 1.359 Personen einer Überprüfung der allgemeinen psychologischen Kadereignung, darunter 1.264 Männer (93%) und 95 Frauen (7%).

Bewerbendenaufkommen PsyKE-A 2023	
Anzahl der Testungen	85
Gesamtzahl der Bewerbenden	1.359
Frauen	95 (7%)
Männer	1.264 (93%)

Tabelle 5: Bewerbendenaufkommen PsyKE-A 2023

Der Großteil der Untersuchten strebte 2023 eine Unteroffizierslaufbahn an (842 Personen bzw. 62%), etwa ein Drittel plante den Einstieg in eine Offizierslaufbahn (453 Personen bzw. 33%). Das Ziel einer Verwendung auf Mannschaftsebene war für 64 bzw. 5% aller Bewerbenden Motiva-tion, die PsyKE-A 2023 zu absolvieren.

Die Verteilung der angestrebten Laufbahnen ist in ► Abbildung 12 dargestellt. Hinsichtlich der Erfolgsquote darf berichtet werden, dass der Großteil aller 2023 untersuchten Personen die PsyKE-A erfolgreich absolvierte (1.053 Personen

Angestrebte Laufbahn (N=1.359)

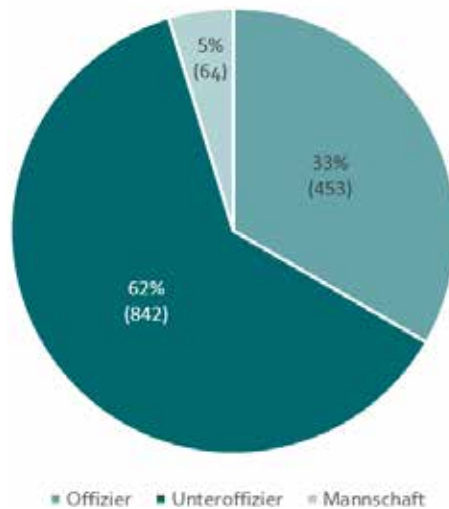


Abbildung 12: Angestrebte Laufbahn i.R. der PsyKE-A

Erreichung der gewünschten Eignung (N=1.359)

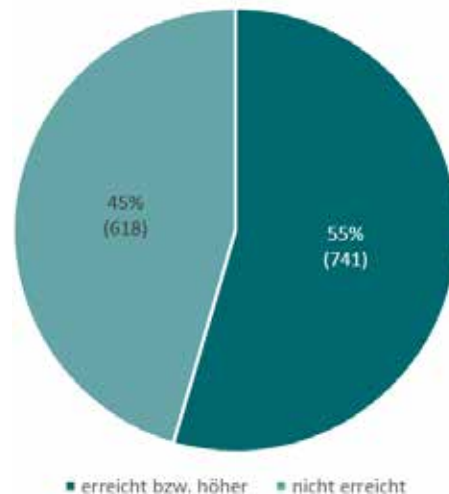


Abbildung 13: Erreichung der gewünschten Eignung- und Qualifikationsstufe i.R. der PsyKE-A

bzw. 77%). Mehr als die Hälfte der Unter-suchten (741 Personen bzw. 55%) erreichte die gewünschte oder sogar eine höhere als die an-gestrebte Qualifikationsstufe. ► Abbildung 13 veranschaulicht diese Verteilung.

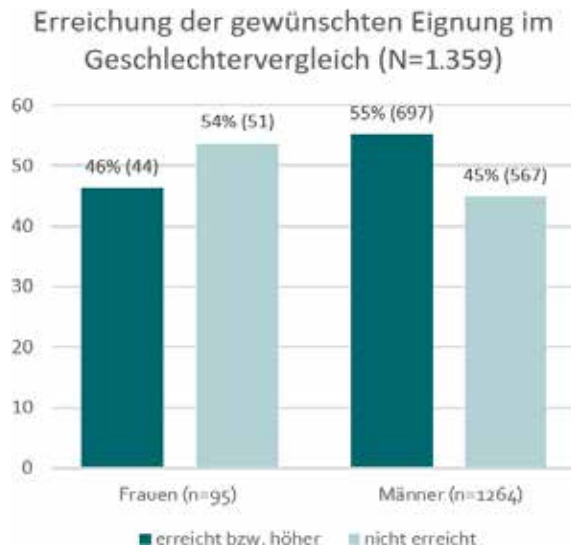


Abbildung 14: Erreichung der gewünschten Eignung im Geschlechtervergleich i.R. der PsyKE-A 2023

Unter Berücksichtigung der Geschlechterverteilung im Gesamtbewerbendenpool der PsyKE-A zeigt sich, dass weibliche Kaderanwärter auch im Jahr 2023 die Voraussetzungen für eine Offiziers- oder Unteroffizierslaufbahn etwas weniger häufig erfüllten, als ihre männlichen

Mitbewerbenden. ► Abbildung 14 veranschaulicht das Erreichen einer gewünschten Eignung im Geschlechtervergleich für das Jahr 2023.

Evidenz, inwieweit die Teilnahme- und Erfolgsquote weiblicher Kaderanwärter durch die 2023 eröffnete Möglichkeit erhöht werden kann, als Berufsinteressentin im Rahmen eines Ausbildungsdienstes in Mannschafts- und Chargenfunktionen für Frauen, vulgo „freiwilligen Grundwehrdienstes“, vor Antritt zur PsyKE-A militärische Vorerfahrungen zu sammeln, darf für das Jahr 2024 mit Spannung erwartet werden.

Generell erwiesen sich im Jahr 2023 77% aller untersuchten Personen (1.053 Personen) in der PsyKE-A als geeignet. Der überwiegende Teil aller Teilnehmenden (831 Personen bzw. 61 %) erfüllte die Voraussetzungen für eine Kaderverwendung und war somit für eine Offiziers- oder Unteroffizierslaufbahn geeignet. 16% der Untersuchten (222 Personen) wurden als geeignet für eine Mannschaftseignung beurteilt.

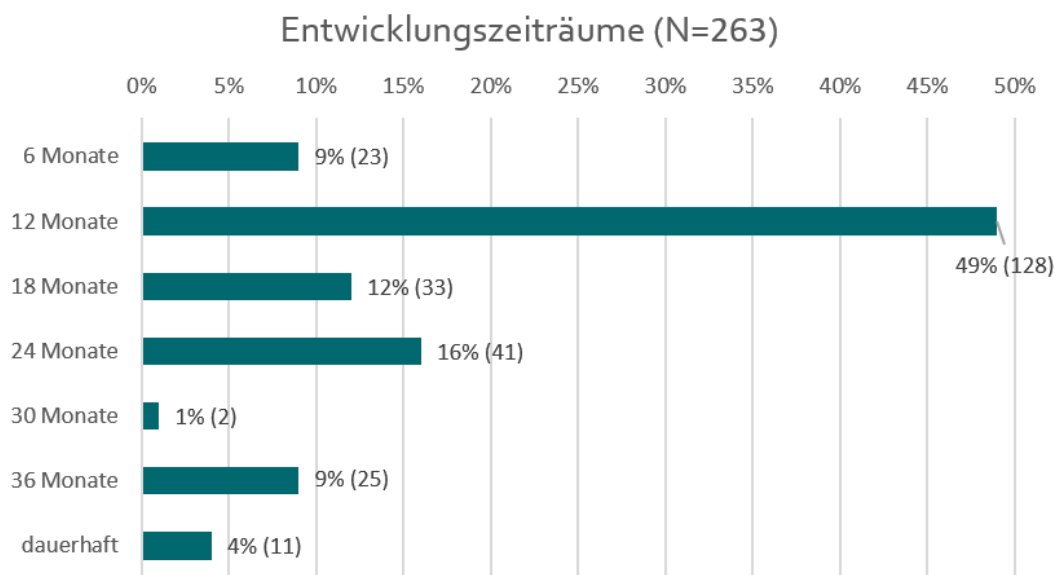


Abbildung 15: Entwicklungszeiträume bis zur Wiederholungsuntersuchung i.R. der PsychKe-A

Erreichte Eignungs- und Qualifikationsstufe i.R. der PsyKE-A (N=1.359)

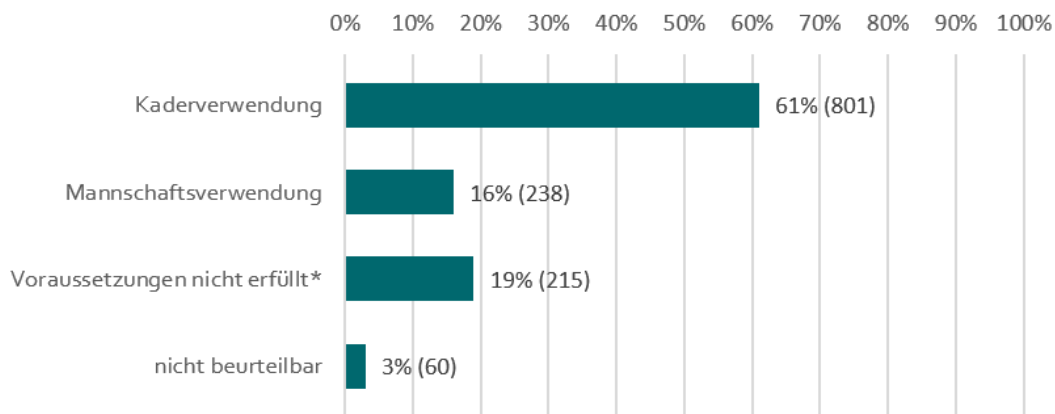


Abbildung 16: Erreichte Eignungs- und Qualifikationsstufe i.R. der PsyKE-A

*davon 19% (252) vorübergehend nicht geeignet und 0,8% (11) dauerhaft nicht geeignet

Bei weiteren 19% aller Bewerbenden (252 Personen) wurden 2023 derart gravierende kognitive, soziale und/oder persönlichkeitsbezogene Defizite festgestellt, dass eine militärische Laufbahn zum Untersuchungszeitpunkt temporär ausgeschlossen werden musste. Für diese Personengruppe besteht jedoch die Möglichkeit, nach Ablauf eines entsprechenden Entwicklungszeitraumes im Zeitumfang von 6 bis 36 Monaten erneut zur PsyKE-A anzutreten. Eine solche Wiederholungsuntersuchung war 2023 für die Mehrzahl der Betroffenen (51% bzw. 128 Personen) bereits nach 12 Monaten möglich (► Abbildung 15).

Hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang, dass die Veränderung gravierender kognitiver, psychosozialer und persönlichkeitsbezogener Defizite jedenfalls einer gewissen Entwicklungszeit bedarf, wenn eine erfolgreiche Weiterentwicklung bzw. Verbesserung in den defizitären Bereichen erzielt werden soll. Nur dann kann aus fachlicher Sicht eine ausreichend hohe Erfolgswahrscheinlichkeit der Wiederholungsuntersuchung prognostiziert werden.

Die Erfolgsquote erneuter Testantritte untermauert die diesbezügliche prognostische Qualität der PsyKE-A: Stichprobenartigen internen Erhebungen zufolge absolvierten knapp 70% der erneut untersuchten Personen die PsyKE-A nach dem festgelegten Entwicklungszeitraums erfolgreich. Die Mehrheit von ihnen erreichte eine Kadereignung.

Eine dauerhafte Nichteignung musste im Jahr 2023 lediglich bei rund 1% aller Bewerbenden (11 Personen) befundet werden. Diese Personengruppe wies derart schwerwiegende Einschränkungen in einem oder mehreren Bereichen des Anforderungsprofils auf, dass eine ausreichende Weiterentwicklung auf Dauer nicht prognostiziert werden konnte. Beispielhaft können hier etwa psychische oder psychiatrische Erkrankungen genannt werden (z.B. Wahnerkrankungen, chronifizierte affektive Störungen, gravierende Intelligenzminderungen usw.), für die nach fachpsychologischem Kalkül eine ausreichende Störungsremission über die Lebenszeitspanne nicht zu erwarten ist.

Weitere 3% (43 Personen) aller Bewerbenden konnten 2023 nicht abschließend beurteilt werden, da zum Untersuchungszeitpunkt beurteilungsrelevante Informationen nicht oder nur unzureichend vorhanden waren (z.B. vorzeitiger Untersuchungsabbruch, Erfordernis weiterführender Untersuchungen).

► Abbildung 16 veranschaulicht die Gesamtverteilung der Eignungs- und Qualifikationsstufen in Bezug auf die Gesamtzahl aller im Jahr 2023 untersuchten Personen.

Hinsichtlich jener Bewerbenden, welche 2023 die Voraussetzungen für eine Kaderverwendung zum Untersuchungszeitpunkt nicht erfüllten, ist anzumerken, dass weniger als die Hälfte der Betroffenen (114 Personen bzw. 43%) gravierende Defizite in nur einem Teilbereich des Anforderungsprofils aufwies. Bei allen übrigen Untersuchten wurden (gleichzeitig bestehende) Einschränkungen in zwei oder mehreren psychologischen Grundvoraus-

setzungen für eine Kaderverwendung festgestellt. ► Abbildung 17 veranschaulicht den Anteil von „Ein- und Mehrfachminderungen“ in Bezug auf das Anforderungsprofil.

Abschließend ist im Kontext der PsyKE-A zu berichten, dass sich die Tendenz zur Zunahme kritischer Vorbefunde bei Interessierten für eine soldatische Berufs- oder Milizlaufbahn 2023 fortsetzte. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat sich die Anzahl jener Personen, bei denen zum Zeitpunkt der Untersuchung anamnestische Auffälligkeiten mit psychologischem Bezug vorlagen, mehr als verdoppelt (19,2% im Jahr 2016 vs. 45,8% im Jahr 2023). Die kritischen Vorbefunde der Bewerbenden reichten dabei von zurückliegenden oder aktuellen psychischen Erkrankungen, familiären Belastungen, Störungen des Sozialverhaltens oder allgemeinen psychosozialen Problemstellungen bis hin zu regelmäßigem Substanzenmissbrauch, delinquenten Persönlichkeitsakzentuierungen,

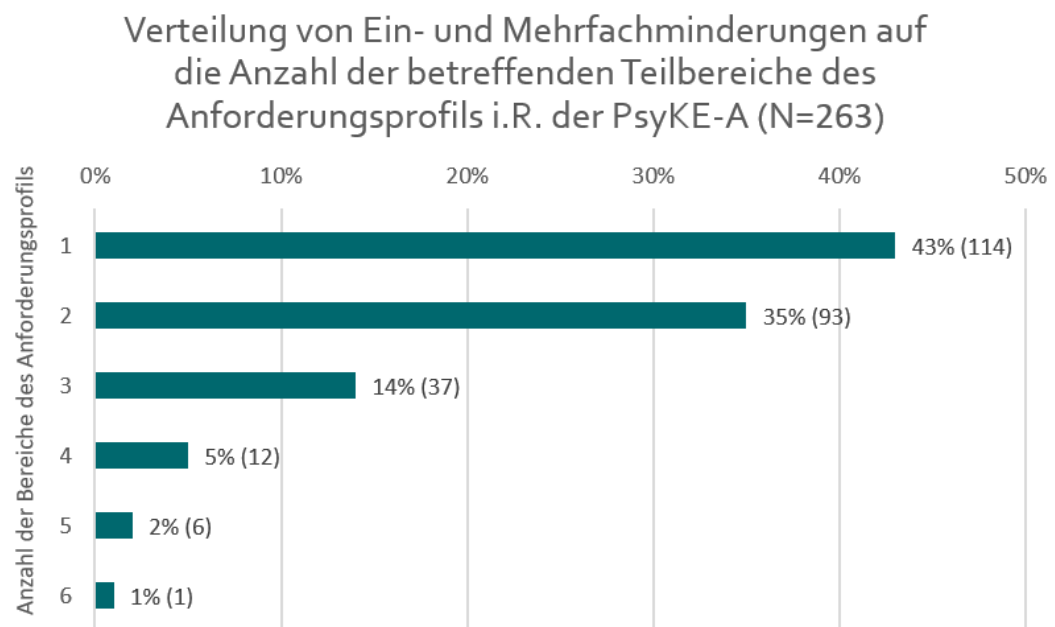


Abbildung 17: Verteilung von Ein- und Mehrfachminderungen auf die Anzahl der betreffenden Teilbereiche des Anforderungsprofils i.R. der PsyKE-A

Kritische Vorbefunde von Personen i.R. der PsyKE-A im Zeitverlauf 2015 – 2023

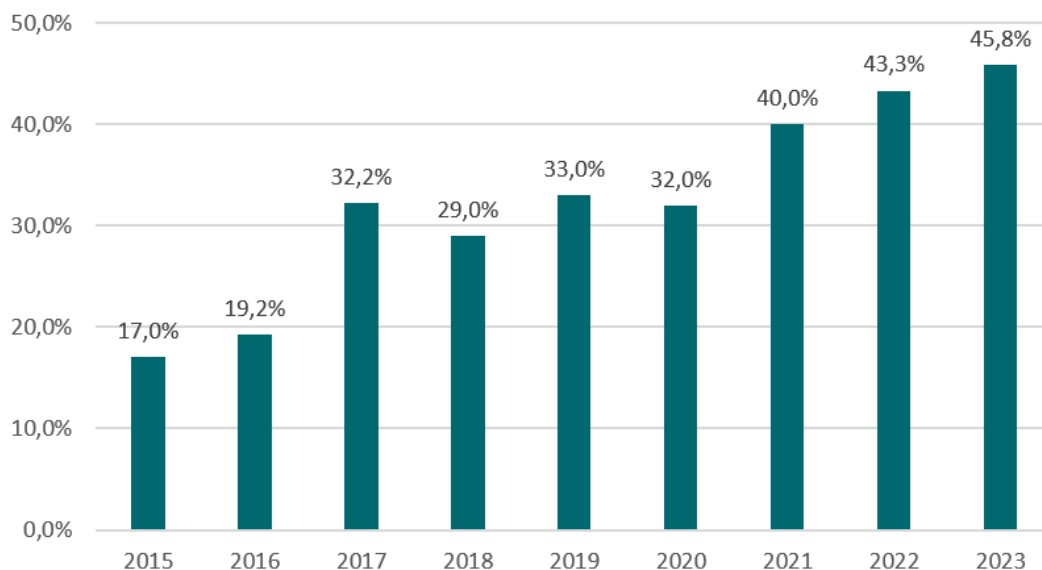


Abbildung 18: Kritische Vorbefunde im Rahmen der PsyKE-A im Zeitverlauf 2015 – 2023

Störungen schulischer Fertigkeiten und Ähnlichem. ► Abbildung 18 veranschaulicht den Anstieg kritischer Vorbefunde im Zeitverlauf 2015 – 2023.

Betont werden muss hierbei, dass die genannten Auffälligkeiten keine zwingenden Ausschlussgründe für eine militärische Berufs- oder Milizlaufbahn darstellen. Sie markieren jedoch eindeutig die zunehmend komplexer werdenden Herausforderungen der militärpsychologischen Eignungsdiagnostik und erklären zumindest teilweise den Anstieg temporär nicht geeigneter Kaderanwärter und Kaderanwärterinnen, bei denen eine Weiterentwicklung kognitiver, psychosozialer und/oder persönlichkeitsbezogener Voraussetzungen jedenfalls vor Einstieg in die Kaderanwärterausbildung erfolgen sollte, wenn eine sichere und erfolgsorientierte Kaderanwärterausbildung gewährleistet bleiben soll.

4.1.4.5 Spezielle Kadereignungsuntersuchung

Der Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung (FB SpezKEignUnters) im PrfZ OST in WIEN/STAMMERSDORF führt die Auswahl jenes Personals im ÖBH durch, welches in Einsätzen im In- wie Ausland verwendet werden soll.

Dem Bereich gehören vier Militärpsychologen sowie eine Psychologisch Technische Fachkraft an. Personell wurde der FB 2023 durch zwei VerwPrakt unterstützt. Neben einer ersten Berufserfahrung im Bereich der Psychologischen Eignungsdiagnostik, befanden sich die VerwPrakt in der Ausbildung zum Klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen.

Psychologische Untersuchungen

Die Anzahl der am PrfZ OST durchgeführten Untersuchungen (inklusive der Lehrlingsuntersuchungen) belief sich 2023 auf 160 Termine.

Im Jahr 2023 unterzogen sich insgesamt 1.413 Bewerbende (1.354 Männer, 59 Frauen) einer speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-S), was in etwa dem Bewerbendenaufkommen des Vorjahrs – 1.395 Personen (1.353 Männer, 42 Frauen) – entsprach. Die Bewerbenden waren überwiegend männlich (96% vs. 4%).

Eine vollständige Aufstellung der Personen für die verschiedenen Untersuchungsarten ist ► Tabelle 6 zu entnehmen.

	Gesamtanzahl 2023	Männer	Frauen
FORMEIN VU	377	358	19
FORMEIN SCR	167	159	8
KIOP KPE VU	306	304	2
KIOP KPE SCR	21	19	2
KPE WK SCR	397	381	16
sihpolAssE (VU & SCR)	20	19	1
Sonstige*	17	10	7
Nachtermine	108	104	4
GESAMT	1.413	1.354	59

Volluntersuchung (VU), Screening (SCR)

Tabelle 6: Gesamtzahlen PsyKE-S 2023

* Sonstige: MilHuFü, Auslandseinsatzschlüsselpersonal (AESP), Militärpiloten, Militärbordtechniker sowie sämtliches anderes Bordpersonal entsprechend Militärluftfahrt-Personalverordnung (MLPV)

PsyKE-S KIOP/FORMEIN und KIOP/KPE, sihpolAssE

Die Hauptaufgabe des FB ist die Durchführung der PsyKE-S für KIOP/KPE (Kräfte Internationale Operationen/Kaderpräsenzeinheit) sowie KIOP/FORMEIN (Formierte Einheiten). Zudem werden auch Bewerbende für den sihpolAssE (sicherheitspolizeilicher Assistenz-einsatz) hinsichtlich ihrer psychologischen Eignung i.R. der PsyKE-S untersucht (2. Jänner 2019, GZ S93331/3-KdoLaSK/G5/2018). Zur Feststellung der Eignung finden am PrfZ OST Volluntersuchungen sowie Screenings statt.

Das psychologische Screening für FORMEIN, KPE-Wiederkehrende (KPE-WK) sowie den sihpolAssE dient dabei der Aufrechterhaltung der psychischen Eignung von Personen, die bereits eine positive Eignungsuntersuchung absolviert haben und sich z.B. bereits in einem aufrechten Dienstverhältnis i.R. der KIOP/KPE befinden oder einen Auslands- oder Inlandseinsatz anstreben.

Das vorrangige Ziel der Untersuchungen ist die Beurteilung der psychischen Einsatzbereitschaft der Bewerbenden, insbesondere im Hinblick auf Aspekte der Auftragserfüllung und Vermeidung einer möglichen Selbst- bzw. Fremdgefährdung im Rahmen einer militärischen Verwendung im jeweiligen Einsatz. Für die Erstellung einer Wahrscheinlichkeitsaussage betreffend die erfolgreiche Bewältigung des angestrebten (Auslands-)Einsatzes werden folgende Aspekte erhoben und beurteilt: Gewissenhaftigkeit, psychische Belastbarkeit, soziale Kompetenz, kognitive Leistungsfähigkeit und Motivation.

Bei Rekruten und Chargen wird bei erstmaliger Untersuchung, neben der jeweiligen Hauptfragestellung, auch die Qualifikationsstufe für eine längerfristige militärische Verwendung (i.S. einer Sekundärfragestellung) erhoben, sofern diese noch nicht festgestellt wurde. Im Jahr 2023 wurde die Qualifikationsstufe bei insgesamt 198 Bewerbenden mit erhoben. Von diesen erhielten 111 Personen (56%) eine Mannschaftseignung und 87 (44%) eine Kadereignung.

Wie bereits in den Jahren davor, war die Anzahl an Bewerbenden im Jahr 2023 für KIOP/FORMEIN (544 Personen) deutlich höher als jene für KIOP/KPE (327 Personen). Einer Untersuchung für den sihpolAssE unterzogen sich 2023 insgesamt 20 Bewerbende.

Der überwiegende Teil der Bewerbenden wurde i.R. der jeweiligen Untersuchungsart direkt in der Hauptuntersuchung (d.h. ohne Nachtermin, deren Ergebnisse weiter unten gesondert angeführt sind) als geeignet befundet. 2023 konnten 74% der KPE-Anwärter (227 Personen), 97% der KPE-WK (384 Personen), 85% der FORMEIN-Bewerbenden (320 Personen) sowie 97% der FORMEIN-Screener (162 Personen) die PsyKE-S i.R. der Hauptuntersuchung positiv abschließen.

Bei der PsyKE-S für einen sihpolAssE erreichten i.R. der Volluntersuchung 79% (11 Personen) eine Eignung. Bei den Personen, bei welchen gemäß den erlassmäßigen Bestimmungen nur ein sihpolAssE-Screening notwendig war, belief sich die Anzahl auf 67% (4 Personen).

Bei gravierenden Defiziten in den oben dargestellten Anforderungsbereichen werden die Bewerbenden als vorübergehend nicht geeignet bzw. (dauerhaft) nicht geeignet beurteilt. Die vorübergehende Nichteignung kann einen Zeitraum zwischen 6 und 36 Monaten umfassen, erst danach ist ein neuerlicher Antritt zu einer weiteren psychologischen Kader-eignungsuntersuchung möglich. Die Dauer der vorübergehenden Nichteignungen wird je nach erforderlichem Entwicklungszeitraum der Bewerbenden festgelegt und ist ► Tabelle 7 zu entnehmen. Bei einer dauerhaften Nichteignung ist hingegen kein weiterer Antritt mehr möglich.

Frauen

Betrachtet man die Personengruppe der Frauen gesondert, so ist folgende Verteilung zu beobachten: 2023 wurden 95% aller Bewerberinnen über alle Untersuchungsarten hinweg bei der Erstuntersuchung als geeignet

befundet. Lediglich drei Bewerberinnen (5%) waren zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung vorübergehend nicht beurteilbar, erhielten jedoch i.R. der Nachuntersuchung eine Eignung.

Dauer vorübergehender Nichteignungen 2023	N
6 Monate	20
9 Monate	1
12 Monate	22
18 Monate	6
24 Monate	3
36 Monate	4
Gesamt	56

Tabelle 7: Anzahl und Dauer der als vorübergehend nicht geeignet beurteilten Personen i.R. der PsyKE-S (KIOP/FORMEIN, KIOP/KPE, sihpolAssE, Nachuntersuchungen)

Nachuntersuchungen und Repatriierungen

Wenn im Rahmen des regulären Untersuchungstermins der PsyKE-S die zu beantwortende Fragestellung aufgrund fehlender Testunterlagen oder der Notwendigkeit der Vorgabe weiterer Testverfahren (etwa bei festgestellten Defiziten in der kognitiven Leistungsfähigkeit) etc. nicht vollumfänglich geklärt werden kann, besteht die Möglichkeit eines entsprechenden Nachtermins für die Bewerbenden.

Im Jahr 2023 wurden 120 solcher Nachuntersuchungstermine vergeben, wobei diese Möglichkeit von 108 Bewerbenden wahrgenommen wurde. Der Großteil dieser Gruppe, nämlich 88 Personen (81%), wurde abschließend als geeignet befundet.

Ein weiteres Aufgabengebiet des PrfZ OST stellt die Begutachtung vorzeitig aus den Auslandseinsätzen repatriierter Soldaten (aus

Gründen im Zusammenhang mit psychischer Gesundheit) dar. Drei dieser spezifischen Untersuchungen wurden im Jahr 2023 durchgeführt.

Militärhundeführertestung

Seit dem Jahr 2018 ist die Psychologische Eignungsuntersuchung für MilHuFü an den FB Spezielle Kadereignungsuntersuchung delegiert. Seit 2023 erfolgt diese direkt am PrfZ OST in STAMMERSDORF im Rahmen einer zweitägigen psychologischen Untersuchung, wobei die Bewerbenden hinsichtlich der Anforderungen kognitive Leistungsfähigkeit, Regelorientierung/Gewissenhaftigkeit, psychische Belastbarkeit, soziale Kompetenzen und Motivation beurteilt werden.

Im Jahr 2023 fanden zwei MilHuFü-Untersuchungen mit insgesamt 10 Personen (5 Männer, 5 Frauen) statt, von denen 8 Personen (80%) als geeignet und 2 Personen (20%) als vorübergehend nicht geeignet befundet wurden.

Lehrlingsauswahl

Am PrfZ OST werden auch regelmäßig psychologische Überprüfungen im Rahmen der Lehrlingsauswahl des HPA durchgeführt. 2023 wurden 13 Testungen mit einer Gesamtbewerberanzahl von 212 Personen durchgeführt, wobei der Frauenanteil bei 46% (98 Personen) lag. Im Vergleich zu den Jahren 2021 (286 Bewerbende) und 2022 (280 Bewerbende) ist im letzten Jahr ein weiterer Rückgang an Interessierten zu verzeichnen.

4.1.4.6 Psychologische Beratung und Betreuung

Im Referat Personalpsychologie wurden im Jahr 2023 7 Bedienstete längerfristig durch Mitarbeitende sowie durch einen Verwaltungs-

praktikanten unter Supervision in mehreren Sitzungen betreut. Zu den Fragestellungen und Themengebieten zählten u.a. die dienstliche Situation, Angstthematiken und Panikattacken. Zudem fanden Kommandantenberatungen statt.

Beratungen in den FB Allgemeine und Spezielle Kadereignungsuntersuchung wurden überwiegend im Zuge der psychologischen Eignungsuntersuchungen durchgeführt. Diese konzentrierten sich vor allem auf jene Personen, bei welchen gravierende Defizite in den jeweiligen Anforderungsbereichen festgestellt wurden und hatten zum Ziel, den Bewerbenden Möglichkeiten und Methoden aufzuzeigen, ihre Defizite auszugleichen.

4.1.5 Referat 5: Prävention und Arbeitspsychologie

Aufgaben

Die Aufgaben des Referats 5 umfassen:

- Allgemeine psychologische Präventionsmaßnahmen, unter anderem zu Burn-out & Stress, Alkohol & Sucht, Suizid, Konflikte & Mobbing, betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und zur beruflichen Wiedereingliederung nach längeren Krankenständen (Betriebliches Eingliederungsmanagement – BEM bzw. Wiedereingliederungsteilzeit – WIETZ)
- Präventionsmaßnahmen im Rahmen des Bedienstetenschutzes, insbesondere die Durchführung der Arbeitsplatzevaluierung hinsichtlich psychischer Belastungen gemäß Bundes-Bedienstetenschutzgesetz (B-BSG)
- Psychoedukative Maßnahmen und Unter-richte bei Kaderfortbildungen sowie diversen Lehrgängen
- Arbeitspsychologische Forschung und Entwicklung

- Selbstständige Durchführung psychologischer Behandlungen und Beratungen.

Das Referat 5 kooperiert mit allen Teilen der Militärpsychologie sowie im Rahmen des Bedienstetenschutzes insbesondere mit der Arbeitsmedizin (ArbMed), den Sicherheitsfachkräften (SFK) und seit 2022 auch mit externen Arbeitspsychologen.

Psychologische Befragungen/Untersuchungen

Seit der Novellierung des B-BSG (2014) sind regelmäßige Arbeitsplatzevaluierungen hinsichtlich allfälliger psychischer Belastungen bei allen Arbeitsplätzen im Ressort verpflichtend durchzuführen. Diese Evaluierung erweiterte die bisher bekannte sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Evaluierung um einen arbeitspsychologischen Teil, welcher darauf abzielt, arbeitsbedingten psychischen Belastungen entgegenzuwirken. Im Jahr 2023 konnten insgesamt 11 Dienststellen mit ins-

gesamt 1.100 Arbeitsplätzen bei der Erstevaluierung unterstützt werden. Diese Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren ist zum Teil auf die Kooperation mit externen Arbeitspsychologen zurückzuführen, welche den HPD bei der Evaluierung unterstützten (► Abbildung 19).

Verwaltungsübereinkommen BMEIA

Seit 2017 besteht ein Verwaltungsübereinkommen mit dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) für arbeitspsychologische Leistungen. Auf Basis dieses Verwaltungsübereinkommens wird das BMEIA regelmäßig arbeitspsychologisch unterstützt. 2021 wurde im BMEIA die Stelle einer Arbeitspsychologin implementiert. Demnach fanden die arbeitspsychologischen Leistungen des HPD für das BMEIA in geringerem Umfang statt. 2023 konnte die Erstevaluierung psychischer Belastungen für die Zentralstelle des BMEIA mit Unterstützung des HPD abgeschlossen werden.

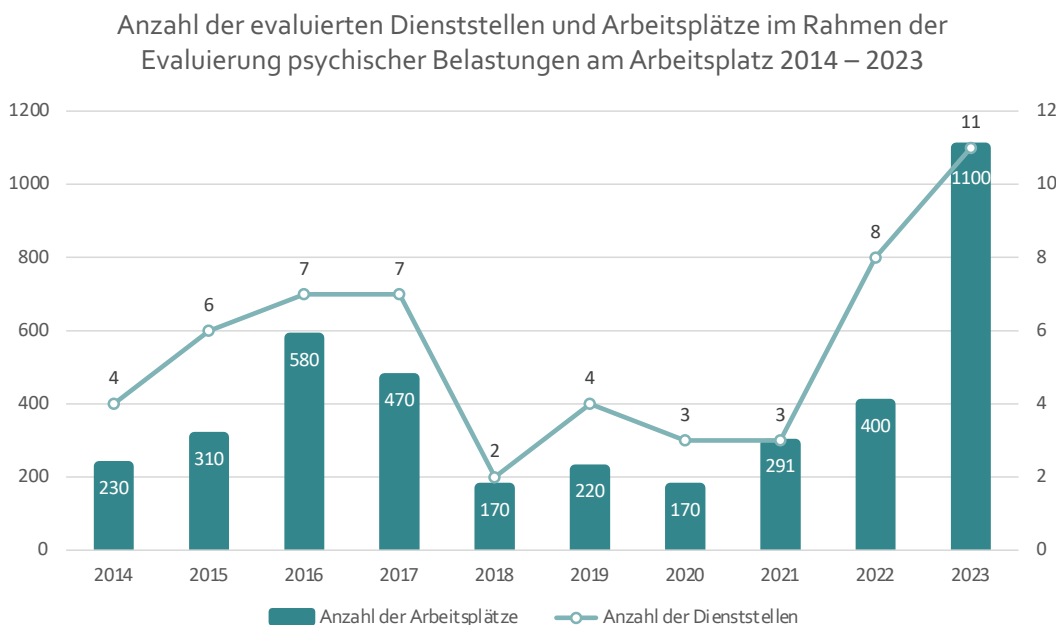


Abbildung 19: Anzahl der evaluierten Dienststellen und Arbeitsplätze im Rahmen der Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz 2014 – 2023

Mitwirkung in Arbeitsschutzausschüssen

Im Bedienstetenschutz ist eine wesentliche Aufgabe der Arbeitspsychologie, regelmäßig in Arbeitsschutzausschüssen (ASA) diverser Dienststellen und im ressortübergreifenden zentralen Arbeitsschutzausschuss (zASA) mitzuwirken.

Sonstige arbeitsschutzbezogene Tätigkeiten

Neben den bereits angeführten Kernaufgaben der Arbeitspsychologie im Bedienstetenschutz finden laufend weitere arbeitsschutzbezogene Tätigkeiten statt:

- Mitwirkung bei den regelmäßig stattfindenden interdisziplinären „Fachdienstbesprechungen Bedienstetenschutz“ der Abteilung Zentrale Technische Angelegenheiten (ZTA) und ArbMed mit arbeitspsychologischen Fachbeiträgen zu: Prävention sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, Digitalisierung und Auswirkungen auf den Bundesbedienstetenschutz sowie zu „Vision Prävention“
- Mitwirkung bei der ressortinternen Aus- und Fortbildung der Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) an der Heereslogistikschule (HLogS)
- Mitwirkung bei der ressortinternen Aus- und Fortbildung der Werkmeister (WkMst) an der HLogS
- Mitwirkung bei der Kampagne wider politisch und religiös motivierten Extremismus
- Forschungs- und Recherchetätigkeiten zur Qualitätssicherung
- Erstellen, Warten und Halten von Standardunterrichten für den gesamten Fachbereich u.a. zu Bedienstetenschutz, Mobbing & Cybermobbing, Suizidprävention, sexuelle Belästigung etc.

Mitwirkung bei der Kampagne wider sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz

Im Jahr 2023 wirkte Ref5 bei der ressortweiten Kampagne wider sexuelle Belästigung sowohl konzeptionell als auch inhaltlich mit. Unter anderem wurde die erste Version des Leitfadens gegen sexuelle Belästigung redaktionell betreut, Folder- sowie Dokumentationsunterlagen angepasst, zahlreiche Kaderfortbildungen und Sensibilisierungsworkshops durchgeführt, ein Standardvortrag aus psychologischer Sicht entwickelt und an einer diesbezüglichen SITOS Six Schulung mitgearbeitet.

Führungskräftefeedback

Das FÜKfteFB ist eines der wichtigsten Instrumente zur Führungskräfteentwicklung. Das im ÖBH fest implementierte, mittels anonymer Befragung stattfindende Führungskräftefeedback-System (gem. GZ S93140/21-PersFü/2012) wurde 2023 von 6 Führungskräften freiwillig in Anspruch genommen.

Im Ref5 erfolgt derzeit die Erprobung eines neuen FÜKfteFB-Systems für kleine Organisationseinheiten (N<10). Mittels teilstrukturierten, anonymisierten Kurzinterviews soll dieses insbesondere für die Ebenen kleiner als Abteilungen bzw. Kompanien angewendet werden.

Beratung und Betreuung

Im Jahr 2023 wurden durch Ref5 71 psychologische Betreuungen und Beratungen von Mitarbeitenden durchgeführt, insbesondere bei belastenden Lebensereignissen, Stress, Burnout, Mobbing, sexueller Belästigung, Substanzmissbrauch sowie im Zusammenhang mit längeren Krankenständen.

Die Betreuungen fanden in einmaligen Sitzungen bzw. wiederkehrenden Beratungen und Behandlungen statt. Alle Psychologen von Ref5 versahen zudem regelmäßig den Dienst als HLS-Betreuer.

Fallbeispiel "Überlastung"



Eine 35-jährige Person, die in einem zivilen Bereich tätig ist, befand sich aufgrund einer bevorstehenden Dienstprüfung in einer starken Belastungssituation. Sie litt unter Schlafproblemen, Konzentrationsstörungen und Anzeichen von Depression. Die Überlastung zwang sie dazu, die Prüfung kurzfristig abzusagen und anschließend in den Krankenstand zu gehen. Neben den beruflichen Anforderungen belasteten sie auch Herausforderungen der Kinderbetreuung sowie ein teilweise als abschätzig empfundenes Arbeitsumfeld.

Um sie zu unterstützen, wurden verschiedene gesundheitspsychologische Interventionen eingesetzt. Dazu gehörten die Stabilisierung akuter Belastungsreaktionen, die Reduktion der depressiven Symptome sowie die Vorbereitung auf den Wiedereinstieg in den Beruf und eine eventuelle Rehabilitationsmaßnahme. Psychoedukative Maßnahmen kamen in Bezug auf Stressverarbeitung zum Einsatz. Dysfunktionale Bewältigungsmechanismen wurden gemeinsam analysiert und durch die Erarbeitung von positiven Bewältigungsmechanismen ersetzt. Die Person erlernte unterschiedliche Entspannungstechniken wie Progressive Muskelrelaxation, Atemübungen etc. sowie deren Anwendung im Alltag.

Die psychologische Betreuung fand im Einzelsetting statt und erstreckte sich über mehrere Monate bis nach dem Wiedereinstieg nach

ihrem Krankenstand. Dabei erlernte Strategien und Techniken konnten gezielt im beruflichen Alltag erprobt und eingesetzt werden. Aus Organisationsperspektive schaffte zudem die Möglichkeit, Dienstprüfungen im modularen System ablegen zu können, eine Erleichterung zur Absolvierung ebenjener.

Fallbeispiel "Somatisierung"



Eine 26-jähriger Lehrling aus dem zivilen Bereich war durch seine berufliche Situation massiv belastet. Sein Lehrherr habe seine Position als Machtposition ausgenutzt und war sehr manipulativ. Dies führte zu enormem Selbstzweifel und körperlichen Belastungen in Form von Kopf- und Rückenschmerzen sowie Durchschlafproblemen. Nach Abschluss seiner Lehrabschlussprüfung wechselte er den Arbeitsplatz. Danach berichtete der Lehrling von einem massiven Rückgang seiner körperlichen Beschwerden. Jedoch kämpfte er noch immer mit Selbstzweifel. Verstärkt wurde dies durch eine geringe Distanzierungsfähigkeit von der Arbeit sowie hohen Selbsterwartungen.

Zur Unterstützung wurden gesundheitspsychologische Interventionen eingesetzt. Es wurde Psychoedukation betrieben zu den Themen Selbsterwartungen, Selbstvertrauen, Perfektionismus und Stressverarbeitung. Zur Minderung der Selbstzweifel wurde das eigene Können durch alternative Blicke von außen objektiver dargestellt. Es wurden dysfunktionale Stressverarbeitungsmechanismen analysiert und Alternativen sowie Ressourcen erarbeitet.

4.2 Generaldirektion Landesverteidigung (GDLV)

Dieses Kapitel stellt die Tätigkeiten der Psychologie innerhalb der Dion1, Dion3 und Dion8 der Generaldirektion Landesverteidigung dar.

4.2.1 Direktion 1 – Einsatz

Im Folgenden werden Aufgaben und Tätigkeiten der Dion1 beschrieben.

4.2.1.1 Referat Militärpsychologie

Der Dion1/MPsych obliegen:

- Steuerung und Koordination aller fachdienstlichen Belange der Militärpsychologie im Führungsbereich der Dion1, soweit diese nicht durch den HPD sichergestellt werden, sowie die Koordinierung der Militärpsychologie im Bereich GDLV (konkret das psychologische Fachpersonal der Dion1, 3 und 8) vor allem im Zusammenhang mit der Sicherstellung notfallpsychologischer Maßnahmen
- Beratung des Kdt der Streitkräfte in seiner Aufgabenwahrnehmung, insbesondere in Fragen des Denkens, Fühlens und Verhaltens von Menschen
- Sicherstellung eines psychologischen Lagebildes
- Beratung der Dion1 sowie der unterstellten Kommanden in psychologischen Angelegenheiten
- Mitwirkung in psychologischen Fragestellungen im Rahmen von Untersuchungskommissionen
- Koordinierung und Durchführung fachspezifischer Beratung, Supervision und Coaching
- Planung und Koordinierung der erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung in Abstimmung mit dem HPD sowie Steuerung

der laufenden militärpsychologischen Betreuung der Soldaten der Streitkräfte in Umsetzung der aktuellen Richtlinien und Fachkonzepte des Psychologischen Fachdienstes

- Planung, Steuerung und fallweise Durchführung der psychologischen Vor- und Nachbereitung der Soldaten der Streitkräfte bei Auslandseinsätzen
- fachspezifische Mitwirkung bei der Betreuung der Familien bzw. Angehörigen
- Planung, Steuerung und fallweise Durchführung der Krisenintervention und der Umsetzung von Maßnahmen zur psychosozialen Nachbetreuung von potentiell traumatisierenden Ereignissen nach Vorgaben des Kdt der Streitkräfte
- mittelbare Sicherstellung der Zusammenarbeit in der Betreuung der Soldaten und der Bediensteten der Streitkräfte mit den Klinischen Psychologen im Führungsbereich der Dion8
- fachspezifische Mitwirkung bei der Personalbewirtschaftung, Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachpersonal
- Mitwirkung im Aufgabenbereich „Menschenorientierte Führung“; auch im Zusammenhang mit Aufgaben des Disziplinar- und Beschwerdewesen (DiszBW).

Es wird ebenfalls eng mit anderen Disziplinen wie z.B. der Medizin und der Seelsorge zusammengearbeitet.

Psychologische Beratung und Betreuung

Es kommt im Zuge der Tätigkeit der Militärpsychologie in der Dion1 immer wieder zu Beratungsgesprächen. Diese finden während Besprechungen, danach oder bei eigens dafür ausgemachten Terminen statt und können im direkten Gespräch, über Videokonferenz oder telefonisch bzw. in anderen Settings erfolgen.

Eine scharfe Abgrenzung ist im Zuge dieser psychologischen Arbeit kaum möglich und auch nicht notwendig.

Eine genaue Anzahl an Beratungstätigkeiten ist aufgrund der Natur dieser Tätigkeit schwer möglich. Themen dieser Beratungsgespräche betrafen Maßnahmen in den Assistenzeinsätzen, Auslandseinsätzen, Personalmaßnahmen, Einsatzmotivation, Konfliktmanagement, Mitarbeiterunterstützung, Alkoholabusus, sexuelle Belästigung, Schlafstörungen, Partnerschaftskrisen, etc.

Des Weiteren kommt es oft zu Beratungsgesprächen im Zuge von BV-Meldungen, sofern sie für die Militärpsychologie relevant sind. Es handelt sich dabei um Ereignisse, die gegebenenfalls die Gefahr einer potenziellen Traumatisierung für Betroffene beinhalten. Als Beispiel sind hier Suizide, Unfälle, sexuelle Belästigung mit körperlichen Übergriffen und dergleichen zu erwähnen.

Das Thema Alkoholkonsum im Auslandseinsatz, sexuelle Belästigung sowie die damit zusammenhängenden Maßnahmen und Richtlinien waren öfters Thema von Beratungstätigkeiten.

Als Beispiel sind hier Vorfälle zu erwähnen, bei welchen, meist bei Feiern unter Alkoholkonsum, verbale und/oder körperliche Übergriffe erfolgten. Dies passierte sowohl im Inland, als auch im Auslandseinsatz. In diesem Zusammenhang konnte festgestellt werden, dass die Null-Toleranz-Politik des Ressorts und klare Regelungen, sowie breit ausgerollte Informationsunterriehte zu einer gesteigerten Meldedisziplin führten.

Im abgebildeten Zeitraum wurden etwa 37 Personen von jeweils 5 Sitzungen beraten oder betreut.

Da selbst aus anonymisierten Fallbeispielen in einem überschaubaren Kommando (Kdo) vermeintliche oder tatsächliche Rückschlüsse auf Personen gezogen werden können, wird hier diesbezüglich auf Fallbeispiele verzichtet.

Es wurden jedoch auch Betreuungsgespräche z.B. mit einem Bediensteten aus einem nachgeordneten Kommando geführt, der unter psychischen Problemen litt. Nicht nur seine körperliche Behinderung, sondern auch zwischenmenschliche Konflikte am Arbeitsplatz machten ihm derart zu schaffen, dass er seit Monaten unter schweren Schlafstörungen litt. Bis zu dem Beratungstermin hatte der Bedienstete weder einen Arzt noch einen Psychologen konsultiert. Er konnte im Zuge der Betreuung motiviert werden, einen Arzt aufzusuchen und sich in psychologische Behandlung zu begeben. Dies führte zu einer erheblichen Verbesserung der Schlafqualität.

Notfallpsychologie

Mehrere notfallpsychologische Einsätze wurden durch das Referat Militärpsychologie in den Brigaden gesteuert und koordiniert.

4.2.1.2 Jagdkommando

Die Aufgaben des MPsych/JaKdo umfassen Auswahl, Ausbildung, Betreuung und Einsatzbegleitung.

MPsych/JaKdo arbeitet aufgrund der Spezialisierung auf ein enges Segment militärischer Aufgaben nur in geringem Ausmaß mit anderen Fachabteilungen zusammen.

Außerdem ist die psychologische Tätigkeit in Spezialeinsatzkräften ihrer Natur nach sensibel und diskret. Daher fällt der gegenständliche Tätigkeitsbericht nur überblicksweise aus.

Psychologische Untersuchungen

2023 fand ein dreiwöchiges Auswahlverfahren mit 54 Anwärtern statt. 17 Anwärter konnten das Auswahlverfahren positiv absolvieren und in die Jagdkommandoausbildung einsteigen. Es fanden außerdem KIOP-Eignungsfeststellungen und KIOP-Eignungsüberprüfungen für alle Soldaten des Verbandes statt. Außerdem erfolgen Auswahlverfahren für diverse verbandsinterne Spezialfunktionen.

Das Jagdkommando



Das Jagdkommando (JaKdo) stellt die Spezialeinsatzkräfte des ÖBH. Jagdkommandosoldaten sind triphibisch ausgebildet, d.h. sie können Einsätze zu Land, zu Wasser und aus der Luft planen, führen und durchführen. Sie sind speziell ausgewählt, ausgebildet, ausgerüstet und gegliedert. Darüber hinaus sind sie in allen Klimazonen, d.h. von Wüste über Dschungel bis in den hochalpinen Bereich, einsetzbar. Das Jagdkommando bietet der Republik ÖSTERREICH operative und strategische Handlungsoptionen.

Psychologische Beratung und Betreuung

Standardmäßig erfolgt psychologische Beratung von Kommandanten in verschiedensten Sparten.

In den Bereich der psychologischen Betreuung fallen diverse Betreuungsgespräche mit Soldaten und deren Angehörigen, Angehörigenbetreuung für ins Ausland entsandte Soldaten, sowie aktive Erholung und Regeneration unter Anwendung von sportpsychologischen Tech-

niken sowie geräteunterstützt (Biofeedback, Herzratenvariabilität).

Durchgeführt werden auch Abrüstergespräche mit Soldaten, die den Verband verlassen. Hier sind Ergründung von Stimmung und Motivation wiederum eine Beratungsleistung für Kommandanten.

2023 war das zweite Jahr des Krieges in der UKRAINE. In diesem Zusammenhang erfolgten mehrmals mehrtägige Ausbildungen und Beratungsleistungen für Personal des BMEIA, welches die österreichische Vertretung in KIEW darstellte.

Notfallpsychologie

Beispielhaft sei der Schussvorfall mit tödlichem Ausgang für einen Wachsoldaten am 6. Jänner 2023 erwähnt. Zu betreuende Personen waren dabei der Schütze, mehrere Augen- und Ohrenzeugen des Vorfalls, außerdem Verwandte des ums Leben gekommenen Wachsoldaten. Zur Anwendung kamen Standardverfahren der Notfallpsychologie.

4.2.1.3 Auslandseinsatzbasis

Die Hauptaufgaben des Referats Psychologie der Auslandseinsatzbasis (RefPsych/AusIEBa) umfassen

- die psychologische Einsatzvorbereitung,
- die psychologische Ausbildung und Betreuung von Auslandseinsatz-Personal,
- die fachpsychologische Vorbereitung, Supervision und (Nach-)Betreuung der Psychologen für die bzw. in den Auslandseinsatzkontingenten,
- die psychologische Angehörigen- und Familienbetreuung, insbesondere bei psychologischen Fragestellungen, Problemen oder in Krisensituationen sowie

- die psychologische Betreuung der AusLE-Heimkehrenden (klinisch-psychologisches Betreuungsgespräch).

Bei ihrer Beratungs- und Betreuungstätigkeit arbeiten die beiden Truppenpsychologen der AusLEBa innerhalb der eigenen Abteilung Rotation (Abt Rot) vorrangig mit den haus-eigenen Truppenärzten sowie Sozialreferenten zusammen. Bei weiterführenden Betreuungsfällen besteht eine ebenfalls enge Zusammenarbeit mit den organisatorisch bzw. territorial zuständigen Brigadepsychologen, mit den Betreuungspsychologen der ortsfesten Stells-kommissionen der Militärkommanden, sowie mit den Klinischen Psychologen der drei Sani-tätszentren (WIEN, GRAZ, INNSBRUCK) und des Traumazentrums in INNSBRUCK. Schließ-lich sind, im Falle vorzeitiger psychologischer Repatriierungen aus den Auslandseinsätzen, direkte Absprachen und Koordinierungen mit den Kontingentspsychologen in den Einsatz-räumen, mit dem leitenden MilPsych der Dion1, sowie insbesondere mit den MilPsych des PrfZ OST in WIEN erforderlich.

Seit dem Jahr 2020 ist das RefPsych/AusLEBa auch das zuständige Psychologische Betreuungselement (PsychBetreuEt) für den sihpolAssE für hilfeschuchende und schutz-bedürftige Fremde (sihpolAssE/Migration/hsF) des MilKdo BURGENLAND. Als solches ist es verantwortlich für die psychologische Beratung und Betreuung aller Soldaten im Assistenzeinsatz (AssE), für die wöchent-liche Erhebung der Psychologischen Lage (PsychLage) bei allen (Teil)Einheiten im Ein-satzraum (ER), sowie für die Durchführung der Psychologischen Screening-Gespräche (PSG) mit AssE-Verlängerern (Milizsoldaten im Funktionsdienst über 6 Monate bis max. 9 Monate Einsatzdauer).

Das Referat Psychologie der Auslandseinsatzbasis



Das RefPsych/AusLEBa unterstützt alle Soldaten sowie deren Angehörige bei der Bewältigung von Belastungen, Schwierigkeiten und Problemen, die in den verschiedenen Phasen eines Auslandseinsatzes auftreten können. Die psychologische Beratung und Be-treuung erstreckt sich von der Einsatz-vorbereitung über die gesamte Einsatz-dauer bis auf die Zeit nach Beendigung des Einsatzes und bezieht sich vor allem auf die Trennung von Zuhause, zusätz-liche familiäre bzw. Beziehungsprobleme und spezifische einsatzbedingte Be-lastungen des Dienstes im Ausland.

Mit Jahresbeginn 2023 wurde der Arbeitsplatz des zweiten Truppenpsychologen im RefPsych/AusLEBa wieder permanent besetzt, wodurch die für manche Aufgaben des RefPsych (z.B. Heimkehrer-Screening von Kontingentsrotati-onen) erforderliche zusätzliche Personalunter-stützung deutlich reduziert werden konnte. Neben temporären Aushilfen durch Fach-kollegen aus dem Bereich der Dion1 und des HPD, waren auch im Jahr 2023 die Peers der AusLEBa eine wertvolle Unterstützung, sei es als psychologische Ersthelfer, im sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND, als Vortragende im Rahmen der psychologischen Einsatzvor-bereitungen der AusLE-Kontingente sowie im Rahmen der GWD-Basisausbildung zur Psychologischen Selbst- und Kameradenhilfe (BA08/psychSKH).

Psychologische Untersuchungen

Eine wesentliche Aufgabe der beiden Psycho-logen der AusLEBa stellt die psychologische Betreuung aller Heimkehrenden aus den Aus-landseinsätzen dar. Mit diesen wird bei ihrer

Rückkehr ein klinisch-psychologisches Betreuungsgespräch geführt, insbesondere im Falle einer vorzeitigen Repatriierung.

Bei diesen psychologischen Auschecker-Gesprächen handelt es sich, neben dem Entlastungs- und Betreuungsaspekt, auch um eine Screeningmethode zur Feststellung, ob es besonders belastende oder kritische Ereignisse während des Einsatzes gab und ob die betroffene Person diesbezüglich Symptome von Belastungen zeigt oder zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise zeigen wird (Prognose).

Es besteht für alle Heimkehrenden das Angebot einer unmittelbaren psychologischen Betreuung durch die Truppenpsychologen der AusIEBa oder auch durch den organisatorisch bzw. territorial zuständigen Truppenpsychologen, bis hin zu einer späteren psychotherapeutischen Behandlung im ressorteigenen Traumazentrum des SanZ WEST in INNSBRUCK.

► Tabelle 8 zeigt die im Jahr 2023 von den Psychologen der AusIEBa durchgeführten psychologischen Auschecker-Gespräche. Dabei wurde das RefPsych/AusIEBa auch durch Psychologen aus dem Bereich der Dion1 sowie aus dem HPD unterstützt.

Im Zuge des Auscheckens der Kontingentsrotationen in der AusIEBa in GÖTZENDORF wird mit allen Heimkehrenden auch eine schriftliche psychologische Heimkehrerbefragung (HKB) durchgeführt. Diese liefert einerseits der Militärischen Führung in ÖSTERREICH Informationen über die jeweilige Mission und bietet andererseits allen Heimkehrenden die Gelegenheit zu einer individuellen Rückmeldung und zu einem Feedback an ihre Kontingentskommandanten.

Alle Heimkehrenden aus dem Auslandseinsatz füllen einen kurzen anonymen Fragebogen zu den Themenbereichen Verpflegung, Unterkunft, Ausrüstung, Führungsverhalten der Kommandanten, psychologische Betreuung etc. aus. Die Ergebnisse dieses „Führungshilfssystems“ werden dem Leiter der Dion1 sowie dem jeweiligen NCC und dem Truppenkommandanten des entsprechenden Einsatzkontingentes zur Verfügung gestellt. Zweck des Fragebogens ist die Verbesserung bzw. Sicherstellung der Führungsqualität der Kommandanten im Einsatzraum.

► Tabelle 9 zeigt eine Übersicht der vom RefPsych/AusIEBa im Jahr 2023 durchgeführten schriftlichen psychologischen HKB.

Auslandseinsatzkontingente und Missionen 2023	Psych AusIEBa	Psych Dion1	Psych HPD	Gespräche gesamt
AUTCON EUFOR BOSNIEN	322	69	134	525
AUTCON KFOR KOSOVO	515	37	52	604
AUTCON UNIFIL LIBANON	89	74	27	190
Klein-Missionen & HQs & MilBeob	29	1	0	30
Auschecker-Gespräche 2023	955	181	213	1.349

Tabelle 8: Auschecker-Gespräche nach AusIE-Missionen 2023

Psychologische Beratung und Betreuung

Die beiden Truppenpsychologen der AusLEBa verzeichneten im Jahr 2023 insgesamt 61 psychologische Beratungs- und Betreuungsfälle, einerseits mit Betroffenen aus den verschiedenen Auslandseinsätzen und dem sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND, aber auch mit Bediensteten aus dem eigenen Ressort im Inland sowie mit deren Angehörigen.

Insgesamt fanden 979 psychologische Beratungs- und Betreuungsgespräche statt, ca. 85% davon fallen unter die Beratungs- und Betreuungstätigkeit des RefPsych/AusLEBa als dem territorial zuständigen PsychBetreuEt für den sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND.

Zusätzlich wurden im Rahmen des sihpolAssE mit insgesamt 38 AssE-Verlängerern (Milizsoldaten im Funktionsdienst mit einer Einsatzdauer über 6 Monate bis max. 9 Monate) die erlassmäßig vorgesehenen PSG geführt.

Zu den primären Indikationen für die psychologische Beratung und Betreuung durch das RefPsych/AusLEBa im Jahr 2023 zählten:

- Belastungssymptome, akute oder verzögerte Stressreaktionen, Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) durch außergewöhnlich belastende Ereignisse
- Vorzeitige Repatriierungen aus dem Auslandseinsatz aus psychologischen, medizinischen, familiären oder disziplinären Gründen
- Trennungsproblematik für Partner und Familie durch den Auslands- oder Assistenzeinsatz
- Konflikte, Mobbing, Diskriminierung und sexuelle Belästigung
- Führungs- und Kommunikationsprobleme
- Schwere Erkrankungen, Unfälle und Todesfälle im Einsatz oder im privaten Umfeld

Auslandseinsatzkontingente 2023	Rotation	Heimkehrende
AUTCON 37 EUFOR BOSNIEN	Mrz 2023	55
AUTCON 37 EUFOR MNBn BOSNIEN	Mrz 2023	112
AUTCON 47 KFOR KOSOVO	Apr 2023	280
AUTCON 23 UNIFIL LIBANON	Jun 2023	109
AUTCON 38 EUFOR BOSNIEN	Okt 2023	61
AUTCON 38 EUFOR MNBn BOSNIEN	Okt 2023	161
AUTCON 48 KFOR KOSOVO	Okt 2023	197
AUTCON 24 UNIFIL LIBANON	Dez 2023	66
AUTCON 39 EUFOR IRCoy BOSNIEN	Dez 2023	98
Insgesamt 9 Heimkehrer-Befragungen		1.139 Personen

Tabelle 9: Psychologische Heimkehrerbefragungen 2023

- disziplinaire oder strafrechtliche Auffälligkeiten
- Alkoholmissbrauch und Suchterkrankungen
- Anpassungsprobleme im Auslandseinsatz, im Assistenzeinsatz sowie im Grundwehrdienst
- Überforderungen, Unterforderungen, Langeweile, Desinteresse, Motivationsverlust
- Vorzeitiges Ausscheiden aus dem Assistenzeinsatz bzw. aus dem Grundwehrdienst aus (klinisch-)psychologischen Gründen
- Schuldproblematik, Selbstwert und Persönlichkeitsentwicklung.

Sonstige Leistungen des RefPsych/AusLEBa im Jahr 2023:

- Fachpsychologische Beratung und Unterstützung beim FÜKfteFb-System/GWD für die 3 Einrückungstermine (ET) ET01/23, ET05/23 und ET09/23 in der AusLEBa
- Psychologische Supervision aller KontPsych und Peers in den AusLE-Kontingenten
- Psychologische Supervision der Geiselnahme-Übungen im Rahmen von 2 Inter-

nationalen Military Experts on Mission Courses (MEoMC), sowie bei einem internationalen Kurs der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) des Austrian International Training Centre (AUTINT) der AusEBa für die OSZE-Beobachter-Missionen

- Einsatz als Peer-Supervisoren und Betreuungspsychologen (PsychBetreuTeam) für die im sihPolAssE/Migration/hsF eingesetzten AssE-Kompanien im Befehlsbereich des MilKdo BURGENLAND
- Wöchentliche Erhebung der PsychLage bei allen (Teil)Einheiten des sihpolAssE/Migration/hsF des MilKdo BURGENLAND
- Durchführung der erlassmäßig vorgesehenen PSG mit AssE-Verlängerern (Milizsoldaten im Funktionsdienst über 6 bis max. 9 Monate Einsatzdauer)
- Führungskräftecoachings und Mediationen für Bedienstete des MilKdo BURGENLAND, der Heerestruppendeschule (HTS) sowie der Pioniertruppendeschule (PiTS)
- Psychologische Begleitung und Unterstützung der Wiedereingliederung nach einem Burnout
- Teilnahme als Vertreter des HPD an der Arbeitsgruppe der Sektion IV/BMLV zur Überarbeitung und Neugestaltung der Psychologischen Einsatzvor- und Nachbereitung von AusLE
- Teilnahme als Vertreter des HPD an den beiden jährlichen Plattform Sitzungen und der jährlichen Plattformtagung der Österreichischen Plattform Krisenintervention, Akutbetreuung und Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen.

Notfallpsychologie

Die notfallpsychologischen Einsätze des Referates Psychologie der Auslandseinsatzbasis betrafen sowohl Personen in den

Auslandseinsätzen, im (Ausbildungs-)Dienst im Inland, sowie im sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND.

Bei den BV handelte es sich, neben schweren Unfällen, Schussvorfällen, Todesfällen, massiven Überforderungen oder stark belastenden Familiensituationen, um den Mord an der Ehefrau eines Soldaten im Auslandseinsatz, um die Vergewaltigung der Freundin eines Soldaten im Assistenzeinsatz, sowie um den Selbstmord des Vaters eines AssE-Soldaten.

Die notfallpsychologische Betreuung der betroffenen Personen erfolgte durch den alarmierten KontPsych, die Notfallpsychologen der AusEBa oder durch das PsychBetreuEt/sihpolAssE (MilPsych und Peers der AusEBa) und umfasste akute Maßnahmen der Krisenintervention zur Stabilisierung und psychischen Entlastung der betroffenen Kameraden, Kommandanten und Ersthelfer mittels psychologischer Einzel- und Gruppengespräche (Defusing), das Erarbeiten von Bewältigungsstrategien, Zukunftsperspektiven und Möglichkeiten zur Resilienzsteigerung, die Beratung der Kommandanten sowie das Angebot einer psychologischen Nachbetreuung.

4.2.1.4 Brigadepsychologie

Der Aufgabenbereich von Brigadepsychologen umfasst folgende Zuständigkeiten:

- Beratung und Unterstützung
BrigPsych bieten individuelle Beratung für Soldaten an, die mit persönlichen, beruflichen oder psychischen Problemen konfrontiert sind. Dies kann Einzel- oder Gruppenbehandlung umfassen, um mit Stress, Angst, Depressionen oder anderen psychischen Gesundheitsproblemen umzugehen.

- Prävention und Intervention
Sie entwickeln und implementieren präventive Maßnahmen und Programme, um psychische Probleme zu verhindern, bevor sie entstehen. Dazu gehört die Aufklärung über Stressbewältigung, die Förderung psychischer Gesundheit und die Früherkennung psychischer Störungen.
- Team- und Zusammenarbeitsförderung
Durch Teambuildingmaßnahmen und Konfliktmanagement fördern BrigPsych die Zusammenarbeit und Kohäsion innerhalb von Abteilungen und Einheiten. Sie arbeiten daran, das Arbeitsklima zu verbessern und zwischenmenschliche Konflikte zu lösen.
- Ausbildung und Training von Soldaten
BrigPsych sind an der Ausbildung und dem Training von Soldaten beteiligt, insbesondere in Bereichen wie Stressbewältigung, Führungsfähigkeiten und der Entwicklung mentaler Stärke, um die Belastbarkeit im Einsatz zu erhöhen (z.B. psychologische Einsatzvorbereitung AssE und AusE).
- Ausbildung und Schulung von notfallpsychologischem Personal
Sie schulen und bilden notfallpsychologisches Personal in den Einheiten aus, um eine angemessene psychologische Erstversorgung im Falle von Krisen oder traumatischen Ereignissen sicherzustellen.
- Krisenintervention
Im Falle von Krisen oder Katastrophen leisten BrigPsych schnelle psychologische Erste Hilfe, führen Kriseninterventionen durch und unterstützen bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen.
- Beratung der Führungsebene
Sie beraten Kdt und andere Führungskräfte in Fragen der psychischen Gesundheit, des

Managements von Stress und Konflikten in ihren Einheiten und der Förderung einer gesunden Arbeitsumgebung.

- Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen
BrigPsych arbeiten eng mit Medizinern, Seelsorgern, Sozialarbeitern und anderen Fachbereichen zusammen, um eine umfassende Betreuung und Unterstützung für die Soldaten zu gewährleisten. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit.

Die Brigadepsychologie



Die Aufgaben des Brigadepsychologen (BrigPsych) im ÖBH bzw. in den vier Brigaden umfassen ein breites Spektrum an psychologischen Dienstleistungen, die darauf abzielen, die Einsatzbereitschaft, Effektivität und das Wohlbefinden der Soldaten zu unterstützen und zu verbessern.

Zusammenfassend spielen BrigPsych eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der Resilienz, Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Soldaten. Sie tragen dazu bei, das Wohlbefinden der Truppe zu erhalten und zu verbessern, was wiederum die Gesamteffektivität und Einsatzbereitschaft der Brigade stärkt.

4.2.1.4.1 3. Jägerbrigade

Die 3. Jägerbrigade (3.JgBrig) „Brigade Schnelle Kräfte“ (BSK) ist die gehärtete Infanteriebrigade der Streitkräfte. Das Schwergewicht liegt im Einsatz im urbanen Gelände. Das Aufgabengebiet des BrigPsych beinhaltet insbesondere die Beratung des Kdt in allen Belangen der Militärpsychologie, Planung und Durchführung der Maßnahmen zur psycho-

logischen Betreuung, Durchführung von Erhebungen und Auswertung zur Darstellung der psychologischen Lage sowie die Planung und Steuerung der Peer-Einsätze.

Die Schwerpunkte des BrigPsych der 3.JgBrig(BSK) liegen in der Kommandantenberatung auf allen Ebenen in militärpsychologischen Belangen, sowie in der klinisch-psychologischen und gesundheitspsychologischen Betreuung, sowie im Einzelfall auch in der Durchführung von Psychotherapie. Das Angebot der psychologischen Betreuung ist sehr vielfältig und versucht, in der Arbeit mit Soldaten diese in ihren Lebenswelten zu erreichen, zu verstehen und zu unterstützen. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Familienbetreuung angeboten. Dabei werden die Durchführung von Erstmaßnahmen und die weiterführende psychologische Versorgung der Angehörigen durch ein ziviles Versorgungssystem angestrebt. Des Weiteren wird großer Wert auf praxisorientierte Psychoedukation im Sinne von Einsatzvor- bzw. Einsatznachbereitungen durch Fachvorträge für In- als auch Auslandseinsätze gelegt.

Um betroffene Personen bei potentiell traumatisierende Erfahrungen angemessen unterstützen zu können, werden Peers und Peeranwärter bei brigadeinternen Weiterbildungen zusammengezogen und geschult. Die Weiterbildungen sind einerseits inhaltlich breitgefächert, um für die Peertätigkeit bei Unfällen, Suiziden als auch Großschadensereignissen vorbereitet zu sein. Abseits der allgemeinen Themen ist andererseits auch die spezifische Ausrichtung der 3.JgBrig(BSK) als „Brigade schnelle Kräfte“ hinsichtlich der Nähe zur Bundeshauptstadt als auch der Besonderheit der „gehärteten“ Infanteriebrigade

richtungsweisend, um sich auf entsprechende Szenarien im psychologischen Versorgungsbereich vorzubereiten. Ein Beispiel dafür war eine Weiterbildung mit konkretem Bezug auf Terrorszenarien. Ein realer Terroranschlag am 2. November 2020 in WIEN und die damit in Zusammenhang stehende Alarmierung von Teilen der 3.JgBrig(BSK) zeigte, wie sinnstiftend und notwendig spezifische Vorbereitungen sind.

Abseits der brigadeinternen Tätigkeiten werden auch Unterstützungen aufgrund Personalbedarfs sowohl bei der Auslandseinsatzbasis (psychologische Auschecker-Gespräche von Einsatzrückkehrern), der Militärpolizei (Auswahlverfahren) als auch der Stellungskommission (Musterungsprozess) durchgeführt und seitens BrigPsych wertgeschätzt, da es dadurch zu einer allgemeinen Lagebildverdichtung im psychologischen Fachbereich kommt.

Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2023 wurden 131 Personen beraten und betreut. Hinzu kamen 36 Gespräche an den Stellungskommissionen (SteKo) sowie 166 Gespräche bei der AusEBa. Insgesamt fanden 333 psychologische Gespräche im Umfang von rund 115 Sitzungen statt.

Mit folgenden Personen bzw. Personengruppen wurden folgende psychologische Beratungen und Betreuungen durchgeführt:

- 116 (notfall)psychologische Beratungen/ Betreuungen
- 8 Kommandanten-Beratungen
- 7 Sonstige
- Geschlecht: männlich = 124, weiblich = 7
- Personengruppen: Soldaten = 121, Zivilbedienstete = 6, Sonstige = 4

- Einsatz: Assistenzeinsatz = 3, Auslandseinsatz = 2 (hinzu kommen die Gespräche der Auschecker in GÖTZENDORF = 166)
- Dienstgradgruppen: Rekruten/Chargen = 31, Unteroffiziere = 49, Offiziere = 51
- Personalstatus: Grundwehrdiener = 19, Berufssoldaten = 109, Miliz = 3
- Gruppenbetreuungen: <5 = 2, 5-10 = 1, >10 = 8.

Hauptanliegen/Themen

(Achtung: Mehrfachnennungen möglich):

- Dienstliche Situation = 69
- Psychische Verfassung = 61
- Sorge um andere = 38
- Belastende Ereignisse/potenziell traumatische Ereignisse = 16
- Anpassungsschwierigkeiten = 14
- Suizidalität = 11
- Motivation/Sinnfrage = 8
- Familiäre Belastungen = 7
- Beziehungsprobleme = 7
- Körperliche Verfassung = 6
- Substanzen = 5
- Beanspruchung/Stress = 5
- Konflikte am Arbeitsplatz = 3
- Probleme mit Vorgesetzten = 2

gelöst. Im Hintergrund nach wie vor präsent sei, dass die Mutter vor zwei Jahren an einer Krebserkrankung verstorben wäre, nachdem sie medizinische Behandlungen abgelehnt hatte. Im Zuge dessen sei er auch längere Zeit in Psychotherapie gewesen. Belasten würde ihn vor allem der Umstand, dass aus seiner Sicht der Suizid möglicherweise hätte verhindert werden können, wenn der Betroffene (aber auch die Familienangehörige bzgl. Suizid, sowie die Mutter, welche jegliche Behandlung der Krebserkrankung ablehnte) Unterstützung gesucht und angenommen hätte. Das „sich nicht helfen lassen wollen“ könne er nicht verstehen und er kämpfe damit, dass die Hinterbliebenen die Folgen davon zu tragen hätten und er sich machtlos fühle. Zumindest würde er es so empfinden.

Der Rekrut hätte Angst, dass er wieder in eine Situation schlittern könne, in der er sich wie bereits im Zusammenhang mit dem Verlust der Mutter überfordert fühlen könnte. Die damalige Psychotherapie, welche er über den Zeitraum von zwei Jahren in Anspruch nahm, hätte ihm sehr geholfen, weshalb er entschied, um Unterstützung durch die Militärpsychologie zu bitten. Eine Wiederaufnahme der Psychotherapie sei derzeit aufgrund der eingeschränkten finanziellen Situation nicht möglich.

Fallbeispiel

"Suizid im persönlichen Umfeld"



Ein Rekrut bat um ein Entlastungsgespräch beim BrigPsych. Vor einiger Zeit hatte sich eine Familienangehörige das Leben genommen. Dies sei der erste prägende Moment in seiner Biographie gewesen, bevor er aufgrund einer schweren Erkrankung seine Mutter verlor. Der Fall eines erneuten Suizides – wobei es sich um einen Freund von ihm handelte – würde ihn belasten und die Thematik hätte in ihm wieder einiges an psychischer Instabilität aus-

Im Rahmen der Betreuung wurden insbesondere eine entsprechende Reflexionsarbeit hinsichtlich der vorhandenen Ressourcen, sowie die Erfahrungen in Bezug auf seine Resilienz durchgeführt. Als zusätzliche Belastung in der gegenwärtigen Lebenssituation wurde auch das Thema Beziehung zur Freundin thematisiert. Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung und des Bewusstmachens von toxischen Mustern in der Beziehung, brachten neue Perspektiven und trugen schließlich ebenfalls zur psychischen Entlastung bei.

Notfallpsychologie

Im Jahr 2023 fanden mehrere notfallpsychologische Einsätze statt.

Fallbeispiel "Anpassungsstörung"



Ein Peer aus dem Peer-Kernteam der Brigade nahm Kontakt mit dem BrigPsych auf und schilderte eine stark ausgeprägte psychische Belastung eines Rekruten und ersuchte für diesen um einen unmittelbaren Termin zwecks Entlastungsgesprächs. Im Zuge der Exploration zeigte sich ein ausgeprägtes Symptombild, welches von Ein- und Durchschlafstörungen, über Schweißausbrüche, psychosomatischen Symptomen, Appetitlosigkeit (seit Beginn des Grundwehrdienstes ca. zehn Kilogramm Gewichtsabbau), Heimweh bis hin zu wiederkehrenden Alpträumen reichte. In der Vergangenheit hätte es bereits eine schwierige Phase vor etwa fünf Jahren gegeben. Damals sei er innerhalb des Familiensystems aufgefangen worden, was offenbar ausreichte, um ihn zu stabilisieren. Innerhalb des Familiensystems gäbe es bereits eine schwere psychische Erkrankung, da die Mutter seit etwa 15 Jahren in pharmakologischer Behandlung bezüglich Depression sei und bereits mehrfach Aufenthalte auf einer Psychiatrie hatte. Im Zusammenhang mit dem Thema „psychische Erkrankung der Mutter“, aber auch wenn die Freundin zur Sprache kam, brach er wiederholt in Tränen aus.

Obwohl es für ihn nicht erklärbar wäre, stelle das Einrücken in die Kaserne eine massive Belastung dar, welche die vorherrschende Symptomatik ausgelöst hätte. Es stellte sich heraus, dass er immer wieder von Kriegsszenarien träumen würde, sowie Ängste vor kriegerischen Handlungen bereits in der Kindheit vorhanden gewesen seien. Reale Erfahrungen im Zu-

sammenhang mit Krieg hätte es aber keine gegeben. Es gäbe auch keinen damit in Verbindung stehenden Migrationshintergrund. Aus heutiger Sicht würde er sich fragen, weshalb er nicht Zivildienst gemacht hätte.

Interessant sei der Umstand, dass bereits die Hälfte des GWD absolviert sei und er dachte, er könne es bis zum Ende schaffen.

Eine Selbst- oder Fremdgefährdung war nicht explorierbar. In weiterer Folge wurde in Absprache mit der Militärmedizin eine Rückstellung des Wehrdienstes um mindestens zwei Jahre umgesetzt, als auch die Notwendigkeit einer umfassenden Psychotherapie dringend empfohlen.

4.2.1.4.2 4. Panzergrenadierbrigade

Die drei zentralen Schwergewichte der Tätigkeit des Brigadepsychologen der 4. Panzergrenadierbrigade (4.PzGrenBrig) sind die Notfallpsychologie und Krisenintervention inklusive der Aus-, Fort- und Weiterbildung betreffend das Peerwesen, die Präventionsarbeit (z.B. Stress-, Suchtmittel-, Mobbing- und Suizidprävention, Prävention sexueller Belästigung, Gewaltprävention) sowie die Beratung und Betreuung von Soldaten aller Ebenen.

Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2023 wurden 67 Personen beraten und betreut. Insgesamt fanden 101 Sitzungen statt, davon 81 Einzel- und 20 Gruppenbetreuungen. Von den Einzelbetreuungen waren 75 Sitzungen mit Soldaten, 2 Sitzungen mit Zivilbediensteten und 4 Sitzungen mit Angehörigen. Von den Gruppenbetreuungen waren der Großteil Soldaten, wenige Zivilbedienstete bzw. Angehörige.

Fallbeispiel "Schlafstörung"



Bei der Behandlung eines Soldaten mit Schlafstörungen, bedingt durch berufsbezogenen Stress aufgrund zahlreicher Übungen und Einsätze, wurde ein umfassender psychologischer Ansatz gewählt, der über einen Zeitraum von fünf Wochen mit einer Sitzung pro Woche durchgeführt wurde. Der Fokus lag auf der Entwicklung und Anwendung verschiedener Copingstrategien sowie Entspannungstechniken, um die Symptome zu lindern und die Lebensqualität des Betroffenen zu verbessern.

Woche 1:

Anamnese und Einführung in die Behandlung

In der ersten Sitzung wurde eine ausführliche Anamnese durchgeführt, um den Stresslevel, die Schlafqualität und vorhandene Copingstrategien zu bewerten. Zudem wurden dem Soldaten die Grundlagen der Behandlung erläutert und erste einfache Entspannungsbübungen wie tiefe Atemtechniken und progressive Muskelentspannung vorgestellt.

Woche 2:

Vertiefung der Entspannungsmethoden

In der zweiten Woche lag der Schwerpunkt auf der Vertiefung der Entspannungsmethoden. Der Soldat erlernte zusätzliche Techniken wie autogenes Training und wurde angehalten, diese regelmäßig zu praktizieren. Ziel war es, eine Routine zu etablieren, die es ihm ermöglicht, vor dem Schlafengehen in einen Zustand tiefer Entspannung zu gelangen.

Woche 3: Einführung von Copingstrategien

Die dritte Sitzung konzentrierte sich auf die Einführung effektiver Copingstrategien. Neben körperlicher Aktivität, die bereits als hilfreich identifiziert wurde, wurden Techniken

wie Zeitmanagement und das Führen eines Stress-Tagebuchs eingeführt, um ein besseres Bewusstsein für Stressauslöser zu entwickeln und entsprechend gegensteuern zu können.

Woche 4: Verstärkung der Copingstrategien und Anpassung der Entspannungsmethoden

In der vierten Woche wurde die Anwendung der Copingstrategien verstärkt. Der Soldat wurde ermutigt, über seine Erfahrungen zu sprechen und wie er die neuen Strategien im Alltag umsetzen konnte. Zudem erfolgte eine individuelle Anpassung der Entspannungsmethoden, um deren Effektivität zu maximieren.

Woche 5: Evaluation und Zukunftsplanung

Die abschließende Sitzung diente der Evaluation der Behandlung. Es wurde besprochen, inwiefern sich die Schlafqualität und der Umgang mit Stress verbessert hatten. Zudem wurde ein Plan für die Zukunft entwickelt, der dem Soldaten helfen sollte, die erlernten Techniken beizubehalten und bei Bedarf weiter anzupassen.

Zusammenfassung

Diese psychologische Behandlung zielte darauf ab, dem Soldaten durch die Kombination von Entspannungstechniken und Copingstrategien wirksame Werkzeuge an die Hand zu geben, um Schlafstörungen und Stress zu bewältigen. Die kontinuierliche Praxis und Anpassung der Methoden spielten eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung seiner Situation.

Notfallpsychologie

Im Jahr 2023 fanden mehrere notfallpsychologische Einsätze statt.

Fallbeispiel "Suizid eines Soldaten"



Bei einem MilKdo ereignete sich ein tragischer Vorfall, bei dem ein Soldat Suizid beging. Der BrigPsych wurde umgehend hinzugezogen, um die notfallpsychologischen Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Der BrigPsych arbeitete eng mit Peers, den psychosozialen Ersthelfern, zusammen, um die betroffenen Soldaten und Führungskräfte rasch zu unterstützen. Sie erfassten die unmittelbaren Bedürfnisse der Betroffenen und leiteten Ersthilfemaßnahmen ein, um die akuten emotionalen Reaktionen zu bewältigen.

Parallel dazu organisierte der BrigPsy zusammen mit einem durch den Militärkommandanten (MilKdt) eingeteilten Offizier des MilKdo ein sogenanntes „Crisis Management Briefing“ (CMB). Dieses Briefing hatte das Ziel, Informationen zum Vorfall zu liefern, mögliche Gerüchte auszuräumen und den Betroffenen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Sorgen und Ängste teilen konnten. Hierbei erklärte der MilKdt die nächsten Schritte und betonte die Wichtigkeit von Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung innerhalb des MilKdo. Der BrigPsych ging speziell auf mögliche psychische Symptome nach solch einem CI ein und unterbreitete weitere psychologische Unterstützung bei Bedarf.

In den folgenden Tagen führte der BrigPsych zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche durch, um den Betroffenen bei der Verarbeitung des tragischen Ereignisses zu helfen. Er bot auch weiterführende Unterstützung und Beratung für diejenigen an, die besondere Schwierigkeiten hatten, mit der Situation umzugehen.

Während des gesamten Prozesses arbeitete der BrigPsych eng mit dem MilKdt, dessen Stellvertreter und sämtlichen Führungskräften zusammen, um sicherzustellen, dass alle Betroffenen angemessen betreut und unterstützt wurden. Dabei waren die Zusammenarbeit mit Peers und die Einbindung des gesamten MilKdo von entscheidender Bedeutung, um die notfallpsychologische Betreuung erfolgreich umzusetzen und die psychische Gesundheit aller Beteiligten zu erhalten und zu fördern.

4.2.1.4.3 6. Gebirgsbrigade

Zu den wichtigsten Aufgaben des BrigPsych Kdo 6. Gebirgsbrigade (6.GebBrig) gehören vor allem die Beratung des Brigadekommandanten (BrigKdt) hinsichtlich der PsychLage, sowie die Betreuung aller Bediensteten in der Brigade. Die Beurteilung der psychologischen Lage erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem SanZ WEST, dem SanZ SÜD, in denen die Betreuung der GWD und die Untersuchungen von Bediensteten gemäß §52BDG stattfinden sowie dem MilKdo TIROL, das für die Auswertung des GWD-Feedbacks verantwortlich ist. Der Brigadepsychologe ist verantwortlich für die Steuerung, Koordinierung und Durchführung von notfallpsychologischer Betreuung des gesamten Personals im Befehlsbereich SALZBURG, TIROL, VORARLBERG und WEST-KÄRNTEN. Aufgrund des Fehls eines MP-Psychologen stellt das Auswahlverfahren MP wiederkehrend eine abwechslungsreiche Zusatzaufgabe dar. Derzeitiges Schwergewicht in der psychologischen Tätigkeit liegt bei der Erhebung und Verdichtung der psychologischen Lage, vor allem in Hinblick auf:

- Befragung von Kompaniekommandanten (KpKdt) und Bataillonkommandant (BKdt) hinsichtlich:
 - Was läuft gut im Organisationselement (OrgEt)?
 - Was läuft nicht gut?
 - Personalstand und -entwicklung
 - Herausforderungen für die kommenden Jahre.
- Befragung von GWD hinsichtlich der Attraktivität des Soldatenberufes:
 - Erhebung von Beweggründen für eine Verpflichtung beim ÖBH
 - Erhebung von Beweggründen gegen eine Verpflichtung beim ÖBH.

Häufig genannte Gründe von GWD, die für eine Verpflichtung beim ÖBH sprechen:

- Sport
- interessante Ausbildung
- Sicherheit des Arbeitsplatzes
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Kameradschaft.

Gründe von GWD, die gegen eine Verpflichtung beim ÖBH sprechen:

- Verdienst zu gering (am häufigsten genannt)
- Ausbildung am anderen Ende von Österreich (AUT)
- nicht zu Hause, weg von der Familie
- Verlegungen
- wenig Freizeit
- kein Jobangebot in Wohnortnähe.

Die Spezialisierung im Gebirgsbereich kommt vor allem im notfallpsychologischen Bereich zum Tragen. Beinahe jeder Gebirgssoldat wurde in seiner Laufbahn als Alpinsoldat mit Tod und Verwundung von Kameraden konfrontiert. Hinzu kommt das Erfahrung von Todesgefahr am eigenen Leib im Zuge von Lawinen, Steinschlag, Absturz, Wetterumschwung, etc.

Hier gilt es, die Soldaten bei der Verarbeitung des Erlebten zu unterstützen. Bestenfalls kann die Tätigkeit als Alpinsoldat innerhalb eines gewissen Zeitraumes wieder aufgenommen werden. Es kann dabei kein pauschaler Zeitraum angegeben werden. Manchen ist es wichtig, umgehend wieder in die alpine Tätigkeit einzusteigen, andere wiederum benötigen Monate bis Jahre, bis traumatische Erlebnisse verarbeitet werden können. Tod und Verwundung sind im Alpinismus aber Part of the Game. Jeder ist sich der Gefahren bewusst.

Psychologische Beratung und Betreuung

Proaktive Gespräche in den Einheiten wurden im Zuge der Erhebung und Verdichtung der PsychLage mit BKdt, KpKdt und Schlüsselfunktionen der Kompanien geführt. Aufkeimende Probleme konnten so rechtzeitig erkannt und gelöst werden, bevor diese zum echten Problem wurden. Im Zuge der Gespräche im Jahr 2023 fanden 49 Kommandantenberatungen statt.

4.2.1.4.4 7. Jägerbrigade

Die 7. Jägerbrigade (7.JgBrig) ist die einzige „leichte“ Brigade des Österreichischen Bundesheeres und verfügt über ein eigenes Luftlandebataillon.

4.2.1.5 Referat Stellung der Militärkommanden

Das behördliche Verfahren der Stellungsuntersuchung dauert in der Regel eineinhalb Tage mit einer maximalen Tageskapazität von 60 Stellungspflichtigen pro SteKo, welche im Rahmen der Vollstellung medizinisch und psychologisch untersucht werden. Im Jahr 2023 wurden in den sechs SteKo in der

Das Referat Stellung



Die Aufgabe der Psychologie im Rahmen des Stellungsverfahrens an den sechs ortsfesten SteKo (WIEN, St. PÖLTEN, LINZ, INNSBRUCK, GRAZ und KLAGENFURT) ist die Feststellung der psychischen Eignung zur Ableistung des Wehrdienstes. Eine Eignung für den Wehrdienst ist aus militärpsychologischer Sicht dann gegeben, wenn eine ausreichende Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, eine dementsprechende psychophysische Belastbarkeit als auch eine adäquate Anpassungsfähigkeit vorliegen.

Als Grundlage für die Beurteilung der Eignung wird in einem ersten Schritt ein objektiviertes und computerunterstütztes Testverfahren zur Anwendung gebracht, welches Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmale erfasst. In weiterer Folge findet das klinisch-psychologische Gespräch – die Exploration – statt. Beide zusammen finden Berücksichtigung im psychologischen Befund des Amtssachverständigenverfahrens und münden mit den medizinischen Untersuchungen im kommissionellen Beschluss, der vom Leiter der Stellungsbehörde ausgestellt wird, und somit nach dem Parteiengehör seine Rechtswirksamkeit erfährt.

Verfahrenskategorie „Präsenzdienst“ 47.155 Untersuchungen durchgeführt und somit in den Dimensionen „tauglich“, „vorübergehend untauglich“ und „untauglich“ ein rechtsgültiger Bescheid erlassen.

Insgesamt (Medizin und Psychologie) wurde im Jahr 2023 bei 21,1% (10,4% aus dem Fachgebiet der Psychologie und 10,7% aus dem Fachgebiet der Medizin) der Stellungspflichtigen eine Untauglichkeit beurteilt (► Abbildung 20).

Beschlüsse der Stellungskommissionen 2023 (Psychologie und Medizin) (N=47.155)

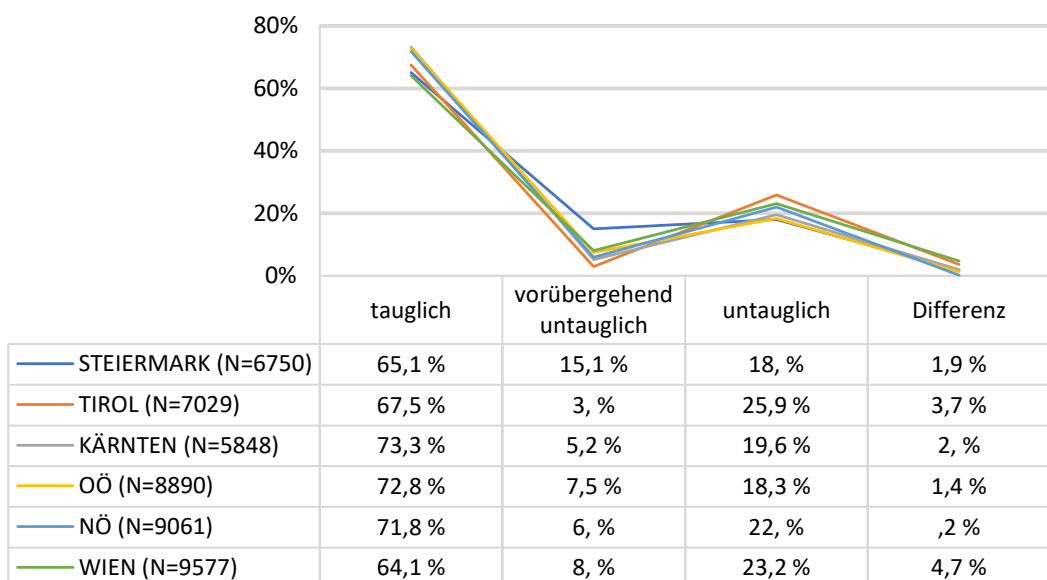


Abbildung 20: Beschlüsse der Stellungskommissionen 2023 (Psychologie und Medizin)

Wertungsziffernvergleich der psychologischen und medizinischen Diagnosen 2010 – 2023

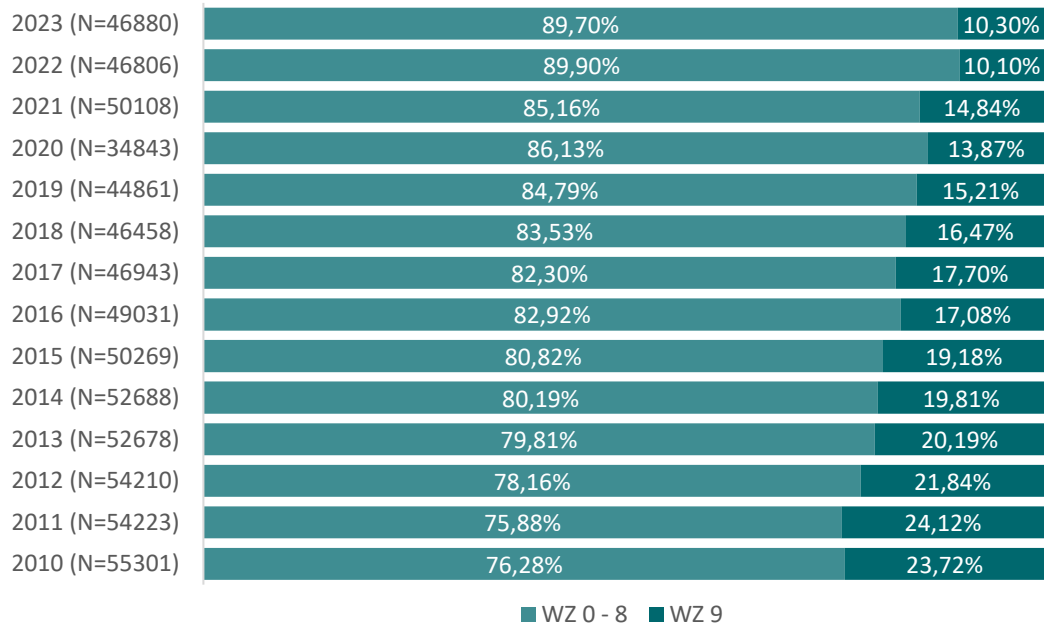


Abbildung 21: Wertungsziffernvergleich der psychologischen und medizinischen Diagnosen 2010 – 2023 (WZ 0 – 8 vs WZ 9)

Unter Betrachtung der Häufigkeit psychologischer und medizinischer Diagnosen aus dem Wertungsziffernbereich von WZ 0 bis WZ 8 in Gegenüberstellung zu WZ 9 (► Abbildung 21) hält sich der Gesamtprozentsatz der Untauglichen aus den beiden Fachgebieten Medizin und Psychologie über die letzten 15 Jahre mit einer minimalen Schwankungsbreite stabil, wobei differenzialdiagnostisch höchst signifikant psychologische Diagnosen zunehmen, da die Anzahl der Untauglichen aus dem Fachbereich der Psychologie in den letzten zehn Jahren um ein Vielfaches angestiegen ist. Waren im Jahr 2013 bei einem N von 52.789 noch 3,93% untauglich, so waren es im Jahr 2023 bei einem N von 47.155 bereits 10,4%.

Ebenso signifikant veränderte sich der Gesamtleistungswert (GL) der kognitiven Fähigkeiten der Stellungspflichtigen über die Jahre. Dieser Gesamtwert auf einer Standard9-Skala ist

ein kombinierter Faktor der Dimensionen „nonverbale und verbale Intelligenz“, „sprachliche Fähigkeiten“, „räumliches Vorstellungsvermögen“, „visuelle Aufmerksamkeit“, und „räumlich-zeitlich-antizipatorische Fähigkeiten“ (► Abbildung 22).

Der signifikant linkslastigen Kurve aus ► Abbildung 21 sollte insofern Beachtung zuteil werden, als dass Stellungspflichtige der Standard9-Wertausprägung von Stan1 bis Stan3 mit überwiegender Mehrheit den Wunsch äußern, den Wehrdienst zu absolvieren, wohingegen Stellungspflichtige der Standard9-Wertausprägung von Stan7 bis Stan9 die Absolvierung des Zivildienstes anstreben.

Die Ergebnisse der psychologischen Untersuchungen mit den dazugehörigen Wertungsziffern für das Berichtsjahr werden in

Psychologische Gesamtleistung (GL) der Stellungspflichtigen in den 6 Stellungskommissionen 2023 (N=43.548)

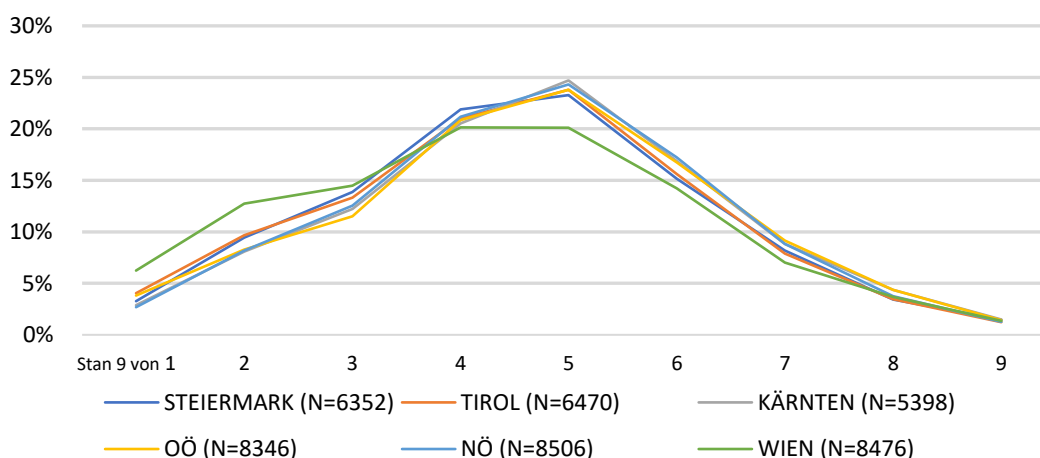


Abbildung 22: Psychologische Gesamtleistung (GL) der Stellungspflichtigen in den 6 Stellungskommissionen 2023

► Abbildung 23 dargestellt. Die klinisch-psychologischen Diagnosen aus den Kapiteln F und Z des Internationalen Diagnosenkataloges (International Statistical Classification of Diseases – ICD-10) wurden der Einfachheit halber sowie für einen schnelleren Überblick in zwei Dimensionen – Leistung und psychische Erkrankungen – zusammengefasst: Das Leistungsverhalten umfasst die Störungsbilder Intelligenzminderungen und Entwicklungsdefizite, zu den psychischen Erkrankungen werden organische einschließlich symptomatische psychische Störungen, Alkohol, Drogen, schizoide und wahnhaftige Störungen, Affektstörungen, Belastungs- und Somatisierungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen sowie emotionale Störungen gezählt.

Durch die in Verbindung mit Diagnosen vergebenen Wertungsziffern wird der Grad der Einschränkung der Tauglichkeit festgelegt, wobei die Wertungsziffern spezifische Bedeutungen haben (► Tabelle 10).

Wertungsziffer	Grad der Einschränkung
WZ 0	nicht geeignet
WZ 1	vorübergehend nicht geeignet
WZ 2	geeignet – Teiltauglichkeit mit der Möglichkeit der Vergabe eines Ausnahmeprofils
WZ 3 – 4	geeignet – mit einer deutlichen Einschränkung
WZ 5 – 8	geeignet – mit einer geringen Einschränkung
WZ 9	geeignet – ohne Einschränkung

Tabelle 10: Wertungsziffern und deren Bedeutung für den Grad der Einschränkung

Unter Betrachtung der vier Kategorien „Nichteignung (WZ 0)“, „Vorübergehende Nichteignung (WZ 1)“, „Eignung mit deutlicher Einschränkung (WZ 2 – 4)“ und „Eignung mit geringer Einschränkung (WZ 5 – 8)“ wird ersichtlich, dass die Störungsbilder der Kategorie WZ 2 – 4 dominierend sind, wobei aus den beiden Kategorien WZ 2 – 4 und WZ 5 – 8 auch

Leistungsdefizite vs. psychische Erkrankungen 2023 (N=47.327)

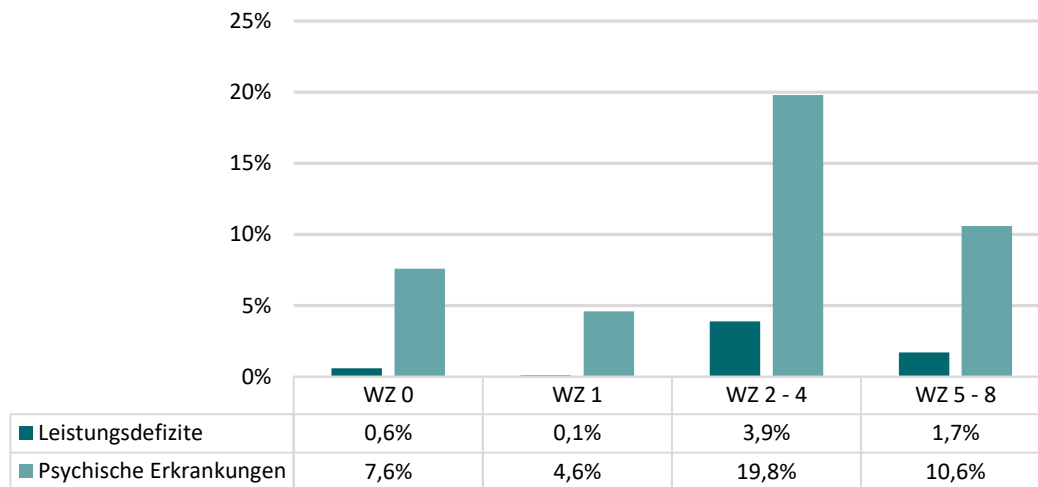


Abbildung 23: Gegenüberstellung von kognitiven Leistungsdefiziten und psychischen Erkrankungen kategorisiert in Wertungsziffern 2023

Psychologisch Untaugliche 2023 (N=47.327)

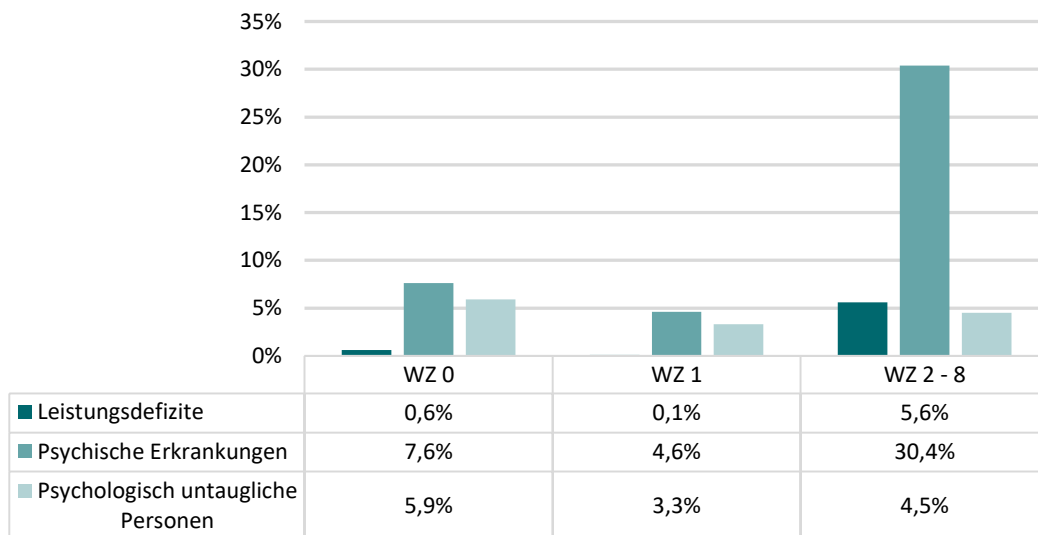


Abbildung 24: Psychologisch Untaugliche aufgrund kognitiver Leistungsdefizite und psychischer Erkrankungen, kategorisiert in Wertungsziffern, 2023

Mehrfachminderungen diagnostiziert werden, die dann in weiterer Folge zu einer Untauglichkeit (► Abbildung 24) führen können.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Hauptgründe für eine psychologische Untauglichkeit im Berichtsjahr in den diagnostischen Bereichen der „Neurotischen-, Belastungs- und somatoformen Störungen“ gefolgt von „Depressionen“ und „Lernschwächen“ sowie „Intelligenzminderungen“ mit einhergehend gravierenden „Defiziten der Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens“, sowie den „Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen“ liegen. Minderungsgründe sind zum überwiegenden Teil „Anpassungsstörungen und instabile Persönlichkeitsstrukturen“ gefolgt von „Entwicklungsrückständen“ und „Lernschwächen“ sowie „Schwierigkeiten in der allgemeinen Lebensführung“.

Generell lässt sich festhalten, dass die Ergebnisse und Erkenntnisse der psychologischen Untersuchungen an den Stellungskommissionen sich mit denen der aktuellen wissenschaftlichen Literatur decken. Epidemiologische Studien der letzten Jahre belegen, dass bis zu 60% der Personen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, nicht nur die Kriterien für ein, sondern für mehrere Störungsbilder (Komorbidität) aufweisen. So ist auch die Zunahme an Kombinationsdiagnosen von Zwei- und Dreifachdiagnosen – hauptsächlich aus dem Formenkreis der Belastungsstörungen, dem der Anpassungsstörungen sowie dem der Verhaltensauffälligkeiten – erklärbar.

Betrachtet man alle klinisch-psychologischen Diagnosen mit WZ unter 9 (► Abbildung 21) insgesamt, ist im Berichtsjahr 2023 nicht nur eine Zunahme an diagnostizierten Störungs-

bildern bei Stellungspflichtigen festzustellen, sondern auch eine, damit einhergehend, erhöhte Anzahl der Untauglichen aus psychischen Gründen (► Abbildung 24).

Führungskräftefeedback Grundwehrdiener

Als zusätzliche Aufgabe an den Stellungskommissionen werden Auswertungen der GWD-Befragungen wahrgenommen. Im Jahr 2023 waren dies 20.216 Fragebögen, welche zur Weiterverwendung an die jeweiligen Bedarfsträger mit entsprechenden fachpsychologischen Ergänzungen versandt wurden.

4.2.2 Direktion 3 – Ausbildung

Im folgenden Abschnitt werden die Beiträge des Zentrums für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW) der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) und der Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) dargestellt.

4.2.2.1 Landesverteidigungsakademie / Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik

Das ZMFW ist eine Abteilung der Landesverteidigungsakademie (LVAk). Es ist für die Planung, Leitung, Koordinierung und Durchführung von Forschungs-, Bildungs- und Unterstützungsaufgaben in den militärwissenschaftlich relevanten Bereichen menschenorientierter Führung, Wehrpolitik und im geistes-, human- und sozialwissenschaftlichen Bereich verantwortlich. Dazu zählen insbesondere die Bereiche der (Führungs-/Militär-)Ethik, (Führungs-/Militär-)Pädagogik, (Führungs-/Militär-)Psychologie, (Führungs-/Militär-)Soziologie, Kulturgüterschutz, Wissenschaftstheorie sowie Gender Studies. Dies erfolgt sowohl aus Eigeninitiative heraus als

auch unter Vorgaben der fachvorgesetzten Dienststellen im BMLV. In Erfüllung dieser Aufgaben liefert das ZMFW Beiträge zur Sicherstellung einer wertschätzenden, zeitgemäßen und wirklichkeitsgetreuen Führung sowie zur Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Militärpersonen und Zivilbediensteten.

Psychologische Beratung und Betreuung

Durch das ZMFW wurden 3 Personen im Rahmen von 12 Sitzungen beraten/betreut.

Die Fragestellungen und Themengebiete im Rahmen von psychologischer Beratung und Betreuung umfassten u.a. folgende Bereiche: Fragestellungen in Bezug auf Organisationsveränderungen und Zukunftsperspektiven, Fragestellungen in Bezug auf eigenes und fremdes Führungsverhalten, Psychoedukation (Wirkung von Stress, Stressprävention, Entspannungstechniken, Burnoutprävention).

Ausbildungen

Es wurden 3 Peerausbildungen durch Bedienstete des ZMFW durchgeführt. Durch den Leiter (Ltr) ZMFW erfolgten 2 Vorträge („Die Psychologie der Prüfungssituation“) im Zuge der Prüferkonferenzen des Materialstabes Luft für das MLPV-Personal.

4.2.2.2 Theresianische Militärakademie

Die Militärpsychologin ist als Angehörige des hauptberuflichen Lehrkörpers des Fachhochschul-Bachelorstudiengangs Militärische Führung an der Fachhochschule für Angewandte Militärwissenschaften für die inhaltlich-didaktische Gestaltung und Durchführung von fachspezifischen Lehrveranstaltungen gemäß akkreditiertem Curriculum sowie allen damit einhergehenden Tätigkeiten (Vorbereitung,

Nachbereitung, Prüfungsadministration, Gastlehrerkoordinierung, Evaluierung etc.) am Institut für Offiziersausbildung verantwortlich.

Als Modulverantwortliche und Lehrbeauftragte vom ersten bis zum fünften Semester fallen auch die Aufgaben der inhaltlichen Vernetzung zwischen den Lehrveranstaltungen, die Durchführung der Modulevaluierung, Prüfungstätigkeiten in Kommissionen sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die curriculare Weiterentwicklung und die Einbringung des Wissensbedarfs zur Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten in ihren Tätigkeitsbereich.

Zusätzlich werden Studierende beim Erstellen ihrer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten (Proseminar- und Seminararbeiten sowie Bachelorarbeiten) im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Einzelcoaching und Tutorien begleitet.

Im Zuge des Aufnahmeverfahrens für die Zuerkennung eines Studienplatzes am Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung werden Kompetenzfeststellungen initiiert, dokumentiert und rückgemeldet.

Seit 2023 ist sie für die Grundausbildung für die Verwendungsgruppe „Militärperson Berufsoffizier“ (MBO) 2 Führungsausbildung/Teil 1-5 als Mitglied und Prüferin in diese Prüfungskommission bestellt.

Als Mitglied des Kollegiums der Fachhochschule für Angewandte Militärwissenschaften wird sie bei hochschulischen Bestellungsverfahren als Kommissionsmitglied bestellt.

Im Berichtszeitraum wurden anlassbezogen psychologische Beratungsgespräche für Angehörige der TherMilAk zu den Themen Burnout, Substanzmissbrauch und Trauerreaktionen durchgeführt.

4.2.2.3 Heeresunteroffiziersakademie

Dem MilPsych der HUAk obliegen Leitung und Durchführung fachspezifischer Lehrveranstaltungen einschließlich der vorgesehenen Prüfungen; Planung, Steuerung und Durchführung der Ausbildung im Fachbereich Psychologie; Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterrichten im Fachbereich Psychologie.

Er ist Prüfer bei Prüfungskommissionen, erstellt Lernbehelfe für die Unteroffiziersausbildung, wirkt bei institutsübergreifenden Vorhaben der HUAk mit und leistet angewandte allgemeine Grundlagenarbeit im erlassmäßig festgelegten Rahmen nach Auftrag des Kommandanten der HUAk.

Weitere Aufgaben sind die Bearbeitung und Koordination der Ausbildungsgrundlagen (Curricula) für die Unteroffiziersausbildung, die Mitwirkung bei der Planung und Sicherstellung der Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Unteroffiziere sowie die Evaluierung, Verbesserung und Überarbeitung von Ausbildungs- und Arbeitsabläufen und die Durchführung von notwendigen Förderungsmaßnahmen, Planung und Durchführung der Maßnahmen zur psychologischen Betreuung an der HUAk und die Beratung des Kommandanten der HUAk in allen Belangen der Militärpsychologie. Darüber hinaus führt er anwendungsbezogene psychologische Forschung zum Zweck der Qualitätssicherung, Aktualisierung und Weiterentwicklung der einschlägigen Lehrinhalte durch.

Psychologische Beratung und Betreuung

Anlassbezogen wurden psychologische Beratung, Behandlung und Psychoedukation für Lehrgangsteilnehmer sowie Angehörige der

HUAk durchgeführt. Im Jahr 2023 wurden zwölf Personen behandelt und fünf Personen beraten. Insgesamt fanden 35 Behandlungssitzungen und 43 Einheiten (EH) Kommandantenberatung aller Ebenen statt. Die psychologischen Beratungen und Behandlungen erfolgen überwiegend in Form von Einzelsitzungen und stehen allen Bediensteten aller Dienstgrade sowie den grundwehrdienstleistenden Soldaten zur Verfügung. Die angewandten Methoden der psychologischen Leistungen sind beratende Gesprächsführung, Psychoedukation, Techniken des Neurolinguistischen Programmierens (NLP) und verhaltenspsychologische sowie systemische Methoden. Die Themenbereiche der Betreuungsfälle waren dienstliche und familiäre Belastung, Todesfälle in der Verwandtschaft, Stressbelastung und Burnout, Depression, Konzentrationsschwäche, Angststörung, Phobie, Alkoholkrankheit, Akute Belastungsreaktion, Posttraumatische Belastungsstörung, Mobbing, Konflikte, Krebserkrankung.

Fallbeispiel "Stress"



Der Patient ist Lehrgangsteilnehmer der Kaderausbildung 4 und schildert familiäre Belastungen durch seine häufigen und lange andauernden dienstlichen Abwesenheiten von zu Hause. Seine Frau sei mit zwei Kindern alleine und es gäbe kaum soziale Unterstützung aus dem familiären Umfeld. Er klagt über Konzentrationsprobleme, Prokrastination von Lerntätigkeit, Einschlafproblemen wegen Grübelns und eine mittelgradige Prüfungsangst, die durch die gedankliche Vorstellung negativer Ereignisse bei bevorstehenden Prüfungen hervorgerufen wird. Der Stressverarbeitungsfragebogen SVF-120 zeigt bei dem Patienten, dass in Belastungssituationen sowohl positive Stressverarbeitungsstrategien als auch negative zur Anwendung kommen.

Die Behandlung wird durch eine Psychoedukation zur Wirkungsweise von Stress eingeleitet. Anschließend werden die Ergebnisse des SVF-120 besprochen und weitere positive Stressverarbeitungsstrategien erarbeitet, wie etwa die Verwendung eines „persönlichen Dienstplans“ für Lern- und Freizeit. Mittels NLP-Techniken wird an der Verbesserung von Konzentrationsfähigkeit und der Verringerung von Prokrastination und Prüfungsangst gearbeitet.

4.2.3 Direktion 8 – Militärisches Gesundheitswesen

In diesem Abschnitt werden Aufgaben und Tätigkeiten der D8 beschrieben.

4.2.3.1 Klinisch-psychologische Ambulanzen der Sanitätszentren

Hauptaufgabe der Klinischen Psychologie in den drei Sanitätszentren ist die Begutachtung, die Befundaufnahme und die Behandlung aller sozial- und entwicklungsbedingter Verhaltensauffälligkeiten von Präsenzdienstleistenden, Kadersoldaten und Angehörigen der Heeresverwaltung unter qualifizierten Rahmenbedingungen und State of the Art in einer von drei klinisch-psychologischen Ambulanzen in den SanZ OST (WIEN), SÜD (GRAZ) und WEST (INNSBRUCK).

Kerngebiet der Klinischen Psychologie im Militär ist die psychologische Diagnostik, die durch modernste technische Untersuchungsverfahren wie das Wiener Testsystem, das Hogrefe-Testsystem oder HeartBalance-Analysen unterstützt wird. Ziel der Begutachtungen ist es, schwerpunktmäßig die Beurteilung der militärischen Eignung im Umgang mit der Waffe festzustellen.

Zeigen sich bei den klinisch-psychologischen Untersuchungen Einschränkungen in der Eignung z.B. auf Grund von reaktiv abnormen Erlebnissen, kommen psychologische Behandlungsmethoden zum Einsatz. Die Behandlung umfasst psychoedukative Maßnahmen, Biofeedback, progressive Muskelentspannung, Atemübungen, Tinnitus-Retraining etc. bis hin zu Psychotherapie.

Alle Ambulanzen kooperieren mit den Krankenabteilungen der Kasernen, den eigenen Facheinrichtungen, mit der Militärpolizei, der Militärseelsorge und den Truppenpsychologen. Zudem handeln die Ambulanzen als Schnittstelle zwischen den Fachärzten in freier Praxis und den psychiatrischen Ambulanzen der Landes- und Sonderkrankenanstalten.

Neben Befundaufnahme und Betreuung übernehmen die Klinischen Psychologen auch Aufgaben bei der Beurteilung von Dienst- und Arbeitsfähigkeit. Dazu gehört die Erstellung von Gutachten nach dem Beamtendienstgesetz gemäß § 52 sowie dem Vertragsbedienstetengesetz § 7 (i.e. Dienstfähigkeitsuntersuchungen). Darüber hinaus leiten die Betreuer-Teams das HLS und führen Krisenintervention durch.

Zusätzlich zu Lehrtätigkeit, Begleitung von Forschungsvorhaben und Projektarbeiten haben sich die einzelnen Ambulanzen zusätzlich auf einzelne Fachbereiche spezialisiert. Während in den klinisch-psychologischen Ambulanzen der SanZ OST (WIEN) und WEST (INNSBRUCK) verstärkt klinisch-psychologische Behandlungsmaßnahmen angeboten werden, hat sich die Ambulanz im Sanitätszentrum SÜD (GRAZ) auf die Durchführung von Dienstfähigkeitsuntersuchungen spezialisiert. Darüber hinaus hat sich die Ambulanz in GRAZ als Zentrum dif-

Verteilung der Kontakte in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST nach militärischem oder zivilen Rang bzw. Funktion 2023 (N=3.476)

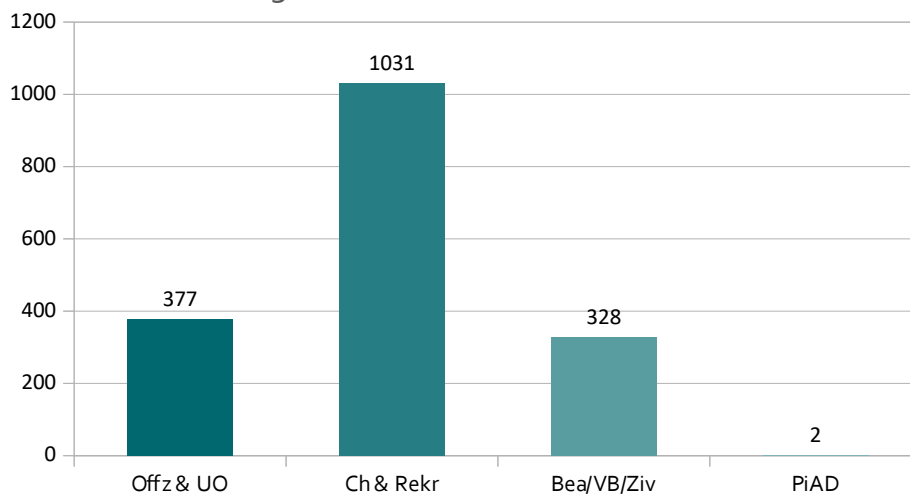


Abbildung 25: Verteilung der Kontakte in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST nach militärischem oder zivilen Rang bzw. Funktion 2023

ferenzierter Begutachtungen, die die gesamte Forensische Psychologie umfassen, etabliert. In INNSBRUCK kann auch auf alpinpsychologische Erfahrungen zurückgegriffen werden.

Psychologische Untersuchungen

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 1.738 psychologische Untersuchungen statt. Davon entfielen

1.033 auf GWD und 705 psychologische Untersuchungen auf das Kaderpersonal. In Summe wurden 1.738 Befunde und Gutachten erstattet.

Von den insgesamt 1.738 durchgeführten psychologischen Untersuchungen entfiel die Mehrzahl aller Interventionen auf diagnostische Abklärungen (1.176/67,66%). Die restlichen Interventionen (562/32,34%) entfielen auf Behandlungen, Beratungen oder auch psychoedukative Maßnahmen.

Verteilung der klinisch-psychologischen Interventionen in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST nach Interventionsart 2023 (N=1.738)

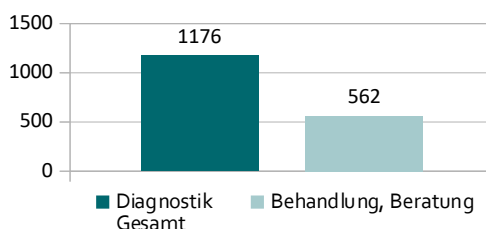


Abbildung 26: Verteilung der klinisch-psychologischen Interventionen in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST nach Interventionsart 2023

Von 1.176 diagnostischen Abklärungen betrafen 831 (70,66%) GWD, 305 (25,94%) entfielen auf Begutachtungen auf Basis des Beamten-Dienstrechtsgesetzes (BDG) und des Vertragsbedienstetengesetzes (VBG) und 40 (3,4%) auf andere spezielle diagnostische Abklärungen (z.B. Heereslenkerberechtigung – HLB, Alpin etc.).

In allen klinisch-psychologischen Ambulanzen der Sanitätszentren wurden 2023 insgesamt 2.002 Diagnosen gestellt. Wie in den voran-

Verteilung von psychologischen Störbildern nach ICD-10 2023 (N=2.002)

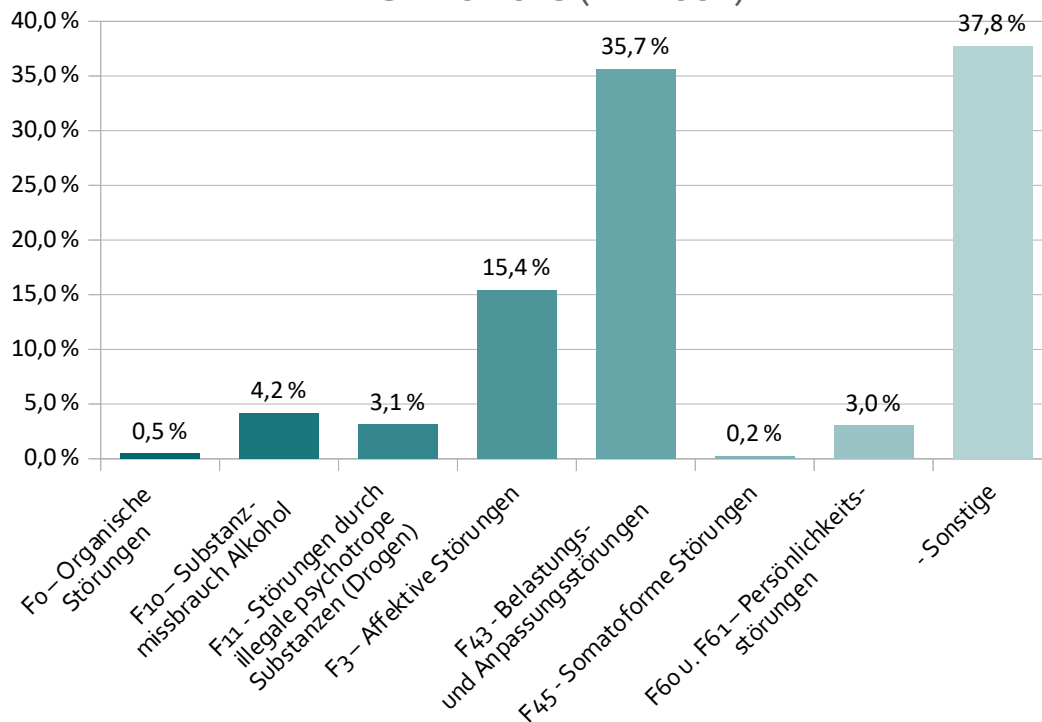


Abbildung 27: Verteilung von psychologischen Störungsbildern nach ICD-10 im Jahr 2023

gegangenen Jahren wurden die sogenannten Belastungsstörungen (35,66%) am häufigsten diagnostiziert. Gefolgt von Affektiven Störungen (15,43%), Störungen durch Alkohol 4,2%, Störungen durch illegale Substanzen 3,15%, Persönlichkeitsstörungen 3,05%, Hirnorganischen Störungen 0,5% sowie Somatoformen Störungen 0,25%. Die restlichen 37,76% entfielen auf sonstige Diagnosen.

Psychologische Beratung und Betreuung

Psychologische Beratung, Betreuung und fallweise psychologische Behandlung werden in den Sanitätszentren in unterschiedlicher Art und Weise angeboten. Grundsätzlich haben Präsenzdienende und Heeresangestellte ein Recht auf zumindest eine psychologische Beratung. Möglich ist auch ein Betreuungsgespräch im Sinne einer psychoedukativen Maßnahme.

Vielfach finden Beratungen auch dahingehend statt, ob und wie andere externe Angebote zur psychologischen Beratung und Behandlung genutzt werden können. Diese sind teilweise auch im Rahmen von Dienstfähigkeitsuntersuchungen integriert. In Abhängigkeit zur Verfügung stehender zeitlicher Ressourcen werden in INNSBRUCK und WIEN mittlerweile klinisch-psychologische Behandlungen angeboten, die über die jeweilige Krankenkasse abgerechnet werden können. In GRAZ wiederum hat die Gleichbehandlungsbeauftragte für KÄRNTEN und STEIERMARK Angebote für Beratungs- und Betreuungsgespräche.

Weitere Tätigkeitsfelder binden die Klinische Psychologie durch die Steuerung und Durchführung sämtlicher Tätigkeiten in administrativer bzw. verwaltungstechnischer Hinsicht, dabei

durch die Dokumentation aller Patientendaten im Allgemeinen sowie suizidbezogener Daten im Besonderen. Nebenbei wird die laufende Betreuung und Ausbildung von VerwPrakt und/oder von in psychologischer Ausbildung befindlichen dienstzugehörigen Personals sichergestellt. Eine weitere Aufgabe stellt die Absolvierung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen im In- und Ausland gemäß Psychologengesetz 2013 bzw. auf Anordnung des HPD dar. Evaluierungs- und Forschungsaufgaben in psychologischer Hinsicht (z.B. Belastungsfaktoren von Kaderpersonal und Rekruten, Entwicklungstendenzen von Störungsbildern) sind weitere Tätigkeiten, die dem Erkenntnisgewinn dienen und der Qualitätssicherung des HPD Rechnung tragen. Eine weitere wichtige Tätigkeit stellt die Leitung bzw. die Mitarbeit im HLS-Pool dar. Diesbezüglich sind hier auch Fortbildungen, Supervision und Neueinweisungen der HLS-Mitarbeiter und Peers durchzuführen.

Notfallpsychologie

In allen Sanitätszentren kann auf notfallpsychologisches Fachwissen zurückgegriffen werden. Notfallpsychologische Interventionen werden nach besonderen Ereignissen bzw. direkt nach einem notfallpsychologischen Einsatz in allen Sanitätszentren angeboten. Darüber hinaus besteht im Traumazentrum INNSBRUCK die Möglichkeit, eine traumazentrierte Psychotherapie zu absolvieren.

4.2.3.2 Psychotraumatologie und Stressmanagement

Die Behandlungseinrichtung Psychotraumatologie und Stressmanagement im SanZ WEST hat die Aufgabe, für alle Angehörigen des Ressorts, welche durch besondere Belastungen im Rahmen ihrer Dienstausbildung psychische Folgeschäden erlitten haben, eine effiziente

psychologische und psychotherapeutische Behandlung sicherzustellen, mit dem Ziel einer möglichst weitgehenden beruflichen, sozialen und emotionalen Rehabilitation.

Da eine mögliche Behandlung für Bundesheerangehörige aus dem gesamten Bundesgebiet zur Verfügung stehen soll, wird das Behandlungssetting für Bedienstete aus anderen Bundesländern in Form einer geblockten Intensivbehandlung durchgeführt, wöchentliche Behandlungstermine wären dahingehend unpraktikabel und nicht zielführend. Um den Bediensteten ein umfangreiches Behandlungssetting bieten zu können, werden neben psychotherapeutischen Behandlungsmethoden auch Biofeedback, Entspannungstrainings und komplementäre Behandlungen, wie Sport/Bewegung oder Exkursionen angeboten.

Psychologische Untersuchungen

2023 wurden in der Behandlungseinrichtung Leistungen für insgesamt 279 ambulante Fälle dokumentiert (ohne Helpline-Service-Dienste), darunter fallen 57 Fälle des Kaderpersonals und der Zivilbediensteten sowie 222 Fälle von Rekruten bzw. Chargen. Es fanden 22 Begutachtungen im Zuge eines BDG- oder VBG- Verfahrens statt, zusätzlich erfolgten 13 alpinmedizinische Untersuchungen. Die hohe Zahl der Rekruten bedingt sich aus der Unterstützungsleistung für die Abteilung der Klinischen Psychologie im SanZ WEST, jedoch ist hierbei explizit nicht die Vertretungsleistung im Urlaubs- oder Krankheitsfall an sich gemeint, denn diese Zahlen fließen separat in die Gesamtstatistik der Abteilung Klinische Psychologie mit ein.

Ein Überblick über die Leistungen des Leitenden Psychologen (LPsych) und des zweiten Psychologen kann kurz und prägnant folglich dargestellt werden: insgesamt 223

Untersuchungen und 73 Behandlungen. Dass für das Jahr 2023 eine höhere Zahl an Untersuchungen als an Behandlungen ausgewiesen wird, muss primär auf die hohe Anzahl der Rekruten und der Dienstfähigkeitsuntersuchungen zurückgeführt werden. Zudem können bei dem gleichen Termin sowohl eine Untersuchung als auch eine Behandlung in der Statistik bei demselben Patienten vermerkt werden, wenn eine Behandlung gleich nach der Untersuchung indiziert ist (z.B. Stabilisierung nach einer akuten Belastungsreaktion).

Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang auch die Behandlungsmöglichkeiten für Bedienstete der Polizei und der Justiz, die im letzten Jahr zu einigen Behandlungsterminen geführt haben. Eine transparentere Information über solche Behandlungsmöglichkeiten beim BMLV in der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement wird zudem angestrebt, um auch Bediensteten anderer Ministerien im Großraum INNSBRUCK eine adäquate klinisch-psychologische oder psychotherapeutische Behandlung mit geringem finanziellen Aufwand ermöglichen zu können.

Es erfolgt eine strikt evidenzbasierte Behandlung. Entsprechend kommen vornehmlich Verfahren der Kognitiven Verhaltenstherapie zur Anwendung. Als wichtigste Themengebiete für das Jahr 2023 bei den jeweiligen Untersuchungen und Behandlungen sind vor allem Burnout, Stress, Mobbing, Bewältigung von belastenden Situationen und Verarbeitung von traumatischen Ereignissen zu nennen.

Psychologische Diagnostik

Es wurde 2023 in der Behandlungseinrichtung auch laufend psychologische Diagnostik durchgeführt. Die Diagnosen werden anhand der folgenden Fallbeispiele dargestellt.

Fallbeispiel

"Depressive Stimmungslage"



Rekrut A, 22 Jahre, lebt bei seiner Mutter (beim Arbeitsmarkt-Service gemeldet), hat zum leiblichen Vater kaum Kontakt. Ein damaliger Freund der Mutter, der für ihn wie ein Vater war, habe sich vor seiner Einschulung suizidiert. Er berichtet von Problemen in der Volksschule und höheren Schule (Mobbing). Er habe zwei Lehren begonnen, beide Lehrabschlussprüfungen seien ausständig, jedoch sei er gewillt, diese noch zu absolvieren. Er habe eine Freundin seit einem halben Jahr, sei sozial integriert und habe aktive Freizeitaktivität (jedoch keine Vereinstätigkeiten). Beim Bundesheer habe er keine Probleme mit Kameraden oder Vorgesetzten. Er habe sich bewusst für den Präsenzdienst gemeldet und klagt nicht über Heimweh. Er berichtet über depressive Stimmungslage, Schlafstörungen seit Kindheit, Appetit sei normal, Alkohol nur am Wochenende, keine Medikamenteneinnahme, keine Ängste oder Zwänge eruierbar, keine Strafanzeigen oder Raufhändel, Suizidalität wird negiert. Früher jedoch bereits zweimal konkrete Suizidabsicht, nach dem ersten Mal stationäre Aufnahme in einer Psychiatrie, beim zweiten Mal durch Eigeninitiative aus dem Tief herausgekommen. Derzeit wieder eine „Scheißegal-Mentalität“, mit Freundin eher gefühlkalt, geht zuhause mit Kollegen auf Distanz, hat immer wieder solche Phasen gehabt, die auch mehrere Monate andauern konnten. Deshalb auch Konsultation des HPD mit dem Ziel herauszufinden, was mit ihm nicht stimmt, und eine mögliche Unterstützung zu bekommen.

Es wurde eine medizinische Abklärung veranlasst bezüglich möglicher Differentialdiagnosen (z.B. Schilddrüsenunterfunktion, Eisenmangel, Mittelmeerblutarmut). Nach

negativen Befunden Ausstellung der Diagnosen: rezidivierende depressive Phase (leicht), Schlafstörungen. Zugleich Überweisung zur fachärztlichen Untersuchung bei einem Psychiater zwecks medikamentöser Einstellung.

Rekrut A konnte den Präsenzdienst erfolgreich beenden, Medikamenteneinnahme war ohne Nebenwirkungen möglich, Erarbeitung von Bewältigungsstrategien und eine adäquate Zielfindung wurden vorangetrieben, Einstieg nach dem Präsenzdienst in frühere Arbeitsstelle wurde vom Rekruten mit seinem ehemaligen Lehrherrn vereinbart. Psychosoziale Unterstützung bzw. weitere psychotherapeutische Behandlungen nach dem Präsenzdienst wurden dem Rekruten nahegelegt, diesbezüglich wurden Informationsmaterialien ausgehändigt (Institut für Sozialdienste, fit2work).

Fallbeispiel "Heimweh"



Rekrut B, 19 Jahre, habe seit der Einrückung massives Heimweh, dysthyme Stimmungslage, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Kopfweh, Konzentrationsprobleme beim Erlernen der Ausbildungsinhalte, diverse Sorgen bezüglich des Gesundheitszustandes seiner Mutter. Vor dem ET keinerlei Probleme (außer diverser Heimwehreaktionen in der Schulzeit), jedoch auch leichte asthenische Züge in der Persönlichkeit eruierbar. Bei der Stellungsuntersuchung (F81.3 > WZ 4 und F43.2 > WZ 5) wurde bereits eine Einberufung in der Nähe seiner Heimat empfohlen.

Nach mehrmaliger Kontaktaufnahme beim HPD im SanZ WEST und diversen Empfehlungen (örtliche Versetzung und Verwendung im Hilfsdienst) seitens des Klinischen Psychologen versah der Rekrut seinen Dienst schlussendlich in der Nähe seiner Heimat. Dort besserte sich der psychische Gesundheitszustand des Rekruten

aufgrund seiner Heimwehreaktion nicht, es kam vermehrt – neben schlechter Stimmung, Appetitlosigkeit und Schlafproblemen – zu einer psychosomatischen Reaktionstendenz (Durchfall). Der Rekrut musste frühzeitig entlassen werden, nach eigenen Aussagen wolle er abrüsten und bei einer neuerlich ausgestellten Tauglichkeit wolle er dann den Zivildienst absolvieren, wolle mit dem Bundesheer nichts mehr zu tun haben, fühle sich nicht verstanden.

Zusätzliche Leistungen

Um eine professionelle und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit im Sinne der Qualitätssicherung mit der Abteilung Klinische Psychologie des SanZ WEST zu erreichen, wurden laufend Interventionen, Fallsupervisionen und Teamsitzungen durchgeführt. Im Zuge der engen und reibungslosen Zusammenarbeit fanden zudem in den letzten Jahren immer wieder Unterstützungsleistungen des leitenden Psychologen bei der Supervision von Auszubildenden der postgradualen Ausbildung Klinische Psychologie statt.

4.3 BMLV und andere

Im folgenden Abschnitt werden die Beiträge der Zielgruppenkommunikation (ZGK) / Referat strategische Markt- und Meinungsforschung, des Heeresnachrichtenamts (HNaA) und des Abwehramts (AbwA) dargestellt.

4.3.1 Zielgruppenkommunikation / Referat strategische Markt- und Meinungsforschung

Das Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung erhebt und analysiert auf Grundlage sozialwissenschaftlicher Methoden Meinungen, Stimmungsbilder und Trends sowohl im Ressortbereich als auch in der österreichischen

Bevölkerung und erstellt hierauf gründende evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen sowie Empfehlungen für die militärstrategische und politische Führung. Damit liefert das Referat insbesondere die Grundlagen für eine bedürfnisgerechte und faktenbasierte interne und externe Ressortkommunikation sowie zur Weiterentwicklung der ressortinternen Organisationskultur und leistet einen essenziellen Beitrag zur kontinuierlichen Verankerung des ÖBH in der Mitte der Gesellschaft.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 16.579 Personen im Zuge von 9 Studien befragt. Das Schwergewicht der empirischen Erhebungen bildete die jährliche Befragung zur inneren und sozialen Lage, im Zuge derer Ressortbedienstete, Grundwehrdiener und Milizangehörige zu den festgelegten Dimensionen des sozialen Lagebilds befragt wurden. Außerdem wurde die jährliche Bevölkerungsbefragung zu Bedrohungserleben, sicherheits- bzw. verteidigungspolitischen Einstellungen und Image des ÖBH durchgeführt. Auf Grundlage dieser Erhebungen wurde der Jahresbericht zum sozialen Lagebild erstellt.

Neben diesen Erhebungen zum sozialen Lagebild und sicherheitspolitischen Meinungsbild wurden auf Ersuchen anderer Dienststellen weitere Befragungen zum Themenbereich „Künstliche Intelligenz“, zur Bekanntheit und Attraktivität des „6+3 Modells“, zur Attraktivität des „Girls Day“ und zu Austrittsgründen von Bediensteten realisiert. Außerdem wurde das AFDRU-Kontingent im Zuge des Türkei-einsatzes 2023 über Einsatzbelastungen und weitere Aspekte des Einsatzes befragt.

Um die Ergebnisse der durchgeführten Studien einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen bzw. auch entsprechend wissen-

schaftlich zu verwerten, wurden im Jahr 2023 außerdem zwei Ausgaben der Publikationsreihe „Trend Radar“ erstellt, zwei Posterpräsentationen im Rahmen der „17th Biennial Conference of the European Society for Traumatic Stress Studies“ abgehalten und ein Kongressbeitrag im Rahmen des Workshops „From the Cold War to the War in Ukraine. The impact of events and epochal turning points on public opinion on foreign and security policy“ der European Research Group on Military and Society durchgeführt.

Außerdem leiteten die Forscher des Referats im entsprechenden Zeitraum drei Forschungsprojekte, unterstützten die Erstellung von zwei Masterarbeiten in Kooperation mit der Universität WIEN und engagierten sich als Experten im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Beirats der Wissenschaftskommission/BMLV.

Schließlich erstellten die Mitarbeitenden des Referats verschiedenste themenspezifische Analysen, Sonderauswertungen und Unterrichte auf Grundlage der erhobenen empirischen Daten. Darüber hinaus begleitete ein Mitarbeiter den AFDRU-Einsatz in der Türkei als Kontingentspsychologe. Zu diesen Erfahrungen wurden Artikel in der Truppenzeitschrift „LD-50“ des ABC-Abwehrzentrums sowie in der Zeitschrift „Miliz Info“ verfasst.

Psychologische Beratung und Betreuung

Die Angaben zur Betreuung beziehen sich auf die psychologische Begleitung des AFDRU-Kontingents im Rahmen des AUTHUM/TUR-Einsatzes 2023. Aufgrund der erheblichen Exposition mit potentiell traumatischen Ereignissen im Zuge des Erdbebeneinsatzes (z.B. Konfrontation mit zahlreichen Toten und Verwundeten, Katastrophenopfer im Kindesalter, moralischen Konflikten in Zu-

sammenhang mit der Einsatzführung unter Katastrophenbedingungen) wurde ein engmaschiges und proaktives psychologisches Betreuungskonzept realisiert. Hierbei wurde jede der drei Rette- und Bergegruppen im Einsatz punktuell während der Tätigkeit an den Schadstellen psychologisch begleitet sowie nach jeder Arbeitsschicht eine psychologische Nachbearbeitung im Gruppenrahmen durchgeführt. Zusätzlich erfolgten während des laufenden Einsatzes insgesamt zwölf psychologische Einzelgespräche im Rahmen der Einsatzbegleitung sowie zahlreiche Maßnahmen der Führungskräfteberatung. Nach Abschluss der Rette- und Bergetätigkeiten wurde schließlich noch im Einsatzraum eine ausführliche psychologische Nachbereitung im Gruppenrahmen, an der das gesamte Kontingent teilnahm, durchgeführt. Zur weiteren Stabilisierung wurden außerdem zwei Personen im Rahmen von sechs Einzelgesprächen nach Einsatzen für mehrere Wochen psychologisch betreut.

4.3.2 Heeresnachrichtenamt

Die Grundaufgaben der MPsych im HNaA umfasste 2023 neben der Beratung der Amtsleitung in allen Bereichen der (arbeits-)psychologischen Betreuung von Angehörigen des HNaA sowie bei Personalauswahl und Personaltestung auch die eigenständige Planung, Steuerung und Wahrnehmung der psychologischen Betreuung im In- und Ausland. Im Sinne eines Zusammenwirkens verschiedener Aufgabengebiete im HNaA wurden dabei sämtliche Bereiche des Amtes unterstützt.

Psychologische Untersuchungen

2023 fanden HNaA interne Auswahlverfahren für zivile und militärische Mitarbeiter für spezifische Funktionen im In- und Ausland

statt. Bei diesem Verfahren wurden die Bewerber im Rahmen eines Assessment-Centers inklusive einer psychologischen Testung auf ihre Kompetenzen hin geprüft, wobei sowohl unterschiedliche Leistungsparameter als auch relevante Persönlichkeitsvariablen erhoben und als Entscheidungsgrundlage für die Führung aufbereitet wurden. Ebenso fanden 2023 auch Einstiegstestungen für mögliche Neuzugänge und Bewerber für Positionen im HNaA statt. Jeder potentielle neue Mitarbeiter muss sich einer psychologischen Untersuchung unterziehen, unabhängig davon, ob es sich dabei um Militärpersonen oder Zivilbedienstete handelt. Auch das Austrian National Intelligence Cell (AUTNIC)-Auswahlverfahren des HNaA fand im Jahr 2023 im Frühjahr und im Herbst statt.

Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2023 wurden psychologische (Erst-)Gespräche auf Ebene der Mitarbeiter sowie Kommandantenberatungen durchgeführt. Das Spektrum der behandelten Themen reichte von Konflikten am Arbeitsplatz über Lebensveränderungskrisen bis hin zu spezifischen Belastungssituationen, bei welchen auch die jeweiligen Führungskräfte involviert wurden, um individuelle Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln. Ebenso wurde fallweise in Abstimmung mit der Frauenbeauftragten sowie mit der Personalvertretung gearbeitet und auf Basis des WIETZ Mitarbeiter wieder eingegliedert.

Notfallpsychologie

Aufgrund von plötzlich eintretenden Krisensituationen wurden im Jahr 2023 sowohl einzelne Mitarbeiter betreut als auch einzelne Gruppeninterventionen durchgeführt.

4.3.3 Abwehramt

Die Hauptaufgaben des Psychologen im AbwA sind einerseits die Beratung des Leiters in allen fachpsychologischen Themenbereichen und andererseits die gesundheitspsychologische Betreuung aller Mitarbeiter des AbwA im In- und Ausland. Eine weitere Aufgabe des Psychologen im AbwA ist die Wahrnehmung aller notfallpsychologischen Maßnahmen für das AbwA. Dazu zählen notfallpsychologische Erst- und Stabilisierungsmaßnahmen nach kritischen Ereignissen sowie die Aus- und Weiterbildung, die Teamkoordination und die Teambetreuung der Peers im Abwehramt.

Psychologische Beratung und Betreuung

Themengebiete und Fragestellungen der psychologischen Beratung und Betreuung 2023:

- Führungspsychologie
- Teamentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Copingstrategien
- Mobbingprävention
- Personalauswahl
- Forschungsprojektleitung

Personalauswahl

Zu den Hauptaufgaben des Psychologen im AbwA zählt auch die psychologische Standortbestimmung als Beitrag zur Personalauswahl für internes Personal und für Personen im Auslandseinsatz. Diese psychologische Standortbestimmung besteht aus einem elektronischen Fragebogen und einem psychologischen Interview.

Forschungsprojekt 619 2020 – 2023

Psychologische Verlässlichkeits-Profilanalyse

Das vom Abwehramt gemeinsam mit Dr. Jörg A. PRIELER und seiner Firma Investigation, Research & Consulting Center (IR&C) für den

Einsatz im BMLV entwickelte psychologische Indikator- und Test-System (Psych-IT) liefert Ergebnisse zu den Eigenschaften von konkreten Personen in Bezug auf:

- Kompetenz-Modell des BMLV

Das Kompetenz-Modell des BMLV bildet die Grundlage bei der Beurteilung von Persönlichkeitseigenschaften für die Personalauswahl im Ressort.

Die Persönlichkeitseigenschaft Verlässlichkeit ist im Kompetenz-Modell BMLV durch drei Kompetenzen abgebildet: Disziplin und Pflichtgefühl, Integrität und Loyalität.

- Innentäter-Risiko

Die Analyse des Innentäter-Risikos (Insider Risk Assessment) basiert auf den Erkenntnissen der forensischen Psychologie und Psychiatrie.

- Besonderes Treueverhältnis zur Republik Österreich

Das besondere Treueverhältnis von Soldaten zur Republik Österreich ist im Wehrgesetz (WG) und in den Allgemeinen Dienstvorschriften des Österreichischen Bundesheeres (ADV) definiert. Dieses definierte Treueverhältnis gilt analog auch für Zivilbedienstete des BMLV.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bereiche der Psychologie im Militär.....	12
Abbildung 2: Verantwortungs- und Aufgabengebiete des HPD und der Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst ab 1. September 2023.....	14
Abbildung 3: Einsatz bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien.....	18
Abbildung 4: Panzerunfall in Allentsteig	19
Abbildung 5: Ebenen-Modell der Militärpsychologie.....	22
Abbildung 6: Informationsmaterialien	23
Abbildung 7: Visitenkarte des Helpline-Services	23
Abbildung 8: Suizide im Österreichischen Bundesheer im Zeitraum 2000 - 2023.....	26
Abbildung 9: Aufbau der Peerausbildung.....	42
Abbildung 10: Aufbau des Heerespsychologischen Dienstes	48
Abbildung 11: Abfolge (psychologischer) Tauglichkeitsuntersuchungen bei Militärpilotenanwärter ...	55
Abbildung 12: Angestrebte Laufbahn i.R. der PsyKE-A.....	65
Abbildung 13: Erreichung der gewünschten Eignungs- und Qualifikationsstufe i.R. der PsyKE-A ...	65
Abbildung 14: Erreichung der gewünschten Eignung im Geschlechtervergleich i.R. der PsyKE-A...	66
Abbildung 15: Entwicklungszeiträume bis zur Wiederholungsuntersuchung i.R. der PsychKe-A ...	66
Abbildung 16: Erreichte Eignungs- und Qualifikationsstufe i.R. der PsyKE-A	67
Abbildung 17: Verteilung von Ein- und Mehrfachminderungen auf die Anzahl der betreffenden Teilbereiche des Anforderungsprofils i.R. der PsyKE-A	68
Abbildung 18: Kritische Vorbefunde im Rahmen der PsychKe-A 2015 - 2023.....	69
Abbildung 19: Anzahl der evaluierten Dienststellen und Arbeitsplätze im Rahmen der Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz 2014 – 2023.....	73
Abbildung 20: Beschlüsse der Stellungskommissionen 2023 (Psychologie und Medizin)	90
Abbildung 21: Wertungsziffernvergleich der psychologischen und medizinischen Diagnosen 2010 – 2023 (WZ 0 – 8 vs WZ 9)	91
Abbildung 22: Psychologische Gesamtleistung (GL) der Stellungspflichtigen in den 6 Stellungskommissionen 2023.....	92
Abbildung 23: Gegenüberstellung von kognitiven Leistungsdefiziten und psychischen Erkrankungen kategorisiert in Wertungsziffern 2023	93
Abbildung 24: Psychologisch Untaugliche aufgrund kognitiver Leistungsdefizite und psychischer Erkrankungen, kategorisiert in Wertungsziffern 2023.....	93
Abbildung 25: Verteilung der Kontakte in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST nach militärischem oder zivilen Rang bzw. Funktion 2023	98
Abbildung 26: Verteilung der klinisch-psychologischen Interventionen in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST nach Interventionsart 2023.....	98
Abbildung 27: Verteilung von psychologischen Störungsbildern nach ICD-10 2023.....	99

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auslandseinsätze von (Militär-)Psychologen 2023	28
Tabelle 2: Vortrags-, Lehr- und Gastleehrtätigkeiten 2023	37
Tabelle 3: Intern organisierte Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen 2023	41
Tabelle 4: Tagungen der (Militär-)Psychologen 2023	50
Tabelle 5: Bewerbendenaufkommen PsyKE-A 2023	65
Tabelle 6: Gesamtzahlen PsyKE-S 2023	70
Tabelle 7: Anzahl und Dauer der als vorübergehend nicht geeignet beurteilten Personen i.R. der PsyKE-S (KIOP/FORMEIN, KIOP/KPE, sihpolAssE, Nachuntersuchungen)	71
Tabelle 8: Auschecker-Gespräche nach AusLE-Missionen 2023	80
Tabelle 9: Psychologische Heimkehrerbefragungen 2023	81
Tabelle 10: Wertungsziffern und deren Bedeutung für den Grad der Einschränkung	92

Literaturverzeichnis

Arendasy, M. & Sommer, M. (2011). Automatisierte Itemgenerierung: Aktuelle Ansätze, Anwendungen und Forschungen. In L. F. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.). *Enzyklopädie für Psychologie: Methoden der Psychologischen Diagnostik* (S. 215-280). Hogrefe.

Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.). (2016). DIN 33430. *Anforderungen an berufsbezogene Eignungsdiagnostik*. Beuth.

Dilling, H., & Freyberger, H. (Hrsg.). (2016). *Taschenführer zur ICD-10 Klassifikation psychischer Störungen* (9. akt. Aufl.). Hogrefe.

Kubinger, K. D. (2019). *Psychologische Diagnostik. Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens* (3. überarbeitete Aufl.). Hogrefe.

NATO. (2018). *Military Suicide Prevention – Technical Report TR-HFM-218*

Österreichisches Normungsinstitut. (2017). *ÖNORM D 4000, Personalauswahl und -entwicklung – Anforderungen an Prozesse und Methoden*. Österreichisches Normungsinstitut.

Wetzel, E., & Frick, S. (2020). Comparing the validity of trait estimates from the multidimensional forced-choice format and the rating scale format. *Psychological Assessment*, 32(3), 239-253.

Abkürzungsverzeichnis

A

Abt.....	Abteilungen
AbwA.....	Abwehramt
ADV.....	Allgemeine Dienstvorschriften des Österreichischen Bundesheeres
AESP.....	Auslandseinsatzschlüsselpersonal
AFDRU.....	Austrian Forces Disaster Relief Unit
AllgKEignUnters....	Allgemeine Kadereignungsuntersuchung
ALTHEA.....	Name der militärischen Mission der EU in Bosnien und Herzegowina
ArbMed.....	Arbeitsmedizin
ASA	Arbeitsschutzausschuss
AssE.....	Assistenzeinsatz
AusIE	Auslandseinsatz
AusIEBa	Auslandseinsatzbasis
AUT.....	Österreich
AUTINT	Austrian International Training Centre
AUTNIC.....	Austrian National Intelligence Cell

B

BKdt.....	Bataillonskommandant
B-BSG	Bundes-Bedienstetenschutzgesetz
BauWAppl.....	Bauwesen-Applikationen
BDG	Beamten-Dienstrechtsgesetz
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
BHAK.....	Bundeshandelsakademie
BIP	Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung
BiÖ.....	Besuche in Österreich
BMEIA.....	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung
BMSGPK.....	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BÖP.....	Berufsverband Österreichischer Psychologen
BrigKdt.....	Brigadekommandant
BrigPsych.....	Brigadepsychologen
BSK	Brigade Schnelle Kräfte
BV.....	Besondere Vorfälle

C

CAT.....	Computer-Assistiertes-Testen
CI.....	Critical Incident
CMB.....	Crisis Management Briefing
CUT.....	Computer-Unterstütztes-Testen

D

DionDirektion
DionKommDirektion Kommunikation
Dion6/BauWAppl...Direktion 6 – Bauwesen Applikationen
Dion8.....Direktion 8 – Militärisches Gesundheitswesen
DiszBWDisziplinar- und Beschwerdewesen

E

EFPAEuropean Federation of Psychologists' Associations
EHEinheiten
EntwgEntwicklung
EUFOR.....European Union Force
EUFOR-ALTHEA ...European Union Force Operation ALTHEA
EPR.....Eignungsprüfung
ER.....Einsatzraum
ErgErgänzung
ETEinrückungstermin

F

FBFachbereich
FBM.....Fernmeldebataillon
FIFIATS.....Flieger- und Fliegerabwehrtruppschule
FIBetrKpAIGENFlugbetriebskompanie AIGEN
FORMEIN.....Formierte Einheiten
FSE.....Führerscheinenzug
FüKfteFb.....Führungskräftefeedback
FüKfteFb-GWDFührungskräftefeedback-Grundwehrdiener
FüKfteFb-KAAusb...Führungskräftefeedback-Kaderanwärterausbildung

G

GD-Präs.....Generaldirektion Präsidium
GDLVGeneraldirektion für Landesverteidigung
GebBrig.....Gebirgsbrigade
GKPSGesunden- und Krankenpflegeschule
GLGesamtleistungswert
GWD.....Grundwehrdiener

H

HLBHeereslenkerberechtigung
HlogS.....Heereslogistikschule
HLSHelpline-Service
HNaA.....Heeresnachrichtenamt
HPA.....Heerespersonalamt
HPD.....Heerespsychologischer Dienst
HKB.....Heimkehrerbefragung

hsFHilfesuchende und schutzbedürftige Fremde
 HTSHeerestruppendeschule
 HUAkHeeresunteroffiziersakademie

I

ICD-10International Statistical Classification of Diseases, 10. Ausgabe
 IR&CInvestigation, Research & Consulting Center

J

JgBrigJägerbrigade
 JaKdoJagdkommando

K

KAAusbKaderanwärterausbildung
 KdoKommando
 KdoLaSKKommando Landstreitkräfte
 KdtKommandant
 KFORKosovo Force
 KfüAusbKaderführungsausbildung
 KIOPKräfte für internationale Operationen
 KontPsychKontingentspsychologe
 KPEKaderpräsenzeinheit
 KPE-WKKPE-Wiederkehrende
 KpKdtKompaniekommandant
 KURSISKursinformationssystem

L

LPsychLeitender Psychologe
 LRÜLuftraumüberwachung
 LVakLandesverteidigungsakademie
 LtrLeiter

M

MBOMilitärperson Berufsoffizier
 MEDISMedizinisches Informationssystem
 MeoMCMilitary Experts on Mission Courses
 MFMMehrfachminderungen
 MilHuFüMilitärhundeführer
 MilHuZMilitärhundezentrum
 MilKdoMilitärkommando
 MilKdtMilitärkommandant
 MilOrdMilitärordinariat
 MilPsychMilitärpsychologe
 MLPVMilitärluftfahrt-Personalverordnung

MP.....Militärpolizei
MPsych.....Abteilung Militärpsychologie
MSL.....Materialstab Luft

N

NCC.....Nationaler Kontingentskommandant
NLPNeuro-Linguistisches Programmieren

O

OrgEtOrganisationselement
ÖBH.....Österreichisches Bundesheer
OFFZOffizier
ÖIF.....Österreichischer Integrationsfonds
OSZEOrganisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

P

PersFüPersonalführung
PiAD.....Personen im Auslandsdienst
PiTSPioniertroppenschule
PrfZ.....Prüfzentrum / Prüfzentren
PSG.....Psychologisches Screening-Gespräch
PTBSPosttraumatische Belastungsstörung
PsychBetreuEtPsychologische Betreuungselement
PsychBetreuTeam...Betreuungspsychologen und Peer-Supervisoren
PsychD.....Psychologischer Dienst
PsychLagePsychologische Lage
PsychSKHPsychologische Selbst- und Kameradenhilfe
PsychTAPsychologisch Technischer Assistent
PsychTFPsychologisch Technische Fachkraft
Psych-ITPsychologisches Indikator- und Test-System
PsyKE-AAllgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchung
PsyKE-S.....Spezielle psychologische Kadereignungsuntersuchung
PzGrenBrigPanzergrenadierbrigade

R

RefPsych.....Referat Psychologie
Ref1.....Referat 1: Steuerung und Unterstützung
Ref2.....Referat 2: Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement
Ref3Referat 3: Flieger- und Verkehrspsychologie
Ref4Referat 4: Personalpsychologie
Ref5Referat 5: Prävention und Arbeitspsychologie
RefStgReferate Stellung
RotRotation

S

SanZ	Sanitätszentrum
SCR	Screening
SemZ	Seminarzentrum
sihpolAssE	sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz
sihpolAssE/Migration/hsF	sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz für hilfesuchende und schutzbedürftige Fremde
SFK	Sicherheitsfachkraft
SpezKEignUnters...	Spezielle Kadereignungsuntersuchung
SST	Simple Squares Test
SteKo	Stellungskommission
SVF	Stressverarbeitungsfragebogen
SVP	Sicherheitsvertrauensperson

T

TherMilAk	Theresianische Militärakademie
-----------------	--------------------------------

U

UNIFIL	United Nations Interim Force in Lebanon
UO	Unteroffizier

V

VBG	Vertragsbedienstetengesetz
VBl	Verlautbarungsblatt
VerwPrakt	Verwaltungspraktikant
VPU	Verkehrspsychologische Untersuchung
VU	Volluntersuchung

W

WG	Wehrgesetz
WIETZ	Wiedereingliederungsteilzeit
WkMst	Werkmeister
WZ	Wertungsziffer

Z

ZAK	Zentraler Ausbildungskatalog
zASA	Zentraler Arbeitsschutzausschuss
ZGK	Zielgruppenkommunikation
ZMFW	Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik
ZTA	Abteilung Zentrale Technische Angelegenheiten

